



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

23. Jahrgang - Nr. 61 - 03/15 - Dez. 2015



Silvester "Vestl" Lindsberger - alles Gute zum Geburtstag

Am 17. November feierte „Vestl“ seinen 80. Geburtstag. Silvester Lindsbergers umfangreiche Tätigkeiten zu beschreiben; würde viele Seiten füllen. Die Menschen standen immer im Mittelpunkt seines Wirkens. Besonders im kirchlichen und sozialen Bereich hat sich Vestl engagiert: 30 Jahre Leitung der Bücherei, 30 Jahre Leitung des Katholischen Familienverbandes, 20 Jahre Sozialarbeitskreis, Kommunionhelfer seit 1977, Wortgottesdienstleiter und Mitglied im katholischen Bildungswerk, ...
Lieber Vestl, wir wünschen dir alles Gute, Glück und viel Gesundheit.



Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Das Jahr 2015 haben wir fast geschafft und wie es sich für einen Chefredakteur einer Gemeindezeitung ziemt, gehört zum Abschluss auch ein anständiges und vor Plattitüden nur so strotzendes „Jahresrückblickeditorial“ mit allem Drum und Dran, so wie man es halt gewohnt ist. Langweilig, nicht wahr? Und genau aus diesem Grund gibt es kein „Jahresrückblickeditorial“

Auf Grund der großen Nachfrage gibt es auch heuer wieder einen Kals-Kalender 2016. Mit blanken Entsetzen musste

ich beim Erstellen desselben feststellen, dass ich einfach zu wenig neue Fotos aus allen Teilen des Kalsertales hatte. Es wäre mir zwar möglich gewesen, einen Kalender mit wunderbaren Motiven nur aus dem Bereich Lesach (dieser wunderschönen Gegend) herauszugeben, aber mit Rücksicht auf die anderen, auch ganz schönen Ortsteile habe ich darauf verzichtet. Meine Bitte daher an die Fodn-Redaktion mir bei der Beschaffung von Bildern behilflich zu sein, war von überwältigendem Erfolg gekrönt. Ein herzliches Dankeschön an die Fotografen Christian Riepler, Daniel Egger, Florian Huter, Martina Bauernfeind und Regina Unterweger. Ein besonderer Dank gilt Herrn Manfred Sket, einem Taurergast aus Wien. Auf Vermittlung von Simone Rogl hat Herr Sket uns zahlreiche Fotos zur Verfügung gestellt. Bilder von atemberaubender Schönheit, ein wahrer Meister der Bildkomposition.

Auch in dieser Ausgabe des Fodn

habe ich auf Fotos von ihm zurückgreifen dürfen.

So stammen z.B. Fotos von den Beiträgen „Wetterdaten“, „Steinwildtagung“ und dem Teischnitzbach ebenfalls von ihm. Herr Sket, vielen herzlichen Dank von der gesamten Fodn-Redaktion.

Und nun noch ein Versprechen: Die Fraktionen Ober- und Unterpeischlach sind in den bisherigen Kalender-Ausgaben schon etwas stiefmütterlich behandelt worden bzw. um überhaupt bei der Wahrheit zu bleiben, bisher zu meiner Schande noch nie vorgekommen. Dies sollte und muss sich ändern! Wenn ihr also irgendwann im nächsten Jahr eine dunkle Person mit einem Fotoapparat um den Hals in eurer Gegend beim Herumschleichen ertappt, nicht erschrecken, dass bin nur ich auf der Suche nach Motiven für den Kalender 2017? ...

Und nun doch ein kurzes, aber unverzichtbares „Jahresrückblickeditorial“: Im heurigen Jahr durften wir auf insgesamt 244 Fodn-Seiten vom Geschehen aus unserer Gemeinde berichten. Damit das möglich ist, braucht es ein starkes und engagiertes Fodn-Team im Hintergrund. Ein herzliches Vergelt's Gott an das Redaktionsteam für eure unermüdlige und tolle Arbeit, wir können auf das gemeinsam Geleistete stolz sein.

Ein Dankeschön auch an die Gemeinde Kals für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit. Freuen wir uns auf das Jahr 2016, es wird spannend, so oder so ...

Damit bin ich schon beim Ausblick auf das kommende neue Jahr. Unsere Wünsche für Euch: Ob Ihr Weihnachten als fröhliches Familienfest feiert oder zurückgezogen, in Stille und Abgeschiedenheit - es möge Euch nachhaltig erfreuen und bereichern!

Alles Gute wünscht

Michael Linder



Sternsinger im Jänner 1985

Quelle: Silvester Lindsberger, Bildarchiv Kals am Großglockner - www.kalskommunikation.at

Liebe Kalserinnen und Kalser, liebe Kalser Gäste!

Die Wetterprognosen um den 20. Dezember geben wenig Hoffnung auf weiße Weihnachten. Im ganzen Alpenbogen bietet sich das gleiche Bild und Wintersport-Destinationen trösten sich mit gleichem Schicksal. Die Haupturlaubszeit Weihnachten/Neujahr ist immer gut gebucht, aber was kommt anschließend?

Unser Liftbetreiber hat bereits viele Millionen in die Erzeugung von Kunstschnee investiert. Im vergangenen Sommer und Herbst wurde wiederum ein hoher Betrag, der nicht in Kals verdient werden musste, in Schneekanonen investiert. Mittlerweile sind es 158 Schneeerzeuger. Nur dadurch ist es möglich, dass Kals bereits vor Weihnachten beste Pistenbedingungen anbieten kann. Wie bekannt, möchte die Familie Schultz mit der Dorfbahn einen neuen 6er-Sessellift errichten, der unser Schigebiet einen großen Schritt attraktiver macht. In Zeiten wo das Klima den Schigebietsbetreibern deutliche Gren-

zen aufzeigt ist die Investitionsfreude der Familie Schultz in unserem Glocknerdorf eine bewundernswerte Haltung, die allen nützt und die nicht genug bedankt werden kann. Mit der Gewissheit, einen starken touristischen Partner zu haben, haben sich viele Kalser Betriebe bemüht, die Chance „Tourismus“ zu nützen und haben es gemeinsam mit den Schultz-Betrieben geschafft, die Jahresnächtigungen seit 2007 von 121.000 auf 217.000 zu steigern.

Die zahlreichen Veranstaltungen mit der großen Vielfalt, getragen durch eine riesen Schar von ehrenamtlich Tätigen in den verschiedenen Vereinen und Institutionen haben Kals zu einem regionalen Veranstaltungsort gemacht. Die Auslastung von Musikpavillon und Johann-Stüdl-Saal hat alle Erwartungen übertroffen und bestätigen all jene, die uns bei der Entstehung, Erweiterung und Verbesserung der einzelnen Einrichtungen unterstützt haben. Wenn man landesweit die Sorge hört, dass



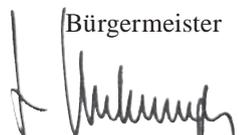
immer weniger Menschen bereit sind, Verantwortung in der Dorfgemeinschaft zu übernehmen, so darf ich aus den Tätigkeiten der einzelnen Vereine mitnehmen, dass hier teilweise ganz junge Menschen mit großer Motivation und Freude umfangreiche Tätigkeitsberichte vorbringen und so Optimismus für die Zukunft verbreiten.

Auch die Krankheit unseres Pfarrers Walter Stifter hat unsere Pfarrgemeinde auf die Probe gestellt, die von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern bestens bestanden wurde. Ein herzlicher Dank dafür. Danke auch an unseren Herrn Pfarrer, dass er nach seiner Genesung bereit war, seine Dienste in unserer Pfarre wieder aufzunehmen.

Zum Jahresschluss möchte ich allen Kalserinnen und Kalsern, besonders auch jenen, die fern der Heimat ihren Lebensmittelpunkt haben, sowie allen alten und kranken Menschen alles Gute wünschen, ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2016.

Am 28. Februar 2016 sind in Tirol Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen. Ich werde mit diesem Tag meine Tätigkeit als Bürgermeister für die Gemeinde Kals am Großglockner beenden. In 24 Jahren Amtszeit wurde mir viel Vertrauen und Unterstützung zuteil, für das ich mich bei allen auf das herzlichste bedanken möchte.

Mit den besten Wünschen für ein braves Christkind und bevorstehenden Jahreswechsel verbleibt

Bürgermeister

 Klaus Unterweger



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGM Klaus Unterweger

- Mail: bgm@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-11
- Mail: erika.rogl@kals.at

Petra Jans

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: petra.jans@kals.at

Hannes Bergerweiß

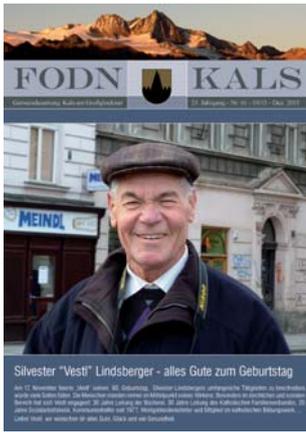
- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordination Kals: 04876/22145
Di. 8.30 - 10.30 Uhr, Do 16.30 - 18.30 Uhr



Impressum Fodn

Ausgabe 61/03/2015

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück



46 Adventliche "Dichterschlacht" in der Bücherei Kals



52 Mei liabste Weis zu Gast in Kals am Großglockner

Editorial	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatssitzung am 10. September 2015.....	6
Gemeinderatssitzung am 10. November 2015	11
Gemeinderatssitzung am 03. Dezember 2015	14
Gemeinde, Tourismus, Landwirtschaft	
Steuern, Gebühren, Beiträge 2016.....	16
Wasseruntersuchung - Grünes Licht für Kalser Quellen.....	17
Wetterbeobachter/In gesucht!.....	17
Kunst in Kals - Ausstellung Gradnig Walter	19
Neues von den Zukunftsorten	20
Kalser Perspektiven - ein Tal schaut in die Zukunft.....	22
Was war los im Johann-Stüdl-Saal?	23
Sozialzentrum feiert sein 3-jähriges Bestandsjubiläum	24
Pegel Teischnitzbach - Teil II	28
Neubau Umspannwerk Kalserbach	31
Alles drehte sich um den Steinbock!.....	32
GG-Resort für Wintersaison gerüstet	34
Herzblut, Vielfalt und Tierwohl - das gibt's beim „Brenner“	36
Effektive Heutrocknung	37
Institutionen & Vereine	
Krippelen baun - Krippelen schau	38
Katholische Familienverband	39
Seniorenachmittag.....	39
Kalser Senioren - Fahrt Salzburg-Maria Plain.....	40
Weihnachtsgrüße aus dem Wohn-und Pflegeheim Matrei.....	41
TMK-Kals: Gedenken an unser Ehrenmitglied Gratz Alois.....	42
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner.....	44
Bücher - das Tor zur Welt!.....	46



62 Ausnahmesportler Fabio Wibmer - "Limitless - Trail"



66 Der Krampus zu Besuch im Kindergarten



72 Gemeinde Kals heißt seine Jungbürger willkommen!

Volksbühne Kals - Nette Gäste!	48
Jungbauernschaft/Landjugend Kals	50
Krampusverein „Black Devil's“	51
Mei liabste Weis.....	52

Pfarrgemeinde Kals am Großglockner

Restaurierung Kirche Hl. Petronilla in Großdorf	53
Suppenfest der Pfarre Kals am Großglockner	54
Nacht der 1000 Lichter	55
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft	55

Sport

Sportunion Kals am Großglockner	56
Kals hat besten Jugenddrangler.....	58
Judo – „der sanfte Weg“	60
Fabio Wibmer „Limitless Trail“	62

Kinder, Jugend & Familie

Kinderseiten.....	64
Kindergarten Kals am Großglockner	66
Volksschule Kals am Großglockner	67
Wie tickt unsere Jugend?.....	68

Bunt gemischt

Tiroler Ball in Marling	71
Jungbürgerfeier 2015	72
Berger Birgit - Good times and tan lines	74
Maria Deutinger - Projekt Balsam	76
„Vestl“ Lindsberger - alles Gute zum 80iger!	80
Rotes Kreuz - Sozialbegleitung als Hilfe zur Selbsthilfe	82
Payr Cilli - Energie-Atmen.....	83
Rauhnacht und Sagenwanderung	83
Neues aus Peischlach	84
Standesamt.....	87

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Edith Tembler
Zukunftsorte.....	©Katharina Roßboth
Umspannwerk	Silvester Lindberger
Steinwildtagung....	M. Sket, G. Großmann
GG-Resort	Michael Linder
Brennerbauer	Vroni Riepler
Heutrocknung.....	Michael Linder
Seniorenachmittag.....	Oswald Marcher
Fahrt Maria Plain.....	Oswald Marcher
Wohn-undPflegeheim	Petra Jans
Gratz Alois	Michael Linder
Freiwillige Feuerwehr Kals.....	FFW-Kals
Bücher - das Tor zur Welt	Michael Linder
Volksbühne Kals	Michael Linder
Krampusverein „Black Devil's“.....	A. Linder
Mei liabste Weis	©ORF Tirol
Hl. Petronilla.....	Kaspar Unterberger
Suppenfest der Pfarre.....	Gerhard Gratz
Nacht der 1000 Lichter	Gerhard Gratz
Hospiz	angieconscious_pixelio.de
Sportunion Kals	Michael Linder
Kals -Jugenddrangler.....	Franz Holzer
Judo.....	Michael Wolsegger
Fabio Wibmer.....	Fam.Wibmer
Kinderwissen	Arnold_pixelio.de,
Eckholdt_pixelio.de, Lupo_pixelio.de,	Berse_pixelio
Kindergarten Kals	Sonja Warscher
Volksschule Kals	Michaela Troger
Tiroler Ball in Marling.....	Gerhard Gratz
Jungbürgerfeier 2015.....	Michael Linder
Berger Birgit.....	Fam. Berger - Zöttl
Projekt Balsam.....	Maria Deutinger
„Vestl“ Lindsberger.....	Michael Linder
Sozialbegleitung.....	©Rotes Kreuz
Peischlach.....	Silvester Lindsberger
Blutspenden in Kals	Bildarchiv Kals
Umschlagseite hinten.....	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 10. September 2015

Beratung und Beschlussfassung Änderung ÖRK

25) im Bereich des Gst. 4104/1, KG Kals, Schnell Alois, Lana (siehe dazu Bericht Fodn 60 – Stellungnahme Raumplaner).

Aufgrund der vielen Fragen in der Sitzung des Gemeinderates am 1. Juli 2015 wurde die ÖRK Änderung verträgt und Herr Stark eingeladen sich und sein Projekt persönlich vorzustellen.

Ein Standbein dabei sollte die Vermietung von Ferienwohnungen in Kals sein. Er kennt die Region seit ca. 15 Jahren und schätzt die Gegend sehr. Die Investition beträgt insgesamt € 1,2 Mio. und wird über Privatkapital aber auch Fremdkapital finanziert, dies schließt auch aus, dass es sich um einen versteckten Freizeitwohnsitz handelt. Die Investition soll sich selber finanzieren durch die entsprechende Auslastung. Die vom Gemeinderat beanstandeten Wohnungsgrößen wurden so gewählt, weil dies ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Auch wird er Angestellte vor Ort benötigen, die die Vermietung und Wartung der Anlage übernehmen, dadurch entstehen Arbeitsplätze. Er spricht in erster Linie Selbstversorger an, daher sieht er auch kein Problem in der fehlenden Gastronomie. Er hat diesen Bauplatz gewählt, weil die Gemeinde zwar bodenständig aber nicht rückständig ist, dies zeigt der moderne Ortskern. Herr Stark glaubt, dass seine Mieter mit dem PKW zum Lift fahren werden, er braucht keine weitere Infrastruktur, auch keinen Schibus.

Die Planung sieht so aus, dass ein Baubeginn im Mai 2016 möglich sein sollte. Die Investition ist für ihn ein großes Projekt, er kennt seit vielen Jahren die Reisebranche, er glaubt dass er ein Gespür hat für die Kundenwünsche und ist überzeugt, dass seine Idee funktionieren wird. Aber er garantiert, dass er keinen Freizeitwohnsitz beabsichtigt. Langfristige plant er, mit seiner Familie, den Hauptwohnsitz hier her zu verlegen.

Einige Mitglieder des Gemeinderates sind von der Standortwahl in Lana nicht überzeugt, sie denken, dass es nicht leicht sein wird die touristische Vermietung in Lana gewinnbringend bzw. kostendeckend zu führen. Jedoch ist für Kals eine weitere touristische Entwicklung wünschenswert und sollte auch ein gewerblicher Standort in Lana möglich sein, da nicht ausgeschlossen ist, dass sich auch ortsansässige Betriebe dort entwickeln können und wäre dann auch ein gewerbliche Nutzung zu genehmigen. In Abwesenheit von Herrn Stark findet eine Beratung statt.

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich, mit 7 Stimmen dafür und 4 dagegen, die Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Griessmann – Scherzer – Mayr, 9900 Lienz, Alleestraße.

Beratung und Beschlussfassung über Änderung Flächenwidmungsplan

(116) im Bereich des Gst. 4104/1, KG Kals, Schnell Alois Lana

Der örtliche Raumplaner gibt zur Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes 4104/1, KG Kals am Großglockner, folgende Stellungnahme ab: Geplant ist der Verkauf von 2 Bauplätzen. Dafür liegt ein Kaufinteressent vor, da ein Bebauungskonzept für die 2 Bauplätze vorliegt. Dieses sieht die Errichtung von 2 ähnlichen Baukörpern vor. In einem sind 2 Ferienwohnungen, im anderen (nördlich) 2 Ferienwohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen untergebracht. Im Sinne des Projektes das eine Betriebsorganisationelle Einheit darstellt, werden die zwei Bauplätze miteinander vereinigt. Damit ist der konkrete Bedarf nachgewiesen, was im Sinne der Festlegung im örtlichen Raumordnungskonzept Voraussetzung für eine Baulandwidmung ist. Die Änderung des ÖRK ist Voraussetzung für die Zulässigkeit der gegenständlichen Änderung des Flächenwidmungsplanes (geplante Ausweitung als baulicher Entwicklungsbereich „W37“).

Die geplante Vereinigung der beiden Bauplätze ist mit der Beschreibung des Konzeptplanes vereinbar, bedingt allerdings die Erlassung eines Bebauungsplanes. Im Hinblick auf die geplante Nutzung wird die Widmung von Gemeindefeld vorge schlagen. Die im Gemeindefeld zugelassenen Nutzungen führen zu keinen Nutzungskonflikten zum Wohngebiet oder zum landwirtschaftlichen Mischgebiet. Damit wird die Widmung für den Bereich, welcher zwischen landwirtschaftlichem Mischgebiet im Osten und künftigen Wohngebiet im Westen bzw. Wohngebiet im Norden liegt, für zweckmäßig gehalten.

Der Gemeinderat beschließt mit einer Gegenstimme mehrheitlich die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4104/1, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig gemischtes Wohngebiet nach § 38, Abs. 2, beide TROG 2011, LGBl. 56/2011 entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Griessmann – Scherzer – Mayr, 9900 Lienz, Alleestraße 15.

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Bebauungsplanes u. ergänzenden Bebauungsplanes

(88) im Bereich des Gst. 4104/1, KG Kals, Schnell Alois, Lana

Geplant ist der Verkauf von 2 Bauplätzen. Dafür liegt ein Kaufinteressent vor, da ein Bebauungskonzept für die 2 Bauplätze vorliegt. Dieses sieht die Errichtung von 2 ähnlichen Baukörpern vor. In einem sind 2 Ferienwohnungen, im an-

deren (nördlich) 2 Ferienwohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen untergebracht. Im Sinne des Projektes das eine Betriebsorganisationelle Einheit darstellt, werden die zwei Bauplätze miteinander vereinigt.

In Übereinstimmung mit dem örtlichen Raumordnungskonzept die die Erlassung eines Bebauungsplanes notwendig. Ziel der Festlegung ist die Sicherstellung, dass zwei Baukörper entstehen auch wenn die Bauplätze miteinander vereinigt werden. Dies wird mit dem Orts-, Straßen- und Landschaftsbild begründet. Die Auflösung in zwei Baukörper stellt eine ortsübliche Maßstäblichkeit sicher und bezieht sich auf den Ort mit seiner Geländeneigung (ca. 5 m Höhendifferenz zwischen der Straße im Norden und jener im Süden). Deshalb wird die besondere Bauweise festgelegt, die Baukörper als Maximalbaukörper definiert. Die besondere Bauweise bedingt die Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes. Die Straßenfluchtlinie im Süden berücksichtigt die Aufweitung des Weges.

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich die Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4104/1, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig gemischtes Wohngebiet nach § 38, Abs. 2, beide TROG 2011, LGBl. 56/2011 entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Griessmann – Scherzer – Mayr, 9900 Lienz, Alleestraße 15.

Entwicklungsprogramm Natura 2000 – Beauftragung Fa. Revital

Erstellung Positionspapier „Kaiser Perspektiven“

In Vorbereitung auf das Entwicklungsprogramm Natura 2000 wurde an die Fa. Revital, Herrn Michor, die Anfrage gestellt, ob er uns für die Erarbeitung des Maßnahmenpaketes behilflich ist.

In einem Workshop am 17. August 2015 wurde einem kleinen Kreis Kaiser Entscheidungsträgern, aufgrund von übermittelten Unterlagen, ein Vorschlag unterbreitet, diskutiert und durch die Anwesenden verschiedentlich ergänzt. Es wurde festgelegt, dass in einem zweiten Besprechungstermin die Vorschläge präzisiert werden und am 12. Oktober 2015 eine endgültige Präsentation stattfinden soll.

Dazu sollten auch weitere Entscheidungsträger des Ortes wie Tourismus Ortsausschuss, Gemeinderat, Agrargemeinschaft, etc. eingeladen werden. Bis dorthin sollen die einzelnen Maßnahmen mit Kostenschätzungen bzw. konkreten Kostenvorschlägen – soweit möglich – erarbeitet werden. Das Angebot 214715 von Büro Revital vom 30. Juli 2015 für Erstellung Positionspapier und Begleitung liegt nun vor: mit € 13.095,65 netto.

Bei der Auftaktveranstaltung zu Natura 2000 in der BH Lienz wurde gebeten, mögliche Ansprechpersonen in der Gemeinde für den Begleitprozess zu nennen. Bgm. Unterweger hält es für sinnvoll wenn alle GR-Fraktionen vertreten sind und schlägt

vor Linder Michael, Jans Philipp, Gratz Martin sowie Robert Trenkwalder zu nennen. Der Gemeinderat stimmt diesem zu, ebenso beschließt er einstimmig die Vergabe der Arbeiten an das Büro Revital.

Einreichplanung Parkplatz Lucknerhaus,

Bereits im Juni 2015 fand eine erste Besprechung mit dem Nationalpark Hohe Tauern, DI Hermann Stotter, Vertretern der Wildbach, Grundbesitzervertretern und dem Obmann der Kalser Glocknerstraße Johann Oberlohr statt. Auf dieser Grundlage hat das Büro Revital im Juli 2015 eine Variantenanalyse Parkplatz Lucknerhausstraße erstellt und am 14. Juli 2015 diesem Kreis präsentiert. (Bereits am 27.05.2015 vom GR Kostenübernahme für diese Vorstudie in Höhe von 50 % beschlossen, restliche 50 % übernimmt der Nationalpark). Bei dieser Präsentation entschied man sich für Variante 2.

Aufgabenstellung ist die Gestaltung des Parkplatzes beim Lucknerhaus, Planung einer Aussichtsplattform, Glockner Promenade, Kreisverkehr und Parkplatz mit Parkautomaten. Diese Variante ist noch im Hinblick auf die Anzahl der Stellplätze auf 250 zu optimieren.

Das Angebot der Fa. Revital vom 28. Juli 2015 beträgt insgesamt € 25.579,67. Derzeit wird lediglich der Planungsauftrag vergeben. Ein Ansuchen um Bedarfszuweisung wird gestellt.

Aufgrund der Besprechung wurde von Büro Revital Kontakt mit Arch. Thalmann aufgenommen, dieser sollte die Aussichtsplattform und das Servicegebäude, inkl. WC-Anlagen und Lager planen. Grundlage des Angebotes sind geschätzte Baukosten von ca. € 250.000. Diese sind, nach Absprache mit Dir. DI Hermann Stotter vom NP, für das geplante Gesamtausmaß zu gering und werden sich die Baukosten bis zur Präsentation am 12. Oktober 2015 beträchtlich erhöhen. Nach Vorliegen der Planungskosten wird dann der endgültige Aufteilungsschlüssel zwischen Nationalpark und Gemeinde Kals errechnet.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig das Büro Revital zu beauftragen für die die Beratung und Begleitung sowie Einreichplanung Parkplatz Lucknerhaus und für Planung Aussichtsplattform den Arch. Thalmann zu oben angeführten Konditionen zu beauftragen.

Bedarfszuweisungen für das Jahr 2016

Gemeindestraßen Grundkauf:

Aus dem öffentlichen Wassergut der Republik Österreich wird im Ortsteil Unterpeischlach der Dammweg – ausgehend von der Felbertauern Bundesstraße (B108) – als Gemeindestraße ausgeschieden. Der Versuch dieses Grundstück kostenlos ins öffentliche Gut Wege und Plätze zu übertragen ist mehrfach gescheitert und muss nun die Fläche von der Gemeinde abgelöst werden. Es handelt sich dabei um ein Gesamtflächenausmaß von 3.210 m² zu einem voraussichtlichen Preis von € 12,00/m² (ca. € 40.000). Dieser Preis liegt weit über den Vergleichspreisen im Gemeindegebiet

Ein weiterer Weg, der zu einem derzeit zwar bewohnten aber nicht betriebenen Alpengasthof (Glocknerwirt) führt, sollte ebenfalls ins Öffentliche Gut, Wege und Plätze übertragen werden. Benötigtes Flächenmaß ist 1.078 m² und muss dies ebenfalls aus dem öffentlichen Wassergut der Republik Österreich angekauft werden, der Preis steht noch nicht fest – eine Schätzung beläuft sich auf € 10.000,00. Eine Erschließung ist Voraussetzung für eine Bewilligung im Bauverfahren und ist daher die Übertragung ins öffentliche Gut erforderlich.

Die Gesamtkosten für Grundkauf aus dem öffentlichen Wassergut für beide Wege werden mit € 50.000 veranschlagt, wofür eine Bedarfszuweisung von € 25.000 im Jahr 2016 beantragt wird und der Rest aus dem OHH bedeckt werden soll.

Neuerrichtung Parkplatz Lucknerhaus mit öffentliche WC-Anlage und Nationalparkeinrichtungen - Planung/Bewilligung

Der Parkplatz Lucknerhaus ist der meist frequentierte Zugang zum Nationalpark Hohe Tauern und dient auch als Ausgangspunkt für die Besteigung Großglockner. Die Kalser Glocknerstraße (Straßeninteressentschaft Burg-Lucknerhaus-Glor) wird als Mautstraße geführt. Die Straßenerhaltung kann im Normalfall mit den Einnahmen gedeckt werden. Zahlreiche Elementarereignisse, welche dankenswerterweise von Bund und Land immer gut unterstützt werden, haben trotzdem immer wieder zu Fremdfinanzierungen geführt, welche die Straßeninteressentschaft veranlasste die Erhaltung und den laufenden Betrieb auf das Allernotwendigste einzuschränken.

Die Parkplatzsituation war bisher immer nur ein Provisorium, welches diesem hoch frequentierten Standort nicht gerecht wurde. In Blickrichtung Entwicklungsprogramm Natura 2000 und durch Unterstützung des Nationalparks Hohe Tauern sehen wir eine Möglichkeit den Endpunkt der Kalser Glocknerstraße zu einem repräsentativen Zugang zum Nationalpark sowie höchstem Berg Österreichs, dem Großglockner, umzugestalten, den Parkplatz zu vergebühren und die Personal intensive Bemaunung der Straße aufzulassen.

Mit der Parkplatzbewirtschaftung sollten auch die Einnahmen für die Straßenerhaltung erwirtschaftet sowie die Straßeninteressentschaft aufgelöst werden und die Straße dann als gesamtes über die Gemeinde abgewickelt werden (Straßenkörper und Parkplatz befindet sich bereits jetzt im öffentlichen Gut). Mit dem Parkplatz wird auch eine öffentliche WC-Anlage und ein Nebenraum zu Lagerzwecken errichtet werden.

Zusätzlich möchte die Nationalparkverwaltung noch einen Präsentationsraum und eine Aussichtsplattform errichten. Für das Jahr 2016 sind die gesamten Vorarbeiten wie Planung und Bewilligung vorgesehen. Die Planungskosten werden mit € 51.000 veranschlagt und werden dafür € 30.000 an Bedarfszuweisungen beantragt. Der Rest soll über den AOHH finanziert werden.

Öffentliche WC-Anlage im Ortsteil Burg/Taurer

Die Postbushaltestelle am Talschluss, welche auch als Ein- bzw. Ausstieg Talrundwanderweg sowie Ausgangspunkt für

verschiedene Wanderrouten sowie Sammelplatz für die Wanderung über den Kalser Tauern, welche an bestimmten Tagen zu Menschenansammlungen von mehreren hundert Wandern führt, verfügt über kein öffentliches WC. Verunreinigungen in nächster Umgebung stellen ein erhebliches Problem dar. Der in mehreren Begleitprozessen erklärte Wunsch einer öffentlichen WC-Anlage sollte an dieser Stelle umgesetzt werden. Die Flächenwidmungsplanänderung liegt bereits vor und eine Umsetzung dieser Maßnahme ist für das Jahr 2016 geplant. Dafür werden Nettokosten in Höhe von € 67.000,00 veranschlagt und wird eine Bedarfszuweisung in Höhe von € 35.000,00 beantragt, der Rest soll aus dem AOHH bedeckt werden.

Straßenbeleuchtung - Austausch und Neuanlage

Die Gemeinde Kals am Großglockner hat Investitionen im Bereich Straßenbeleuchtung in den letzten Jahren nur im Ausmaß von dringenden Reparaturen gemacht und die Erneuerung dieser auf ein Gesamtkonzept konzentriert. Der Austausch und die Neuanlage entsprechen den geltenden Normen und Richtlinien von welchem die Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet zum Teil weit entfernt ist. Ein dringender Handlungsbedarf ist also auch aus Sicherheitsgründen gegeben.

In der Beratung hat der Arbeitskreis Energie unter Obmann Robert Trenkwalder im Agenda 21 Prozess die Grundlagenerhebung und Planung in Zusammenarbeit mit Energieberatern erarbeitet. Kosten sind mit € 145.000 kalkuliert und werden € 90.000 an Bedarfszuweisung angesucht, der Rest soll über den AOHH bedeckt werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Beantragung der Bedarfszuweisungen im angegebenen Ausmaß.

Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig folgende Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher): Erschließungsbeiträge € 37.416,13, davon Baukostenzuschüsse von € 14.966,45 somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von € 22.449,68.

Abschluss Werkvertrag Schneeräumung Oberhauser Anton

Anton Oberhauser übernimmt die Schneeräumung und Splitt Streuung für die Ortsteile Unterburg, Glor (inkl. alter Bergerweg = alte Lucknerhausstraße bis Roaner bzw. Goliseller), Ködnitz, Lana, Lesach (inkl. Elleparte und Rubisoierweg) und Arnig. Bei der Räumung und Streuung ist auf die Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs und Berufsverkehrs Rücksicht zu nehmen. Der Vertrag wird mit Herbst 2015 abgeschlossen und endet in 5 Jahren somit am 10. September 2020.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Werkvertrag mit Oberhauser Anton zu diesen Konditionen abzuschließen.

Baurechtsvertrag Scol/Kempermann inkl. Fernwärmeleitung

In den ursprünglichen Vertrag von RA Dr. Seirer wurde die von Ralf Kempermann gewünschte Fernwärmeleitung eingearbeitet. Die Beilage zum Servitutsvertrag von Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH vom 31.07.2015 Projekt 453 liegt nun ebenfalls erstmalig vor. Dieser und das Angebot der Fa. Mariacher für den Rückbau des Tunnels (indexgesichert) sind Bestandteile des nun unterschriftsreifen Vertrages. GR Groder merkt kritisch an, dass derzeit am Dorfplatz Großdorf das Parkverhalten, vor allem durch Gäste von Scol, katastrophal ist. Großteils öffentliche Flächen werden zugeparkt und wäre eine Verbesserung anzustreben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Zustimmung zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages und genehmigt den Baubeginn für die Verlegung der Fernwärme ab Anfang Oktober 2015.

Grundabgabe Amraser Simon, Gp. 4131, Säge

Im Zuge von Baumaßnahmen bei der Errichtung der Säge von Simon Amraser wurde festgestellt, dass die nötigen Abstände nicht gegeben sind und ersucht nun Simon Amraser um Grundabgabe von 36 m² von der Gp. 4132/1. Dafür wird er auf der Gp. 4106 13 m² und auf der Gp. 4132/1 1 m² die in seinem Eigentum stehen zurückgeben, somit verbleibt ein Rest von 22 m² die zu erwerben sind.

Dazu wurde von der Vermessungskanzlei DI Rudolf Neumayr eine Vermessungsurkunde mit GZ. 6081/2015 vom 27.08.2015 erstellt. Die Grundabgabe wird im Rahmen eines § 13 Verfahrens (Abschreibung geringwertiger Trennstücke) durchgeführt

Ausscheidung öffentliches Gut, Wege und Plätze (Pletzergründe in Unterpeischlach und Glorer Schattseiten Weg)

Die Pletzergründe in Unterpeischlach sollen erschlossen werden und hat dazu Raumplaner DI Wolfgang Mayr in Abstimmung mit dem BBA Lienz einen Vorschlag Var. 2 vom 7.08.2015 erarbeitet. Dieser ist vom Vermesser DI Rudolf Neumayr planlich dargestellt und sieht einen Wendehammer vor, da eine Ausfahrt auf die Bundesstraße vom BBA nicht gewünscht ist. Ebenfalls soll die Wegbreite 5 m betragen, da eine geringere Breite bei Schneeräumung, etc. Probleme verursacht und auch andere Gemeindewege in dieser Breite ausgeführt werden. Einem diesbezüglichen Wunsch von Herrn Johann Widmann von der Pletzer Gruppe kann nicht entsprochen werden da dies dem Gleichheitsgrundsatz widersprechen würde.

Die Ausscheidung Schattseitenweg ins öffentliche Gut, Wege und Plätze ist schon im Jahre 2008 vorbesprochen worden. Stefan Schnell plant die Errichtung einer Güllegrube und hat es dazu verschiedene Vorschläge zum Grundtausch mit ihm gegeben. Die nun festgelegte Lösung wurde planlich vom Vermesser DI Rudolf Neumayr mit Plannummer 4593A 13-2

vom 11. Juli 2014 verfasst. Neben Tauschflächen gleicher Größe zwischen Gemeinde und Schnell Rupert sowie Schneider Stefan ist es erforderlich eine Grundfläche von Schneider im Ausmaß von 14 m² zu erwerben. was nach Absprache mit Stefan Schneider möglich ist. Die Agrargemeinschaft Kals stellt großzügig kostenlos die Fläche von 2.741 m² zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Übernahme des Schattseitenweges ins öffentliche Gut, Wege und Plätze und die dazu erforderlichen Grundtausche bzw. Grundkäufe.

Gestattung Hermann Steiner, Ansuchen um Verlegung A1 Leitung auf Gst. 3836/6

Bei seinem Neubau benötigt Hermann Steiner einen Anschluss für eine Telefonleitung von A 1 und hat er nun um Gestattung zur Verlegung einer Leitung bei der Gemeinde angesucht. Diese erfolgt entlang des Gemeindeweges und hat er zugesichert, diese Leitung – wenn dies nötig wird – auf seine Kosten zu verlegen.

Der Gemeinderat stimmt dem einstimmig zu.

Gestattung TINETZ Grundbeanspruchung Gp. 3546/3 für Niederspannungserdkabel

Die TINETZ hat mit 4. August 2015 den Antrag auf Grundbeanspruchung auf Gp. 3546/3, KG Kals im Bereich Glorberg 14, Bergerweiß, gemäß Planunterlage NIS Geoschema NM 89804, vom 8.7.2015 für die Verlegung eines Niederspannungserdkabels (3x230/400 V, 50 Hz) gestellt. Im Falle künftiger Bautätigkeiten werden alle Maßnahmen auf Kosten der TINETZ für eine ungehinderte Bautätigkeit bestätigt. Der Gemeinderat stimmt dem einstimmig zu.

Verkehrsleitsystem - Vergabe Auftrag für Verkehrsschilder

Nach jahrelangen Vorarbeiten wurden die Ansuchen beim Baubezirksamt und bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz für die verschiedenen Genehmigungen gestellt und sind nun eingetroffen. Derzeit warten wir noch auf die Auszeichnung der Standorte für die Schilder durch das Baubezirksamt. Büro Tagger. Bestbieter lt. Aufstellung ist mit € 10.611,49 die Firma Forster.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe des Auftrages für die Verkehrsschilder an den Bestbieter.

Beschlussfassung Kostenübernahme KIGA HelferIn Huben für 2015/16

Von der Marktgemeinde Matrei in Osttirol wurde angesucht für die Anstellung einer Kindergartenassistentin für das Kindergartenjahr 2015/16 bei den Lohnkosten mitzuzahlen – wie

AUS DEM GEMEINDERAT

bereits in den vergangenen Jahren. In diesem Jahr besuchen 6 Kinder aus Unterpeischlach den Kindergarten in Huben. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Kostenübernahme von 50 % für die Helferin im KIGA Huben.

Tierheim Osttirol – Information

Tierschutz ist grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde und wird in Osttirol Bezirkswelt gelöst. Osttirol ist mit einer Lösung im Rückstand und hat nun über Initiative von BH Frau Dr. Olga Reisner eine Planung stattgefunden. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf € 670.000 und werden alle Gemeinden einen Beitrag zu leisten haben. Diese vorläufige Information wurde im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz in Sillian bekannt gegeben.

Die jährlichen Betriebskosten werden auf ca. € 150.000 geschätzt, wobei auch hier wieder ein erheblicher Anteil über öffentlichen Mittel, Sponsoren und Spenden finanziert wird, aber auch mit einem noch nicht festgesetzter Gemeindebeitrag zu rechnen ist.

Beschluss Resolution Finanzausgleich abgestimmter Bevölkerungsschlüssel

Die ARGE Gerechtigkeit im Finanzausgleich ÖVP Parlamentsklub hat die Resolution übermittelt, dass über den Finanzausgleich alle Bürger mit gleichen Sätzen bewertet werden sollten. Derzeit gibt es je Einwohnerzahl unterschiedliche Sätze von 1,61 – 2,33 bei über 50.000 EW. Dieser Bevölkerungsschlüssel stammt noch aus der Kriegszeit informiert Bgm. Klaus Unterweger. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Resolution zu unterstützen.

Oberhauser Silvia, Oberpeischlach 7, Gestattung Hangsicherung in Öffentliches Gut Gp. 3290

Die Bauwerberin hat im Zuge eines Bauverfahrens den Antrag gestellt, im Bereich der Gp. 3290, KG Kals, Erdanker in das Öffentliche Gut, Gp. 3607 verankern zu dürfen. Die Maßnahme ist notwendig, um die Errichtung der geplanten Zufahrt zum Haus zu ermöglichen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Genehmigung des Antrages.

Schulische Nachmittagsbetreuung, Mittagstisch

Ab Herbst 2015 findet erstmalig die Schulische Nachmittagsbetreuung statt. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung eines Mittagstisches.

Die Kalser Gastronomiebetriebe wurden eingeladen ein Angebot abzugeben, ebenfalls die im Ort tätige Tagesmutter. Es wurden jedoch keine Angebote abgegeben. Auf Rückfrage der Gemeinde hat sich der GH Ködnitzhof bereit erklärt, die Verköstigung zum Preis von € 5,50/Essen zu übernehmen. Es gibt noch keine Erfahrungswerte, daher wird dieser Preis derzeit festgelegt und erscheint er durchaus gerechtfertigt.

Erhebungen in anderen Schulen mit Mittagstisch haben Preise zwischen 3,00 und 4,00 € ergeben, oftmals wird dort das Essen durch das Wohn- und Pflegeheim bzw. durch private Anbieter abgedeckt, was bei uns derzeit nicht möglich ist somit auch nicht vergleichbar ist. Ebenfalls findet in diesen Schulen

die Essensabgabe in der Schule statt. Von den Betreuerinnen wurde ein Essen außerhalb der Schule angeraten.

Kosten für die Nachmittagsbetreuung belaufen sich auf 20,00/Monat für 1 Tag und 25,00/Monat für 2 Tage, mehr Tage werden heuer nicht angeboten.

Kostenübernahme ORF Produktion „Mei liabste Weis“

Wie bekannt, findet am 3. Oktober 2015 die ORF Produktion „Mei liabste Weis“ im Johann-Stüdl-Saal statt.

Filmaufnahmen Glocknerbesteigungen und musikalischer Gruß werden auch durch den Nationalpark Hohe Tauern kräftig unterstützt und kann daher von dort kein Beitrag erwartet werden. Die Werbewirksamkeit dieser Veranstaltung ist unbestritten groß und bedankt sich der Bürgermeister bei VbGm. Martin Gratz für dessen enormen Einsatz im Vorfeld.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Übernahme der Kosten für die ORF Produktion „Mei liabste Weis“.

Rainbows Tirol – Weiterleitung Anliegen durch BH Lienz, Dr. Reisner

RAINBOWS Tirol begleitet Kinder nach Scheidung, Trennung oder Tod der Eltern oder Bezugspersonen und hat ein Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft mit der Bitte um finanzielle Unterstützung in Höhe von € 8.796,52 gestellt. Anteilige Kosten fallen für die Gemeinde Kals am Großglockner nach Bevölkerungsschlüssel an. Diese stehen jedoch noch nicht fest. Der Gemeinderat beschließt sich anteilig an den Kosten zu beteiligen.

ABA Moar Alm – Beschluss Auftragsvergabe, Baubeginn Herbst 2016

Der Bau der ABA Moaralm soll im Herbst 2015 beginnen und liegt nun dafür das Angebot der Bietergemeinschaft Mayer, Wibmer und Holzer. Die Gemeinde Kals am Großglockner stellt das gesamte Rohrmaterial zur Verfügung. Kabel für Telefon und Strom werden gleichzeitig mitverlegt, das Material wird dafür vom jeweiligen Anbieter zur Verfügung gestellt. Die TINETZ stellt das Kabel zur Verfügung, Josef Schnell und Moaralm stellen Arbeitsleistung bzw. Geldmittel (Moaralm) zur Verfügung.

Der Gemeinderat diskutiert umfassend darüber, ob mit den für den Winter bekannten Betriebszeiten eine Investition in dieser Höhe tragbar ist. Der Beschluss über den Bau der ABA wurde bereits nach Antragstellung der Vorbesitzerin Groder Theresia gefasst, erst dadurch wurde ein Verkauf der Moaralm möglich. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Arbeiten lt. o.a. Angeboten.

Einladung Jungbürgerfeier am 10. Oktober 2015

Linder Michael hat nun die wunderbare Einladung fertiggestellt. Bürgermeister bedankt sich herzlich beim Organisationsteam. Die Feier findet am 10. Oktober 2015, ab 16.00 Uhr, statt. Der Bürgermeister lädt herzlich alle Gemeinderäte zur Teilnahme ein und bedankt sich bei Michael Linder herzlich für dessen enormen Einsatz.

Gemeinderatssitzung am 10. November 2015

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes:

(117) Gp. von Freiland in Wohngebiet 4099 und 4100 (Agriculturgemeinschaft Lanagründe) und Teilflächen von Freiland in künftig Verkehrsfläche

Geplant ist die Schaffung eines Siedlungsgebietes. Die Vorarbeiten dafür sind weitgehend abgeschlossen (Planung, Rodungsbewilligung, sonstige Genehmigungen, Tauschvertrag, Vergaberegeln). Aufgrund der Nachfrage und aufgrund der Situierung des gegenständlichen Bauplatzes wird der Baulandbereich vergrößert. Damit werden die vier Bauplätze, welche von der geplanten Erschließungsstraße umschlossen werden, als Bauland ausgewiesen. Dies erscheint im Hinblick auf eine zweckmäßige Bebauung und der Förderbestimmungen der Wohnbauförderung (verdichtete Bauweise) notwendig. Im Hinblick auf die Aufgaben und Ziele der örtlichen Raumordnung ist die Vergrößerung des Baulandes aus Sicht der örtlichen Raumordnung vertretbar. Die Bedarfsorientierung ist durch die Nachfrage gegeben. Die vertraglichen Bestimmungen für die Vergabe stellen die Einhaltung der Ziele der örtlichen Raumordnung sicher (Wohnbedarf, Vergaberegeln, Bauverpflichtung, Rückkaufoption, spekulationshemmende Bestimmungen).

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 4099 und 4100, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Wohngebiet nach § 38, Abs. 1, sowie im Bereich je einer weiteren Fläche der Grundstücke 4099 und 4100, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Kennzeichnung als künftige Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c, alle TROG 2011, LGBl. 56/2011.

(118) Gp. 3765 und .738 (Jan Bart van Swoll) von Freiland und Wohngebiet in gemischtes Wohngebiet

Beim Haus in Unterberg 5 hat es einen Eigentümerwechsel gegeben. Der nunmehrige Eigentümer plant die Umnutzung des Hauses – Errichtung von Gästeapartements, Wellnessbereich, Hausbar. Die Gästevermietung soll gewerblich erfolgen. Das Grundstück 3765 ist nicht einheitlich als Wohngebiet gewidmet. Einmal ist die einheitliche Bauplatzwidmung Voraussetzung für eine Bauführung und zum anderen ist das Bauvorhaben im Wohngebiet nicht zulässig. Das gegenständliche Gebäude markiert den Rand einer Gebäudereihe, welche einen räumlich abgetrennten Siedlungsbereich darstellen. Die vorhandenen Nutzungen lassen die Widmung von gemischtem Wohngebiet zu, ohne die Gefahr von Nutzungskonflikten zu erhöhen. Folgende Nutzungen sind gemäß „§ 38 Abs. 2, TROG 2011, zulässig:

- Wohngebäude;
- Ferienwohnungen und Gästezimmer im Rahmen der Privatzimmervermietung (max. 3 Ferien-

- wohnungen, max. 10 Gästebetten);
- Wohngebäude mit untergeordneten Büros, Kanzleien, Ordinationen und dergleichen;
- Gebäude für Betriebe und Einrichtungen zur täglichen Versorgung oder der Befriedigung der sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung;
- Öffentliche Gebäude;
- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude;
- Gebäude für Gastgewerbebetriebe zur Beherbergung von Gästen mit höchstens 40 Betten;
- Gebäude für sonstige Kleinbetriebe;

Es darf allerdings durch die Einrichtung von Gebäuden die Wohnqualität im betroffenen Gebiet, insbesondere durch Lärm, Geruch, Luftverunreinigungen oder Erschütterungen und dessen Charakter als Wohngebiet nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Damit ist das geplante Bauvorhaben möglich, Widerspruch zu den Festlegungen im örtlichen Raumordnungskonzept bzw. zu den Aufgaben und Zielen der örtlichen Raumordnung entsteht durch die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplans keiner.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig: Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes .738 und einer Teilfläche des Grundstückes 3765, KG Kals am Großglockner, von derzeit Wohngebiet nach § 38, abs. 1, und im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3765, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig gemischtes Wohngebiet nach § 38, Abs. 2, beide TROG 2011, LGBl. 56/2011.

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Bebauungsplanes

(90) Gste. 4085/3, 4086/1, 4088, 4099 und 4100 in Lana

Der örtliche Raumplaner gibt zum Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4085/3, 4086/1, 4088, 4099 und 4100, KG Kals am Großglockner, folgende Stellungnahme ab: Geplant ist die Schaffung eines Siedlungsgebietes. Die dafür erforderlichen Vorarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Deshalb soll nun der Bebauungsplan erlassen werden. Dadurch soll eine gesamtheitliche, geordnete Bebauung sichergestellt und damit die Vergaberegeln für die Gestaltung der Gebäude ergänzt werden.

Festgelegt wird die offene Bauweise, die Abstandsbestimmung wird bei den außen liegenden Grundstücken (Grundstücke A und D sowie den beiden Bauplätzen von Philipp Jans lt. Bebauungsstudie vom 21.10.2014) mit dem 0,6-fachen der Höhe jeden Punktes, mindestens 4,0 m festgelegt, bei den 6 anderen im Planungsbereich mit dem 0,4-fachen der Höhe jeden Punktes, mindestens 3,0 m. Bei den im Norden erschließbaren Bauplätzen wird eine Höhenlage festgelegt, um

AUS DEM GEMEINDERAT

die Garage auch in der offenen Bauweise an der Grundstücksgrenze situieren zu können. Bei den von Süden erschlossenen Bauplätzen wird ein 2,0 m breiter Streifen definiert, innerhalb dessen das Gelände maximal 2,0 m höher als die angrenzende Erschließungsstraße sein darf. Dies wird im Sinne des Orts- und Straßenbildes für zweckmäßig gehalten, um keine unverträglich hohen Stützmauern zu erhalten. Der Abstand der Baufluchtlinie zu der Straßenfluchtlinie wird mit 3,0 m bzw. 4,0 m festgelegt.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 4085/3, 4086/1, 4088, 4099 und 4100, KG Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Griessmann – Scherzer – Mayr, 9900 Lienz, Alleestraße 15.

Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig folgende Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher): Erschließungsbeiträge 33.677,83 € davon Baukostenzuschüsse von 13.532,97 €

Antrag auf Kostenbeteiligung Renovierung Kapelle Maria Opferung in Staniska

Josef Schuss, vlg. Lenzer hat einen Antrag auf Zuschuss zu den Renovierungskosten der Kapelle in Staniska gestellt, die Gesamtkosten betragen € 2.400. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Zuschuss von € 300,00 für die Sanierung der Kapelle auch aufgrund der Wirkung auf das Ortsbild.

Gestattung TINETZ Grundbeanspruchung Gp. 3579 Öffentliches Gut für Verlegung Erdkabel Trasse Moaralm

Die TINETZ Tiroler Netze GmbH hat aufgrund einer Planänderung nach Feintrassierung bei der Verlegung des Erdkabels im Bereich Moaralm um Gestattung der Nutzung des öffentlichen Gutes ersucht.

Der Gemeinderat gestattet einstimmig die Grundbeanspruchung, sollten die Einbauten zu einem späteren Zeitpunkt verlegt werden müssen, geschieht dies auf Kosten der TINETZ Tiroler Netze GmbH.

Übernahme und Ausscheidung von Teilflächen

Öffentliche Gut (Straßen, Wege und Plätze) bei Holaus Christian, Amraser Simon und Recyclinghof

Bereits in vorhergehenden Gemeinderatssitzungen wurden die Grundabgabe bei allen betreffenden Flächen beschlossen, nun geht es um die noch nötige Übertragung in das öffentliche Gut (Straßen, Wege und Plätze der Gemeinde Kals am Großglockner) damit die Übernahme und Verbücherung im Rahmen des Liegenschaftsteilungsgesetzes (§ § 15) erfolgen

kann. Ebenfalls beschlossen wird die Widmung zum Gemeingebrauch und/bzw. die Aufhebung aus dem Gemeingebrauch. Dies betrifft:

Planurkunde des DI Neumayr GZ 5497/2014 vom 27.01.2015 (Holaus Christian): Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Grundabgabe und Übertragung in das Öffentliche Gut

Planurkunde des DI Neumayr GZ 6081/2015 vom 27.08.2015 (Amraser Simon): Übernahme in das Öffentliche Gut bzw. Ausscheidung aus dem öffentlichen Gut. Der Grundtausch bzw. die –abgabe wurde bereits in der Sitzung vom 10.09.2015 beschlossen

Planurkunde DI Neumayr GZ 5335/2014 vom 06.11.2014 (Recyclinghof, Agrargemeinschaft): Übernahme in das öffentliche Gut bzw. Ausscheidung aus dem öffentlichen Gut.

Dank an die Agrargemeinschaft Kals, Obmann Alois Groder, für die kostenlose Grundabgabe an die Gemeinde.

Der Bürgermeister stellt den Antrag, dass die angesprochenen Teilflächen im den angegeben Bereichen in das öffentliche Gut (Straßen, Wege und Plätze der Gemeinde Kals am Großglockner) übernommen bzw. ausgeschieden werden, Beschluss einstimmig.

Information über Fußgängerbrücke in Unterpeischlach L 26

Öfters wurde von der Unterpeischlacher Bevölkerung der Wunsch nach einer Verbesserung der Situation für Fußgänger bei der Brücke im Bereich der L26 Bereich Huben geäußert. Dazu haben Beratungen im Baubezirksamt stattgefunden (Bürgermeister und DI Helmut Brunner BBA, Harald Haider und Matthias Steiner, Bauhof Matrei) und diverse Lösungen angedacht.

Die gewünschte Brückenerweiterung mittels Gehsteig ist aus technischen Gründen nicht möglich, es müsst die Brücke neu gebaut werden.

Vorschlag: Die Fußgängerverbindung auf der B 108 von Salzsilo Richtung Iselbrücke soll asphaltiert und eine Abgrenzung zur Fahrbahn bekommen. Unmittelbar vor der Brücke soll ein asphaltierter Fußgängerweg bis zur L26 neu errichtet werden und von dort die bestehende Straße Richtung Feld bis zur Fußgängerbrücke Huben genutzt werden.

Als langfristige Lösung wäre erstrebenswert parallel zur Brücke über die Isel der B 108 eine Fußgängerbrücke zu errichten und eine Fahrbahnquerung vor der Rechtsabbiegerspur Richtung Kals am Großglockner vorzusehen. Der Gemeinderat schlägt eine Querung der Isel im Bereich der Brücke über die Isel beim Haus Wiedenhofer Richtung Fußballplatz Huben, Querung der Felbertauernstraße unterhalb der Brücke. Bgm. wird dies dem BBA vorschlagen, ebenfalls informiert er über die im Rahmen der ff-Gemeinde geäußerten Wunsch nach einer Fahrrad- und Gehbrücke von Unterpeischlach nach Kienburg. Ein dementsprechendes Ansuchen wurde an die Marktgemeinde Matrei gerichtet, die grundsätzlich damit ein-

verstanden ist. Ein Ansuchen um Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie beim BBA Lienz wurde ebenfalls gestellt.

Genehmigung Löschung Vorkaufsrecht Gemeinde auf EZ 318

Von Hanser Alberta, Ködnitz 28 wird das Einfamilienhaus auf der Gp. 4009, Elz. 318 veräußert und ist dort noch ein Vorkaufsrecht und Wiederkaufsrecht für die Gemeinde Kals am Großglockner eingetragen.

Der Notar hat im Auftrag der Verkäuferin um Löschung er sucht und genehmigt dies der Gemeinderat einstimmig. Die Vorkaufsrechte sind deshalb entstanden, da diese Gründe von der Gemeinde an die Bauwerber verkauft wurden und im Vorfeld die Gemeinde mit der Pfarre einen Feld-Wald-Tausch in den 60iger Jahren durchgeführt hat.

Überprüfungsausschuss

Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassaprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG am 22.09.2015

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 22.09.2015 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner: Überprüfungszeitraum vom 01.04. – 31.08.2015 Beleg-Nr. 534 bis 1495/2015. Überschreitungen sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2015).

Gemeinde Kals Immobilien KG: Überprüfungszeitraum vom 01.04. – 31.08.2015 von Beleg-Nr. 33 bis 66/2015.

Beratung und Beschlussfassung Vergabe Pacht Sportstube

Hier wird der neu erstellte Pachtvertrag für die Sportstube in Unterburg zwischen Gemeinde Kals am Großglockner und Frau Agnes Schuß dem Gemeinderat vorgelegt und dieser einstimmig genehmigt:

Weiters sind die Außenanlagen zu betreuen, Eislaufplatz im Winter, Betreuung der Grünflächen im Sommer ohne Fußballplatz bzw. dessen Außenbereich (Fußballplatz und Außenbereich Fußballplatz wird durch Gemeinde Kals am Großglockner gepflegt) – der dafür verwendete Zeitaufwand wird aufgeschrieben. Im Übrigen siehe den Mietvertrag.

Beschlussfassung über Zuschuss zu den Liftkarten für Kalser Kinder

Die Familienfreundliche Aktion sollte wie in den letzten Jahren durchgeführt werden und ist nach Anfrage bei Heinz Schultz dies im heurigen Jahr wieder im gleichen Umfang und

zu den gleichen Konditionen (Preise Liftkarten) möglich. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Ankauf von Saisonkarten der Kalser Kinder mit Hauptwohnsitz mit €50,00 zu unterstützen oder 4 Gratis-Tageskarten auszugeben.

Anerkennung Gemeinde – Staatsmeister im Rangeln

Die Ranglersaison ist für die Kalser Vereinsmitglieder wieder ausgezeichnet verlaufen und konnte Philip Holzer den Titel eines Staatsmeisters erringen, dafür bekommt er dafür eine Anerkennung.

Ansuchen Verein Osttiroler in Vorarlberg – Jubiläumsunterstützung

Der Verein Osttiroler in Vorarlberg hat 2016 ihr 30jähriges Jubiläumsfest und hat bei der Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisinger um Unterstützung angefragt. Diese hat nun das Ansuchen an alle Gemeinden weitergeleitet. Da doch eine erhebliche Anzahl von Kalserinnen und Kalsern in Vorarlberg angesiedelt sind, beschließt der GR einstimmig eine Unterstützung in Höhe von € 100,00 zu gewähren.

Bericht Gebahrungsprüfung des Abwasserverbandes durch die Aufsichtsbehörde

Die Überprüfung des Abwasserverbandes Hohe Tauern Süd und der daraus resultierende Prüfbericht wurde am 15. Sep. 2015 in der Verbandsversammlung diskutiert.

Zu 2 Punkten hat sich Bgm. Klaus Unterweger für die Gemeinde Kals am Großglockner in besonderem Maße geäußert und zwar bei der Berechnung Verbandsumlage und Anstellung Geschäftsführer.

Bericht über Arbeiten und Kosten bei St. Peter

Die Arbeiten bei St. Peter sind für heuer abgeschlossen und werden Bilder gezeigt, die genehmigten Förderungen wurde alle beantragt und werden in Kürze eingehen. Die Restfinanzierung verbleibt bei der Gemeinde Kals am Großglockner. Gefördert wurde das Projekt vom Land Tirol, Bundesdenkmalamt und einer sehr großzügigen Förderungen durch die Fam. Deutinger (Kerer Maria). Für das kommende Jahr sind noch Investitionen für Sitzbank, Beschriftung, Dokumentation und Maschenzaun geplant.

Ansuchen Huter Sieglinde Überbauung Grundstücksgrenze mit Zaun

Huter Sieglinde möchte den Zaun auf ihrem Grundstück an die Grundstücksgrenze verlegen und würde dies gerne in der Verlängerung des Zauns der Familie Bacher vom Nachbargrundstück ausführen. Dies würde auf Gemeindegrund erfolgen und schlägt der Bürgermeister vor, dass der neu entstandene Zaun auf Eigengrund erfolgen soll, da auch für die

Schneeräumung dies von Vorteil wäre. Sollte die Familie Bacher Reparaturen am Zaun durchführen müssen, sollte auch dieser auf die Grundstücksgrenze versetzt werden.

Gratulation

Gemeinderätin Regina Bauernfeind hat einen Buben namens Florian zur Welt gebracht und gratuliert der Bürgermeister herzlich, ebenfalls den Gemeinderäten Hannes Riepler und Philipp Jans, die während dieser GR-Periode Familienzuwachs bekommen haben.

Gemeinderatssitzung am 03. Dezember 2015

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2016

Gemeindewahlbehörde: Festlegung Anzahl der Beisitzer

Am 28. Feber 2016 finden in Tirol die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt und sind jetzt die örtlichen Wahlbehörden zu bilden

Nach § 13 Abs. 2 und 3 TGWO 1994 besteht die Gemeindewahlbehörde aus dem Bürgermeister oder ein von ihm zu bestellenden ständigen Vertreter als Vorsitzendem und Gemeindewahlleiter und mindestens drei und höchstens acht Beisitzern und hat der Gemeinderat innerhalb dieses Rahmens die Anzahl der Beisitzer festzulegen.

Nach § 15 TGWO 1994 ist in jeder Gemeinde eine Sonderwahlbehörde für die Ausübung des Wahlrechtes durch Wahlberechtigte, denen es aus Alters-, Krankheits- oder ähnlichen Gründen nicht möglich ist, ihr Wahlrecht in einem Wahllokal auszuüben, zu bilden. Es besteht nun die Möglichkeit der Briefwahl, sodass dadurch auf diesem Weg die Stimme abgegeben werden kann. Die Sonderwahlbehörde besteht aus dem vom Bürgermeister zu bestellenden Vorsitzenden als Leiter und drei Beisitzern. Ebenso ist vom Bürgermeister ein Stellvertreter des Vorsitzenden zu bestellen.

Der Bürgermeister hat bereits Martin Gratz als Wahlleiter-Stellvertreter der Gemeindewahlbehörde bestellt sowie Huter Alois, Staniska als Leiter der Sonderwahlbehörde und Anton Oberhauser, Burg 7, als dessen Stellvertreter.

Der Gemeinderat setzt sodann einstimmig die Anzahl der Beisitzer der Gemeindewahlbehörde mit sechs fest und werden diese gemäß § 17 Abs. 1 TGWO 1994 unter Berücksichtigung der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien auf diese wie folgt aufgeteilt:

Ortsbauernschaft Kals am Gr. (Heimat) 2 Beisitzer und 2 auf Tourismus und Wirtschaft und 2 auf die Liste FÜR KALS. Bei der Sonderwahlbehörde entfällt je 1 Beisitzer auf die Ortsbauernschaft Kals am Großglockner, Heimat, auf Tourismus und Wirtschaft sowie auf Für Kals bzw. haben diese das Vorschlagsrecht.

Anschließend werden die Beisitzer und Ersatzmitglie-

Mineralienbergung Glocknerwand

GR Linder Michael fragt nach dem Stand beim Projekt Mineralienbergung. Bgm. Unterweger teilt mit, dass der Bescheid seines Wissens nach nicht in Rechtskraft erwachsen ist, da Einsprüche abgegeben wurden. Es wurden jedoch schon Arbeiten begonnen.

Es hat Gespräche in dieser Richtung mit der Bezirkshauptfrau gegeben, jedoch hat sich auch Prof. Walter nicht mehr in dieser Angelegenheit gemeldet.

der namhaft gemacht: (Namhaftmachung bis spätestens 07.12.2015 und Bestellung bis spätestens 9.12.2015.)

Gemeindewahlbehörde:

Beisitzer: Groder Alois, Großdorf 29, Jans Philipp, Lana 1, Oberlohr Georg, Ködnitz 55, Tember Rupert, Großdorf 61, Linder Michael, Lesach 41 und Ponholzer Peter, Ködnitz 12

Ersatzmitglieder: Riepler Hannes, Unterpeischlach 12, Schnell Rupert, Glor-Berg 3, Rogl Simone, Burg 12, Oberlohr Johann, Glor-Berg 16, Groder Egon, Lana 8 und Ritscher Erwin, Unterpeischlach 47

Sonderwahlbehörde: Beisitzer: Stopp Isabelle, Lesach 51, Unterberger Kaspar, Großdorf 65 und Außersteiner Josef, Ködnitz 14.

Ersatzmitglieder: Gratz Gerhard, Arnig 9, Rogl Andrea, Burg 11 und Hanser Frieda, Großdorf 32

Die Bestellung hat bis spätestens 9. Dezember 2015 zu erfolgen und wird der Termin für die konstituierende Sitzung der Gemeindewahlbehörde am 16.12.2015 um 19.45 Uhr, festgelegt (vor der Gemeinderatssitzung)

Ansuchen über Zuschuss Investition im Laden „Kaiser Handwerk & Köstlichkeiten“

Obfrau Erika Rogl vom Verein „Kaiser Handwerk & Köstlichkeiten“ hat den Antrag um Unterstützung gestellt und wird dieses Ansuchen von GR Philipp Jans vorgebracht. Im Laden waren Erneuerungen notwendig und wird dafür eine Unterstützung gewährt und stimmt der Gemeinderat einstimmig dafür.

Förderansuchen Pfarre Kals – Renovierung Hl. Petronilla, Großdorf

Von Kaspar Unterberger, stellvertretender Vorsitzenden des Pfarrkirchenrates wurde der Antrag auf Kostenbeteiligung Renovierung Hl. Petronilla in Großdorf gestellt. Insgesamt

sind Kosten von €57.000,00 angefallen, die u. a. durch Förderungen von der Diözese, Bundesdenkmalamt, Kulturabteilung Land Tirol und Landesgedächtnisstiftung gefördert wurden. Er ersucht um eine Kostenbeteiligung. Besonders erwähnt wird die Mithilfe der Bevölkerung und die große Spendenbereitschaft (Kranzspenden, etc.). Der Gemeinderat beschließt € 5.000,00 als Zuschuss im Jahr 2016.

Bericht über Entscheidung LVWG Projekt Universität Graz „Altersdatierung von alpinen Klüften“

Nachdem bereits in der letzten Sitzung die Frage gestellt wurde nach dem Stand beim „Steinprojekt“ ist mit Eingang 16.11.2015 die Entscheidung des LVWG ergangen in dem die Beschwerde der Gemeinde Kals am Großglockner als unbegründet abgewiesen wurde – der Bescheid wurde dem Gemeinderat vollinhaltlich per email übermittelt und wird darin mitgeteilt, dass eine nachträgliche Beeinträchtigung von Gemeindeinteressen mit dem gegenständlichen Vorhaben sicherlich nicht verbunden sind, weshalb die Beschwerde als unbegründet abzuweisen war (Zitat Urteil LVWG).

Nach längerer Diskussion stellt der Bürgermeister die Frage, ob versucht werden sollte, gegen diese Entscheidung anzukämpfen. Dies ist mit einem finanziellen Aufwand verbunden und ist der Erfolg unsicher. Es wird beschlossen von RA Dr. Seirer die Angelegenheit prüfen zu lassen und wird der Bürgermeister in der nächsten Sitzung darüber berichtet.

Anerkennung Goldenes Leistungsabzeichen in Gold – 2. Lehrjahr

Von der WK Tirol wurde mitgeteilt, dass Herrn Daniel Hanser, Lehrling bei der GE Jenbacher GmbH & Co OG beim Landeslehrlingswettbewerb im 2. Lehrjahr das Goldene Leistungsabzeichen gewonnen hat und gewährt der Gemeinderat einstimmig eine einmalige Zuwendung in Höhe von € 300,00 wie bereits bei anderen Lehrlingen.

Schulprojekt Gratz Harald, Ansuchen um Genehmigung Aufstellungsort und Kostenbeteiligung

Im Rahmen eines Schulprojektes hat der Maurerlehrling Harald Gratz einen Vorschlag ausgearbeitet, eine Betonblock mit Kals-Schriftzug und Wappen, als Eingangsportale nach Kals. Bürgermeister Klaus Unterweger hat ihn in einem Gespräch über die Schwierigkeiten bei div. Standorten aufgeklärt und zugesagt, bei er Suche nach einem passenden und genehmigungsfähigen Aufstellungsort zu helfen. Damit ist der Gemeinderat grundsätzlich einverstanden.

Bergführerbüro: Miete und weitere Vorgangsweise

Eine Vereinbarung über künftige Konditionen für das Mietobjekt ist nach Auslaufen der alten Regelung noch ausständig. Bgm. Unterweger hat gemeinsam mit Vbgm. Gratz und Amraser Michael sowie Bauernfeind Peter in einer Besprechung eine monatliche Miete für das Büro im ehemaligen TVB Ge-

bäude in Ködnitz 18 in Höhe von € 100,00/inkl. MwSt. als mögliche Variante besprochen. Amraser Michael, als Obmann der Kals Bergführer, hat bei der Gelegenheit auch die aktuellen Aktivitäten der Bergführer bekannt gegeben. Diese sieht eine Produktentwicklung und Vermittlung ihrer Dienstleistung Osttirol weit vor. Weiters ist geplant im kommenden Winter das Büro zeitweise zu öffnen und mit dem Angebot von Stammtischen das Gästepublikum ins Bergführerbüro zu bringen. Dabei sollten bessere Buchungserfolge für das angebotene Winterprogramm erzielt werden. Die Öffnungszeiten sollten über die Öffnungszeiten des TVB Büros hinausgehen und in der Gästeinformation auch touristische Allgemeininformationen beinhalten. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Miete bis auf unbestimmte Zeit mit Kündigungsfrist. Die niedere Miete wird mit der Werbewirksamkeit des Vereins begründet.

Busticket Flüchtling Sprachkurs

GR Jans Philipp hat Osazee Ebzigbe, einen Asylanten mit Flüchtlingsstatus, 34 Jahre alt, aufgenommen und besucht er einen Sprachkurs in Virgen, dazu braucht er ein öffentliches Verkehrsmittel und fallen dafür Kosten in Höhe von € 75,00 an. Osazee hat die Wohnung von Theresia Figer bezogen und hilft geringfügig am Hof mit. Philipp berichtet, dass er sich sehr gut in seine Familie eingefügt hat. Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu und gratuliert der Bürgermeister der Familie Jans zu dieser mustergültigen Haltung.

Holzverkauf an Bergerweiß Christian, Gp. 4150 (Schipflingerfeld)

Bergerweiß Christian hat gebeten, die Bäume am Feldrand seines Grundstückes, die im Besitz der Gemeinde stehen, entfernen zu dürfen. Diese sind hiebfest und würde er diese abkaufen und entfernen, damit die Verschmutzung des Feldes entfällt. Die Schätzung über den Holzpreis sowie die Anzahl der zu fällenden Bäume sollte durch die Forst festgelegt werden. Der Gemeinderat stimmt diesem einstimmig zu.

Webcam Gemeinde Kals

Neuanschaffung und Standortwahl, GR Linder Michael berichtet

Linder Michael ist von mehreren Seiten angesprochen worden, dass eine neue Webcam ideal wäre, da die derzeitigen nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Es wurde ein Angebot der Fa. Web-Cam eingeholt.

Diese Art Kamera würde Bilder produzieren, die unvergleichlich sind. Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus 2.400,00 Anschaffung Kamera + Station für Photovoltaik und WLAN € 840 + Inbetriebnahme mit €65,00 / Std. Monatliche Kosten von € 35,00 fallen an. Standort wäre ideal in Arnig, dort würde die Ansicht des Dorfes am Fuße des Großglockners ideal sichtbar sein. Ev. im Winter einen anderen Standort. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Ankauf der Webcam im Jahr 2016.

Steuern, Gebühren, Beiträge 2016

Der Gemeinderat von Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung am 3. Dezember 2015 folgende Änderungen bei Steuern, Gebühren und Beiträgen beschlossen und gelten folgende Sätze ab 1. Jänner 2016:

Grundsteuer A und B	500 v.H. des Messbetrages		
Vergnügungssteuer	nach Maßgabe des Tiroler Vergnügungssteuergesetz i.d.g.F		
Kommunalsteuer	3 % Bemessungsgrundlage, ausgenommen Lehrlinge		
Erschließungsbeitrag	lt. TVAAG, LGBl. Nr. 58/2011 idgF. § 7: 3 v.H. des Erschließungskostenfaktors lt. LGBl. 184/2014 (EUR 157,50 – 3 v.H. = EUR 4,725)		
Hundesteuer	lt. Hundesteuerordnung vom 28.06.2011 - EUR 50,00 ausgenommen Blindenführerhunde, geprüfte Lawinenhunde und Jagdhunde mit Schweiß- oder Vollgebrauchsprüfung		
Wasseranschlussgebühr	lt. Wasserleitungsgebührenordnung vom 23.12.2002 – netto EUR 1,91 = brutto EUR 2,10/m ³ Baumasse sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto EUR 100,00 = brutto EUR 110,-- pro Stellplatz		
Wasserbenützungsg Gebühr	lt. Wasserleitungsgebührenordnung vom 23.12.2002: netto EUR 0,77 = brutto EUR 0,85 pro m ³ Wasser bzw. netto EUR 0,32 = brutto EUR 0,35 pro Punkt; Zählermiete netto EUR 0,91 = brutto EUR 1,00 pro Monat		
Kanalanschlussgebühr	lt. Kanalgebührenordnung vom 23.12.2002 Anschlussgebühr für Schmutzwässer netto EUR 5,00 = brutto EUR 5,50 / m ³ Niederschlagswässer netto EUR 1,36 = brutto EUR 1,50 / m überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto EUR 200,-- = brutto EUR 220,-- pro Stellplatz		
Kanalbenützungsg Gebühr	lt. Kanalgebührenordnung vom 23.12.2002: Schmutzwässer netto EUR 2,27 = brutto EUR 2,50/m ³ Niederschlagswässer netto EUR 0,18 = brutto EUR 0,20/m ² verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal;		
Zählermiete	netto EUR 0,91 = brutto EUR 1,00 pro Monat		
Müllabfuhrgebühren	lt. Abfallgebührenordnung vom 16.12.2008: EUR 0,08 Grundgebühr pro Liter Restmüll EUR 0,08 weitere Gebühr pro Liter Restmüll (= EUR 0,16/L)		
Speiserestesammlung	für Privathaushalte EUR 2,-/10 Liter-Kübel;		
Marktstandgebühren	EUR 5,00 je Laufmeter Verkaufsstand		
Tarife für verliehene Gerätschaften:	Hochdruckreiniger	EUR	6,00 pro Stunde
	Kompressor m. Bohrh.	EUR	20,00 pro Stunde
	Bomag	EUR	35,00 pro Stunde
	Stampfer	EUR	40,00 pro Tag
	(alles inklusive Treibstoff ohne Gemeindearbeiter)		
	Asphaltschneider	EUR	4,00 pro Laufmeter (inkl. Gde.Arb.)
	VW-Pritsche	EUR	0,80 pro km
	Gemeindearbeiter	EUR	35,00 pro Stunde
Zeitung „Fodn“ – Inseratengebühr:	1/1 Seite:	EUR 275,00 netto	EUR 330,00 brutto
	1/2 Seite:	EUR 121,00 netto	EUR 145,20 brutto
	1/3 Seite:	EUR 82,50 netto	EUR 99,00 brutto
	1/4 Seite:	EUR 60,50 netto	EUR 72,60 brutto
	1/8 Seite:	EUR 30,25 netto	EUR 36,30 brutto

Gemäß § 115 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 können Gemeindebewohner, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Wasseruntersuchung Grünes Licht für Kals er Quellen

Im Jahr 2015 wurden die Kals er Quellen einer vorgeschriebenen Qualitätsprüfung unterzogen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Das Ergebnis: Die Trinkwasserqualität ist und bleibt auf einem hohen Niveau in unserer Gemeinde. Vielfach wird die Wasserhärte der einzelnen Wasserversorgungsanlagen erfragt, besonders für die Erstinstallation von neuen Geräten wie zB Geschirrspüler werden diese Werte gebraucht.

Die Wasserhärte wird traditionell in °dH (Grad deutscher Härte) gemessen. Es ist zu unterscheiden zwischen **Gesamthärte** - Summe der Konzentrationen an Calcium und Magnesiumverbindungen im Wasser und **Carbonathärte** - auch temporäre Härte genannt, das ist jener Anteil an der Gesamthärte, der sich beim Erhitzen des Wassers als

„Kalk“ abscheidet (Kesselstein an Heizelementen in Boilern, auf Geschirr, etc.). Es sind dies hauptsächlich Calcium und Magnesium.

Weitere Angaben zur Wasseruntersuchung gibt's auf unserer Homepage unter Aktuelles – Ergebnis der Trinkwasseruntersuchungen im Jahr 2015. ■

Härtetabelle

- weich: weniger als 8,4 °dH
- mittel: 8,4 bis 14 °dH
- hart: mehr als 14 °dH

Ergebnis Untersuchung 2015

Wasserversorgungsanlage	Carbonathärte	Gesamthärte
WVA Ködnitz	4,84 °dH	6,95 °dH
WVA Ober-/Unterpeischlach	3,02 °dH	3,46 °dH
WVA Burg	9,46 °dH	11,50 °dH
WVA Lesach	5,60 °dH	7,75 °dH
WVA Glor	4,42 °dH	5,97 °dH
WVA Arnig	2,18 °dH	2,10 °dH

Wetterbeobachter/In gesucht!

Die ZAMG betreibt in Kals seit Jahrzehnten eine Wetterstation, deren „Wurzel“ bis ins Ende des 19. Jahrhunderts zurückreichen.

Seit 1993 hat Herr Hans Kerer im Auftrag der ZAMG die Wetterbeobachtungen durchgeführt und wird diese mit Jahresende zurücklegen. Aus diesem Grund ist die ZAMG auf der Suche nach einem/einer Wetterbeobachter/in.

Anforderung und Aufgaben

Es gibt täglich drei fixe Beobachtungstermine (um 7:00, 14:00 und 19:00 Uhr bzw. in der Sommerzeit jeweils eine Stunde später), an welchen Beobachtungen durchgeführt werden (Bodenzustand (Reif, Tau, gefroren,...), Sichtweite, Bewölkung, Wettererscheinungen (Regen, Schnee, Gewitter,...). Zusätzlich wird ein Mal am Tag in der Früh die Gesamt- sowie Neuschneehöhe gemessen. Besonders die Messung

der Neuschneehöhe ist im Winter sehr wichtig.

Die Beobachtungsergebnisse werden täglich über Internet, mittels eines Klima-Eingabebtools (KSE), an die ZAMG übermittelt, wo sie nach Datenprüfung in das Klimadatenarchiv aufgenommen werden.

Grundsätzlich sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig, ideal wäre aber generelles Interesse an Wetter und Klima, für die Erlangung der fachlichen Kenntnisse erfolgt eine eigene Einschulung von Mitarbeitern der ZAMG. Außerdem sollte Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei der Erfüllung der Aufgaben gegeben sein und bei Urlaub oder Krankheit eine Vertretung zur Verfügung stehen. Die Bereitschaft, die Beobachtungser-



gebnisse per Computer zu übermitteln (entweder mit eigenem Equipment oder mit einem Laptop der ZAMG) sollte ebenfalls keine Hürde darstellen.

Selbstverständlich gibt es dafür je nach Beobachtungsumfang eine kleine Aufwandsentschädigung. Für Interessenten, die Freude an dieser Tätigkeit haben, stehen wir für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

ZAMG Klagenfurt, Tel: 0463/41443, Mail: klagenfurt@zamg.ac.at ■



Fodn-Kalender 2016

Ein Weihnachtsgeschenk der Fodn-Redaktion und der Gemeinde Kals am Großglockner an unsere Leser.

Der Kalender wurde in einer limitierten Auflage von nur 600 Stück gedruckt und geht an alle Haushalte in der Gemeinde Kals am Großglockner. Die wenigen Restexemplare können

zum Preis von EUR 12,- im Gemeindeamt erworben werden.

Information:

Petra Jans Tel.: 04876/8210-12, Mail: petra.jans@kals.at

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2016

Am 28. Februar 2016 finden die Tiroler Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. Bürgermeister Klaus Unterwieser hat 24 Jahre lang die Geschichte unsere Gemeinde mit viel Weitsicht, Mut und Engagement geleitet. Klaus Unterwieser hat uns bereits im Vorfeld mitgeteilt, dass er aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidieren wird. Eine Entscheidung die wir schweren Herzens respektieren, unsere Gemeinde aber auch vor eine große Herausforderung stellt. Einen herzlichen Dank für seinen großen, persönlichen Einsatz.

Die letzten 6 Jahre im Gemeinderat waren geprägt von einer sehr positiven und konstruktiven Zusammenarbeit aller drei im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen. Diese gute Erfahrung nehmen wir nun zum Anlass, den erfolgreichen Weg miteinander weiterzugehen. Unsere gemeinsame Kandidatin für das Amt der Bürgermeisterin ist die derzeitige Amtsleiterin der Gemeinde Kals am Großglockner, Frau Erika Rogl.

Wir wollen das Gemeinsame in den Vordergrund stellen und miteinander die wichtigen Aufgaben der Zukunft angehen. Dafür brauchen wir die breite Unterstützung der Bevölkerung, nehmt von eurem Wahlrecht zahlreich Gebrauch. Unser Vorhaben und unsere Ziele werden wir zu gegebener Zeit mitteilen.

Erika Rogl Philipp Jans Martin Gratz Michael Linder



Das Wichtigste immer im Blick - Newsletter der Gemeinde Kals am Großglockner

Bevorstehende Veranstaltungen, aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus unserer Gemeinde - wir halten Sie auf dem Laufenden!

Sind Sie an schnellen und aktuellen Nachrichten aus unserer Gemeinde interessiert? Dann abonnieren Sie doch den Newsletter. *Kalskommunikation* informiert Sie regelmäßig und bietet einen Querschnitt aller interessanten Themen aus unserer Gemeinde.

Der Newsletter ist gratis und ohne jegliche Verpflichtung abonniert werden. Schnell, zuverlässig und aus erster Hand. Wenn auch Sie Interesse haben: Einfach anmelden!

So einfach geht's:

1. www.kals.at (Landingpage) => www.kalskommunikation.at
2. Register „Gemeinde Kals“ wählen
3. Register „Newsletter“ wählen
4. Anmelden mit Name und E-Mail-Adresse
5. Sie bekommen eine E-Mail, in dem das Abonnement bestätigt werden muss.
6. Sollte kein Interesse mehr bestehen, so kann man am Ende jedes zugeschickten Newsletters mit dem Button „abmelden“ (ganz unten) das Abo ganz einfach kündigen! ■

Kunst in Kals am Großglockner

„Innige Verbindungen“

Ausstellungseröffnung im Gemeindeamt Kals am 13. Dezember 2015.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

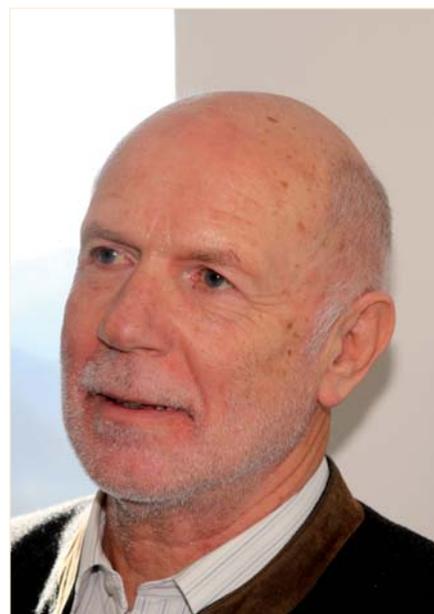
Vom 14. Dezember 2015 bis 31. Jänner 2016 kann man im Haus de calce die „innigen Verbindungen von Stoff und Stein“ vom Lienzener Künstler Walter Gradnig bewundern.

Großer Andrang herrschte zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 13. Dezember. Viele Freunde, Bekannte und Bewunderer des Künstlers reisten von nah und fern an, um die farbenfrohen Werke an den Wänden des nahezu dafür geschaffenen Gemeindeamtes in Kals zu bewundern. Bürgermeister Klaus Unterweger dankte in seiner Begrüßung nicht nur Walter Gradnig, sondern auch dem Team der Bücherei Kals, das mittlerweile schon fast alljährlich

eine Ausstellung im Haus de calce organisiert. Dr. Erich Lexer, der die Laudatio auf den Künstler hielt, verstand es in besonderer Weise, die Arbeiten auch dem „Nicht-Kenner“ zu erklären und den Besuchern zu vermitteln, welche außerordentliche Kreativität hinter den Verbindungen von Stoff und Stein steckt.

Der Künstler selbst begnügte sich mit wenigen Worten, war es doch sein Wunsch, dass die Besucher möglichst viel Freude beim Betrachten seiner Werke haben mögen. Bei Punsch und Zelten wechselten dann schon die ersten Werke ihren Besitzer.

Bewundern kann man sie jedoch noch bis Ende Jänner, bis dahin bleiben die Bilder im Gemeindeamt ausgestellt. ■



Walter Gradnig

1950 geboren in Lienz, Autodidakt.

1990 nach dem Erlernen und Ausüben traditioneller Näh- und Quilttechniken vorwiegend moderne Arbeiten nach eigenen Entwürfen und in Anlehnung an zeitgenössische Malerei.

Seit 2004 fasziniert von der spannenden Beziehung zwischen hartem Stein und edlen Textilien, intensive Arbeiten an **innigen Verbindungen** von Stoff und Stein.

Nach dem Sammeln entsprechender Bruchstücke in der freien Natur und in Steinbrüchen, dem Zurichten, (brechen, schneiden, bohren, schleifen, polieren ...) und dem Suchen passender Stoffe (färben, endfärben, übermalen, schneiden, reißen, nähen, kleben, sticken ...) entstehen unterschiedlichste Einzelstücke.

Kontakt:
Walter Gradnig, Rauchkofelweg 21,
9900 Lienz, Tel. +43 680 3173984,
www.waltergradnig.com

Neues von den Zukunftsorten

Immer wieder treten Bürger und Gäste an uns heran und wollen wissen: „Was ist ein ZUKUNFTSORT und warum ist Kals Teil dieses Zusammenschlusses?“

Von Gemeinde Kals am Großglockner
und Josef Mathis

Mit Hilfe von Josef Mathis, Obmann des Vereins der ZUKUNFTSORTE und ehemaligen Bürgermeisters von Zwischenwasser in Vorarlberg, versuchen wir hier ein bisschen Licht in diese Sache zu bringen...

Was ist ein ZUKUNFTSORT?

Die ZUKUNFTSORTE verstehen sich als Plattform nicht benachbarter, aber innovativer Gemeinden in Österreich, die Lösungen nicht immer neu suchen wollen, sondern von den Erfahrungen und Ideen anderer lernen, siehe dazu www.zukunftsorte.at.

Von einander lernen

Mehr und mehr müssen sich Gemeindevverantwortliche um Problematiken kümmern, die jahrzehntlang nicht existiert haben oder der nächst höheren Ebene - Land oder Bund - zugewiesen waren: Bürgerbeteiligung, Energie und Umwelt, Sozialklima, Baukultur, Bildung, Wohnen, Mobilität usw.

Trotz dieser neuen Fakten ist es nicht notwendig, das sprichwörtliche Rad immer wieder neu zu erfinden.

Genau aus diesem Grund kam es zur Gründung des Vereins ZUKUNFTSORTE: Wissensaustausch, von einander lernen, miteinander neue Herangehens-



ORF-Direktor Helmut Krieghofer, Bgm. Klaus Unterweger und Josef Mathis

weisen zur Lösung wichtiger Fragen entwickeln, so lautet die Devise.

Beispiel: Bei einem gemeinsamen Workshop mit Granden der österreichischen Presselandschaft haben unsere Amtsleiterin Erika Rogl und Fodn-Chefredakteur Michael Linder nicht nur mit unserer Gemeindezeitung punkten können, sondern auch Neues gelernt, was

bei Umsetzung und Erstellung unseres Gemeindeblattes helfen kann.

Ausheimische miteinbeziehen

„Die Ortsverbundenheit ist auch nicht mehr das was sie früher einmal war.“ Man kann die immer größer werdende Flexibilität der Menschen bejammern - oder aktiv begleiten. Studierende sollen und müssen in die „Fremde“. Wegziehen ist vielleicht auch nur eine „lässliche Sünde“. In ihrer Zeit in Wien haben Kalser StudentInnen auch die Möglichkeit Botschafter für Kals zu sein. Entscheidend ist, dass gut ausgebildete junge Menschen in die Heimatgemeinde zurückkommen wollen und dies auch tun, weil sich ihnen die Möglichkeit bietet. Dazu braucht es eine Willkommenskultur und gute Rahmenbedingungen. Beispielsweise Gemeinschaftsarbeitsplätze, auch Co-working space genannt, wo Jungunternehmer Büroräume für eine Übergangszeit gemeinsam nutzen. Diese Idee schwirrt in Kals schon seit



Herbstkonferenz der Zukunftsorte: Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema Bildung

langem herum... gibt es niemanden, der sich der Sache annehmen will? Wir bräuchten nur noch einen „Anstuber“, damit die Sache endlich ins Rollen kommt...

Die ZUKUNFTSORTE kümmern sich um die Ausheimischen und suchen Wege, sie ins Dorfgeschehen miteinzubinden... gibt es wohl auch dazu Ideen?

Kreativwirtschaft fördern

Die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten erlauben Standorte für kreative Berufe auch am Land. Heute ist es egal, ob das Grafikbüro für die Erstellung meiner Homepage in Wien oder in Kals sitzt – das Internet macht's möglich. Trotzdem zieht es viele junge Menschen in die Ballungsräume (Wien wächst jährlich um ca. 25.000 Menschen), viele davon kommen aus unseren Gemeinden.

Der permanente Wegzug hoch ausgebildeter Menschen bedeutet auch Abwanderung von Wissen aus der Gemeinde. Wir sind uns dessen mehr als bewusst.

Netzwerke pflegen und nutzen

Die ZUKUNFTSORTE, Österreichs innovationsfreudige Gemeinden, bilden ein neuartiges Wissensnetzwerk. Unzählige Kontakte zu Regierungsstellen, Politik, Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sind schon entstanden. Die ZUKUNFTSORTE pflegen und nutzen dieses Netzwerk. Es ist ein unbezahlbarer Fundus an Vernetzungsmöglichkeiten.

LEADER Projekt daunddort - Lernen im überregionalen Netzwerk

Die ZUKUNFTSORTE bereiten ein gemeinsames LEADER Projekt vor, das aus dem nationalen LEADER Förderprogramm finanziell gespeist werden soll. Thematische Schwerpunkte wie beispielsweise Bildung, Mobilität, Wirtschaft & Lernen, Teilen/shareconomy, Soziale Verantwortung & Wohnungsleerstand, Baukultur & Tourismus bilden ein Arbeitsfeld. Interviews & Ideen, Portrait & Buch sowie Ausheimischentreffen bilden ein zweites Arbeitsfeld.

Erfolgreiche Auftaktveranstaltung

Der ZUKUNFTSORT Moosburg in Kärnten hat am 19. und 20. November 2015 im Kommunalkonsulat in Wien die Auftaktveranstaltung zu einer gan-



Herbstkonferenz der Zukunftsorte im Kommunalkonsulat in Wien

zen Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Mit dabei auch unser Bgm. Klaus Unterweger und Gemeindevorstand Michael Linder und Laura Wildschut, als charmante Botschafterin von Kals kürzlich bei der Herbstkonferenz der Zukunftsorte.

Inhalt dieser Veranstaltungsreihe: Wissenstransfer. Humanbiologe Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger, Dr. Christa Koenne, Bildungsexpertin und Prof. Mag. Peter Zellmann, Zukunftsforscher, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung, traten ans Podium.

Den Vertretern unserer Gemeinde war es eine „Ohrenweide“ und eine Freude mitzudiskutieren. Für einzelne Gemeinden wäre es wohl kaum möglich, Vortragende von diesem Bekanntheitsgrad einzuladen – wieder ein Vorteil und ein Beispiel von miteinander und voneinander lernen.

Die ZUKUNFTSORTE haben als Ergebnis ihrer Beratungen einen 7 Punkteplan zum Thema Bildung an Parlament und Regierung verabschiedet.

Gesichter der Zukunftsorte

Josef Mathis, Mitautor dieses Textes, Obmann der ZUKUNFTSORTE und Altbürgermeister von Zwischenwasser in Vorarlberg, besuchte Kals kurz vor der „Liabsten Weis“ und gratulierte unserer Gemeinde zu den zahlreichen Aktivitäten und der regen Dorfgemeinschaft.

Auch der „Kümmerer“ der Zukunftsorte, Stefan Hainisch aus Bad Klein-

kirchheim stattete unserer Gemeinde im Oktober einen Besuch ab, um sich selber einmal vor Ort ein Bild von der Glocknergemeinde zu machen.

Einladung

Mehr denn je sind Gemeindevertretung und Bevölkerung eingeladen, sich ergänzendes Wissen aus dem Netzwerk der ZUKUNFTSORTE anzueignen. Nächste Veranstaltungen werden zeitgerecht angekündigt. Das nächste Schwerpunktthema, nachhaltige Mobilität, wird vom ZUKUNFTSORT Werfenweng in Salzburg veranstaltet.

Die Gemeinde Kals am Großglockner freut sich auch auf Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung, um Kals als Zukunftsort weiterzuentwickeln. ■



Bgm. Klaus Unterweger im Gespräch mit Mag. Alois Steinbichler, Vorstandsvorsitzender, Kommunalkredit Austria

Kalser Perspektiven - ein Tal schaut in die Zukunft

Nach vielen, immer wiederkehrenden Bürgerbeteiligungsprozessen ist es die Kalser Bevölkerung schon gewohnt, die Zukunft ihres Tales mitzugestalten. Zusammen mit dem Büro Revital wurden Projektideen erarbeitet, die im Rahmen des Entwicklungsprogrammes Natura 2000 in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden sollen.



Von Gemeinde Kals

In der ersten Phase der Ideenfindung trafen sich Kleingruppen zusammen, um mögliche Projekte zu besprechen und zu entscheiden, welche Ziele im Focus stehen. Herausgearbeitet werden konnten so drei Aktionsfelder, die man in Kals in Zukunft bearbeiten möchte: Der Bereich Kulturlandschaft/Landwirtschaft, der Naturraum/Nationalpark und der Erholungsraum/Tourismus. Auch die strategische Positionierung 2020 des Glocknerdorfes wurde zur Diskussion gestellt. Am 17. November 2015 stellte man die ausgearbeiteten Vorschläge einem größeren Kreis wie dem Gemeinderat, dem TVB-Ortsausschuss und weiteren Beteiligten vor.

Hohe Priorität für die Kalser hat „ihr“ Zugang zum höchsten Berg Österreichs – den Parkplatz Lucknerhaus besuchen alljährlich zig-Tausende, die Anforderungen wachsen und so soll in Zukunft der Ausgangspunkt zum Großglockner ein Mehr an Möglichkeiten für Touristen und Einheimische bieten.

Die Kalser Bergführer sind ein Traditionsverein, der es aber nie verabsäumt hat, neue Wege einzuschlagen und den Anforderungen der heutigen Zeit Genüge zu tun. „Erlebnisspezifische Produktbewirtschaftung“ heißt die Zukunftsmusik, die den Kalser Bergführern schon in den Ohren klingt. Kurz gesagt bedeutet dies, dem Gast simple Online-Buchungen und Möglichkeiten



DI Klaus Michor und DI Verena Hohenwarter

von Package-Zusammenstellungen anzubieten.

Auch das Erfolgsprojekt „Talrundweg Kals“ wird erweitert und ergänzt – die Kalser Panoramarunde könnte in Zukunft Sommertouristen eine ganze Woche lang in die Kalser Bergwelt führen.

Weitere Wünsche und Ideen wurden angesprochen, die teilweise auch schon im Audit-Prozess familienfreundliche Gemeinde angedacht worden sind und nun weiterentwickelt werden. Bis zum neuen Jahr 2016 soll ein Strategiepapier ausgearbeitet werden, welches die weiteren Schritte bis zur Umsetzung möglichst vieler Projekte aufzeigen soll. ■



Workshop mit Bürgermeister, Gemeindevertretern, Touristikern und Bergführern (Analyse, Strategische Positionierung, Projektideen)

Was war los im Johann-Stüdl-Saal?

Nicht schlecht, was bei uns in Kals am Großglockner los ist – langweilig wird es an kaum einem Wochenende.

Von Petra Jans

Vor allem der Johann-Stüdl-Saal wird sowohl von den Einheimischen Vereinen als auch von externen Gruppen besonders gerne bespielt und genutzt. Im Jahr 2015 können wir (mit den Terminen, die bis Ende Dezember noch geplant sind) auf 37 Veranstaltungen zurückblicken, einige davon auch zwei- oder mehrtägig.

Neben den schon erwähnten externen Gruppen, wie zB der Österreich Werbung oder dem Swarovski Familientreffen, nützten auch zahlreiche Vereine den Saal, wie zB die Jungbauern, Bergführer und Feuerwehr für Partys und Bälle, die TMK und die Volksschule für ihr Musical, natürlich die Volksbühne Kals für ihr heuriges Theaterstück und noch viele mehr. Auch zahlreiche Vorträge wie zB von Bergführer Markus Amon oder den beliebten Diavorträgen



von Walter Mair fanden einen passenden Rahmen.

Durch die Multifunktionalität des Saales, der bei Größe, Bühnenform, Licht, usw. variieren kann, ist es möglich, ihn für alle möglichen Wünsche und Anforderungen zu adaptieren. Eine besondere Herausforderung war die Installation der gesamten Technik bei der „Liabsten Weis“ im Oktober. Aber auch hier zeigte sich unser Johann-Stüdl-Saal allen Anforderungen gewachsen.

Was wir uns für das nächste Jahr wünschen? Noch viele weitere hochkarätige Veranstaltungen, die Gäste und Wirtschaftstreibende nach Kals führen, aber auch weiterhin vielen fleißigen Vereinen, die regelmäßig Touristen und Einheimische in den Johann-Stüdl-Saal locken!

Ein herzlicher Dank gilt allen Vereinen, die jederzeit sorgsam mit dem Inventar und der gesamten Anlage umgehen, nur so ist der reibungslose Ablauf gewährleistet. Außerdem der Familie Berger-Oberlohr mit Team, vor allem Anna Kollnig, die als gute Putzfee stets für Sauberkeit sorgt!

Die Gemeinde freut sich auf ein ereignisreiches Jahr 2016! ■





Sozialzentrum feierte heuer sein 3-jähriges Bestandsjubiläum

Am 14. Oktober 2015 vor genau 3 Jahren wurde unser Sozialzentrum in St. Veit feierlich eröffnet.



Von Sozialsprengel Defereggental Kals

Trotz des schlechten Wetters folgten viele Interessierte unserer Einladung zum „Tag der offenen Tür“.

Bei Kaffee und Kuchen sorgten die „Kaiser Stubenfliegen“ in altbewährter Weise für gute Stimmung. Ein herzliches Dankeschön dafür! In einer Pflegeecke wurden wichtige Hilfsmittel für den Pflegebereich ausgestellt. Bei Bedarf gab es natürlich auch fachkundige Anregungen und Tipps. Besonderes Interesse weckten die zahlreichen Fotos, die in den letzten 3 Jahren im Sozialzentrum geschossen wurden. Diese unterstrichen die Bemühungen unseres Teams, ein wirklich abwechslungsreiches, auch auf die individuellen Wün-

sche unserer Besucher abgestimmtes Programm anzubieten.

An dieser Stelle möchte sich der Sozialsprengel einmal recht herzlich bei Waltraud Oberwalder bedanken, die unsere Mitarbeiter im Sozialzentrum regelmäßig ehrenamtlich unterstützt.

So organisierte das Team des Sozialzentrums auf mehrfachen Wunsch im November zum ersten Mal eine „Kartenrunde“. Die „Kartler“ waren so begeistert, dass Sie beschlossen, sich jeden Monat einmal im Sozialzentrum zum Karten spielen zu treffen.

Falls jemand noch Interesse hat mitzuspielen, bitte einfach beim Sozial- und Gesundheitssprengel (Tel. 04872/5896) anrufen. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Auch Ausflüge wurden für unsere Besucher organisiert. Im August fuhren wir z.B. mit dem Taxi vom Kirchplatz in Kals zur Bergeralm ins Dorfertal. Wir





genossen das schöne Wetter, machten kleine Spaziergänge und ließen uns vom Team der Bergeralm so richtig verwöhnen. Monika und Moidl spielten mit ihren Gitarren. Bei den bekannten Liedern wurde auch fleißig mitgesungen. Auf dem Nachhauseweg lud der Sozialsprengel Deferegggen-Kals beim Gasthof Ködnitzhof zu einem Eisbecher ein. ■



Essen auf Rädern

Sozialsprengel Defereggental-Kals

Dorf 46, 9961 Hopfgarten i. Def.
Tel: 04872/5896, Mobil: 0664 175 66 55
sgs.defereggental-kals@defnet.at

Unsere Bürozeiten:
Montag bis Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr

Pflegedienstleitung:
Tel. 0664/1756655 Montag bis Freitag,
8.00 - 18.00 Uhr (in Sonderfällen auch
wochenends und nachts).
Samstag, Sonntag und Feiertag: von
8.00 - 18.00 Uhr (in Sonderfällen auch
nachts). Bei Bedarf wird kurzfristig eine
24-Stunden-Bereitschaft eingerichtet.

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Deferegggen Kals bietet neben vielen anderen Leistungen auch das Service „Essen auf Rädern“ an.

Montag bis Freitag besteht die Möglichkeit, sich vom Sozialsprengel ein vom Wohn- und Pflegeheim Matrie frisch gekochtes Mittagessen bringen zu lassen.

Unsere Mitarbeiter bzw. freiwillige Helfer bringen das 3-gängige Menü (€ 8,50 inkl. Zustellung) in speziellen Isothermboxen direkt zu Ihnen nach Hause. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, diese Leistung nur an bestimmten Wochentagen in Anspruch zu nehmen.

An dieser Stelle möchte sich der Sozial- und Gesundheitssprengel Deferegggen-Kals recht herzlich bei seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, nämlich Alois Ortner aus Hopfgarten und Lis und Raimund Wieser aus St.Jakob, bedanken. Sie haben sich bereit erklärt, einmal pro Woche die Zustellung der Essen zu übernehmen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Nun noch ein Aufruf in eigener Sache:

Für die Auslieferung von „Essen auf Rädern“ suchen wir dringend noch ein paar Freiwillige. Wenn jemand bereit ist, seine Freizeit in den Dienst einer guten Sache zu stellen, bitte einfach beim Sozialsprengel Deferegggen-Kals anrufen. Herzlichen Dank für eure Mithilfe!

Weitere Infos bzw. Bestellungen unter
Tel. 04872/5896 oder 0664/1756655 ■

Wenn sich jemand von der gemütlichen Atmosphäre in unserem **Sozialzentrum** selbst überzeugen möchte – **hier unsere Öffnungszeiten:**

ACHTUNG: Anmeldungen sind unbedingt bis Freitag, 12:00 Uhr notwendig

Tagesbetreuung: Dienstag und Donnerstag von 9:00–17:00 Uhr
(Individuelle Betreuungszeiten möglich)

Mittagstisch: Mittwoch von 11:00 – 14:00 Uhr

Fahrdienst: Bei Bedarf wird die Abholung und der Heimtransport durch das defMobil oder durch den Sprengelfahrdienst organisiert.

Unsere Preise: Die Preise werden nach Vorgabe des Landes Tirol berechnet:

Halbtagesbetreuung: 4 Stunden inkl. Verpflegung:
mit pflegerischer Betreuung EUR 14,40
ohne pflegerischer Betreuung EUR 10,00

Tagesbetreuung: 8 Stunden inkl. Verpflegung:
mit pflegerischer Betreuung EUR 25,50
ohne pflegerischer Betreuung EUR 12,00
Mittagstisch - pro Mahlzeit EUR 7,00
Fahrtkostenpauschale pro Pers. EUR 3,00

Das Wetter in Kals am Großglockner

Die klimatischen Verhältnisse anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur.

Von Dr. Wolfgang Gattermayr

Die Summe der Winterniederschläge 2015 erreichte fast den langjährigen Mittelwert. Während die Monate Dezember und Februar zum Teil erheblich zu trocken waren, verzeichnete der Jänner einen deutlichen Niederschlagsüberschuss.

Das Frühjahr war überdurchschnittlich feucht aufgrund der starken Niederschläge im April und Mai. Der März war etwas zu trocken. Seit Jahresbeginn hat sich ein Niederschlagsplus von rd. 63 mm aufgebaut.

Der Sommer bescherte Kals einen Niederschlagsüberschuss von rd. 14 %. Der unterdurchschnittliche Juni wurde vom feuchten Juli überkompensiert. Auch der August lag etwas über dem Mittel. Somit startet Kals mit einem Niederschlagsplus von 110 Liter/m² in den meteorologischen Herbst.

Der Herbst 2015 war in Kals auf der trockenen Seite (82,8 %). Während der September noch überdurchschnittlich viel Niederschlag aufweist, lag der Oktober knapp am Mittelwert. Aber der November war fast niederschlagsfrei. Und dadurch weist der Herbst insgesamt ein Defizit von rd. 37 l/m² auf.

Bis einschließlich November fielen in Kals seit Jahresbeginn 875,8 mm Niederschlag, um 73,8 mm mehr als im langjährigen Durchschnitt.

Die Niederschlagssummen 2015 und im Vergleich zu 1981-2010 [mm]

Monat	Monatsmittelwerte			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2015	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2015 : Mittel	2015	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2015 : Mittel	Differenz 2015 : Mittel
Jänner	65,2 mm	40,0 mm	163 %	65,2 mm	40 mm	163 %	25,2 mm
Februar	12,2 mm	32,0 mm	38 %	77,4 mm	72 mm	108 %	5,4 mm
März	38,9 mm	43,0 mm	90 %	116,3 mm	115 mm	101 %	1,3 mm
April	80,0 mm	45,0 mm	178 %	196,3 mm	160 mm	123 %	36,3 mm
Mai	104,5 mm	78,0 mm	133 %	300,8 mm	238 mm	126 %	62,8 mm
Juni	81,4 mm	104,0 mm	78 %	382,5 mm	342 mm	112 %	40,2 mm
Juli	187,7 mm	126,0 mm	149 %	569,9 mm	468 mm	122 %	101,9 mm
August	127,8 mm	119,0 mm	107 %	697,7 mm	587 mm	119 %	110,7 mm
Sept.	106,9 mm	82,0 mm	103 %	804,6 mm	669 mm	120 %	135,6 mm
Okt.	69,1 mm	72,0 mm	96 %	873,7 mm	741 mm	118 %	132,7 mm
Nov.	2,1 mm	61,0 mm	3 %	875,8 mm	802 mm	109 %	73,8 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge

Winter (Dezember - Februar)

Summe (Dezember 2014 - Februar 2015)	115,3 mm
Mittlere Summe (1981 - 2010)	122,0 mm
Differenz der Wintersummen (2015 minus Mittel)	- 6,7 mm
Winterniederschlag 2015 in % vom Mittel	94,5 %

Frühjahr (März - Mai)

Summe (März bis Mai 2015)	223,4 mm
mittlere Summe (1981 - 2010)	166,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2015 minus Mittel)	+ 57,4 mm
Frühjahrsniederschlag 2015 in % vom Mittel	134,6 %

Sommer (Juni - August)

Summe (Juni bis August 2015)	369,9 mm
mittlere Summe (1981 - 2010)	349,0 mm
Differenz der Sommersummen (2015 minus Mittel)	+ 47,9 mm
Sommerniederschlag 2015 in % vom Mittel	113,7 %

Herbst (September - November)

Summe (September bis November 2015)	178,1 mm
mittlere Summe (1981 - 2010)	215,0 mm
Differenz der Herbstsummen (2015 minus Mittel)	- 36,9 mm
Herbstniederschlag 2015 in % vom Mittel	82,8 %

Die Monatsmitteltemperaturen 2015 und im Vergleich zu 1981-2010 [°C]

Monat	Monatsmittelwerte			Summierte Mittelwerte - Jahresbeginn		
	2015	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2015 : Mittel	2015	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2015 : Mittel
Jänner	- 1,8°	- 3,9°		- 1,8°	- 3,9°	+ 2, 1°
Februar	- 2,3°	- 3,1°	+ 0,8°	- 4,1°	- 7,0°	+ 2,9°
März	+ 0,7°	+ 0,2°	+ 0,5°	- 3,4°	- 6,8°	+ 3,4°
April	+ 4,7°	+ 4,0°	+ 0,7°	+ 1,3°	- 2,8°	+ 4,1°
Mai	+ 10,1°	+ 9,1°	+ 1,0°	+ 11,4°	+ 6,3°	+ 5,1°
Juni	+ 13,8°	+ 12,3°	+ 1,5°	+ 25,2°	+ 18,6°	+ 6,6°
Juli	+ 17,3°	+ 14,4°	+ 2,9	+ 42,5°	+ 33,0°	+ 9,5°
August	+ 15,3°	+ 13,6°	+ 1,7°	+ 57,8°	+ 46,6°	+ 11,2°
Sept.	+ 9,2°	+ 9,6°	- 0,4°	+ 67,0°	+ 56,2°	+ 10,8°
Okt.	+ 5,7°	+ 5,5°	+ 0,2°	+ 72,7°	+ 61,7°	+ 11,0°
Nov.	+ 4,4°	+ 0,4°	+ 4,0°	+ 77,1°	+ 62,1°	+ 15,0°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur (Kals 2015)

Winter (Dezember - Februar)

Mitteltemperatur (Dezember 2014 bis Februar 2015)..... - 1,5°C
 Wintermitteltemperatur (1981 – 2010)..... - 3,4°C
 Differenz der Winter-Mitteltemperaturen (2015 minus Mittel)..... + 1,9°C

Frühjahr (März - Mai)

Mitteltemperatur (März bis Mai 2015)..... + 5,2°C
 Frühjahrsmitteltemperatur (1981 – 2010)..... + 4,4°C
 Differenz der Frühjahrs-Mitteltemperaturen (2015 minus Mittel)..... + 0,8°C

Sommer (Juni - August)

Mitteltemperatur (Juni bis August 2015)..... + 15,5°C
 Sommermitteltemperatur (1981 – 2010)..... + 13,4°C
 Differenz der Sommer-Mitteltemperaturen (2015 minus Mittel)..... + 2,1°C

Herbst (September - November)

Mitteltemperatur (September bis November 2015)..... + 6,4°C
 Herbstmitteltemperatur (1981 – 2010)..... + 5,2°C
 Differenz der Herbst-Mitteltemperaturen (2015 minus Mittel)..... + 1,2°C

Der Winter 2015 war in Kals um 1,9°C wärmer als der langjährige Mittelwert. Daran waren alle drei Wintermonate beteiligt, besonders aber der Dezember 2014.

Nach drei übertemperierten Frühjahrsmonaten fällt das Frühjahr 2015 um + 0,8°C zu warm aus.

Der Sommer 2015 ist gegenüber der 30jährigen Vergleichsreihe um 2,1°C übertempert. Die größte Abweichung weist der Juli mit +2,9°C auf.

Seit Jahresbeginn lag jede Monatsmitteltemperatur über dem langjährigen Mittel. Die Summe der monatlichen Temperaturdifferenzen hat bis Ende des Sommers +11,2°C erreicht. Damit ist im Durchschnitt jeder Monat um +1,4°C zu warm.

Der Herbst 2015 ist um 1,2°C wärmer als das Mittel von 1981-2010. Ausschlaggebend dafür ist der um 4° zu warme November. Die Monatsmitteltemperaturen vom September und Oktober liegen nahe am jeweiligen Mittelwert. Der September ist der einzige Monat seit Jahresbeginn, der untertempert ist.

Die Summe der monatlichen Temperaturdifferenzen hat seit Jahresbeginn +15°C erreicht. Im Durchschnitt ist jeder Monat um knapp 1,4°C zu warm.

Hinweis: Der Verlauf der Tageswerte von Niederschlag und Lufttemperatur seit Jahresbeginn ist unter www.tirol.gv.at/umwelt/wasser/wasserkreislauf/hydro-online/ dargestellt. Die Messwerte stammen von der ZAMG-Station Kals am Großglockner. ■

Wetterbeobachtung

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

Die Wetterbeobachtung und Wetteraufzeichnung existiert schon seit Jahrtausenden. Aufzeichnungen beschäftigten sich allerdings bis in die Neuzeit hinein fast ausschließlich mit Großereignissen. Aus der regelmäßigen Beobachtung der Atmosphäre, aber auch anderer Naturerscheinungen leitete man in früheren Zeiten grobe Gesetzmäßigkeiten ab.

Beginn der modernen Wetterbeobachtung

In Europa wird seit ca. 300 Jahren an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlicher Qualität und Regelmäßigkeit das Wetter aufgezeichnet. Die professionelle und systematische Erfassung von Wetterdaten begann jedoch erst 1781 durch die Societas Meteorologica Palatina am Observatorium Hohenpeißenberg in Bayern, Deutschland. Die damals verwendeten „Mannheimer Stunden“, 7, 14, 21 Uhr mittlerer Ortszeit, entsprechen den bis heute noch üblichen Klimabeobachtungsterminen. Diese Datenreihe wird bis heute ununterbrochen weitergeführt und ist damit die älteste und längste Wetteraufzeichnung der Welt.

Im 19. Jhd. wurde die erdgebundene Wetterbeobachtung durch Ballons erweitert und ein neues Kapitel in der Wetterbeobachtung geöffnet. Einer der ersten, der nachweislich ab 1896 Wetterballone nutzte, war der französische Meteorologe Léon-Philippe Teisserenc de Bort. Im 20. Jhr. wurde das Instrumentarium zur Wetterbeobachtung zuerst durch Schiffe und Flugzeuge und ab ca. 1950 technisch durch das Wetterradar erweitert.

Das Zeitalter der globalen Wetterbeobachtung über Satellit

1960 wurde mit dem Satelliten Tiros die erste Fernkamera zur Wetterbeobachtung in die Erdumlaufbahn befördert und bereits seit 1966 wird das Wetter Geostationär und global durch polarumlaufende Wettersatelliten erfasst. Das Beobachtungsspektrum der bildaufnehmenden Sensoren reicht dabei vom sichtbaren über den infraroten Bereich bis hin zum Mikrowellenbereich. Sie setzen heute aber auch passive und aktive Detektoren unterschiedlichster Art zur Analyse des Wetters ein. ■

Vertiefendes PEGEL-Wissen rund um den Teischnitzbach

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser!

Im Nachhang zu meinem Bericht über den Teischnitzbach in der vorangegangenen Fodn-Ausgabe möchte ich für die ganz Interessierten noch ein paar Details ergänzen, die für Hobby-Hydrologen eine Bereicherung darstellen könnten.

Von Dr. Wolfgang Gattermayr

Der Pegel

Das geübte Auge kann den Wasserstand auf 1 cm genau ablesen. Ist das Ufer schräg, dann muss die Skala (so wie im Bild) gemäß der Böschungsnegung verzerrt werden.

Bei größerer Wellenbildung wird die Ablesung schwieriger, weil ein mittlerer Wasserstand zwischen Wellenberg und Wellental mit 1 cm-Genauigkeit geschätzt werden muss.

Wie bereits erwähnt, wird am Pegel der Wasserstand abgelesen. Die einfachste Ausführung besteht aus einer Pegellatte mit Zentimeterskala. Früher fertigte man den Lattenpegel aus einem Holzbrett mit Aluminiumplättchen.

An diesem Pegel kann man mit freiem Auge den Wasserstand ablesen. So ein Lattenpegel ist das Kernstück jeder Pegelanlage, so auch beim Pegel am Teischnitzbach und am Dorferbach drüben. Für jeden Pegel war ein Beobachter erforderlich, der zumindest täglich einmal den Wasserstand notierte. Mit dem technischen Fortschritt wurden dann selbstregistrierende Pegel geschaffen, die jedoch auch auf den Lattenpegel eingestellt werden müssen. Seitdem können die Wasserstände als Ganglinie kontinuierlich aufgezeichnet werden.

Der Pegelstand (= Wasserstand) wird in Zentimeter angegeben. Es gibt hohe und niedrige Wasserstände. Aus vielen einzelnen Wasserstandswerten können mittlere Wasserstände (Mittelwasser) für einen Tag, einen Monat oder für ein Jahr berechnet werden.



Der Lattenpegel am Teischnitzbach mit E-Teilung. Die weißen E-Balken sind jeweils 2 cm breit.



fläche liegen muss. Er wird immer so gewählt, dass am Pegel keine Wasserstandswerte unter Null auftreten. Der Lattenpegel am Ufer kann an seinem unteren Ende z.B. bei der 55 cm-Marke auf der ufernahen Gewässersohle aufsitzen. Die Reichweite des Lattenpegels erstreckt sich dann von 55 cm bis z.B. 280 cm.

Das obere Ende des Lattenpegels wird in der Regel über den Ausuferungspunkt hinaufgeführt. Damit ist gewährleistet, dass auch bei bordvollem Abfluss der Wasserstand am Pegel ablesbar ist. Würde das obere Ende des Lattenpegels gleichhoch sein wie die Ausuferungskante, dann würde bei bordvollem Abfluss der Lattenpegel nicht mehr sichtbar bzw. ablesbar sein.

Im gegenständlichen Beispiel liegt der PNP 55 cm unter dem sichtbaren Ende der untersten Pegelplatte. Der PNP ist also meist nicht sichtbar, aber dennoch für den Lattenpegel der maßgebende Bezugspunkt. Sämtliche Wasserstandswerte von einem Pegel sind auf diesen PNP bezogen. Die Wasserstände sind also Höhen über dem pegelspezifischen PNP.

Jeder Pegel hat einen eigenen PNP. Die PNPe von Pegeln entlang eines Gewässerlaufes stehen in keinem Zusammenhang, daher sind auch die Wasserstände untereinander nicht vergleichbar. So sind auch die Wasserstände vom Dorferbachpegel nicht mit dem Teischnitzbachpegel vergleichbar, obwohl die Messstellen nicht weit voneinander entfernt sind. Die Pegelstände sind also Relativhöhen, bezogen auf ihren jeweiligen PNP. Ein PNP ist normalerweise an das staatliche Höhennetz anzuschließen und zu verheimen.

Die Pegelvorschrift sieht vor, dass der PNP durch drei Höhenbolzen verheimt wird, d.h. die Höhenlage des PNP wird durch drei Fixpunkte abgesichert.

Der Höhenpunkt (Bild links) hat eine „Sollhöhe“ in Bezug auf den PNP und auch eine bekannte Absoluthöhe in Meter über Adria. Die eingemessenen Höhenpunkte stehen untereinander in Beziehung und „überwachen“ die Absoluthöhe des PNP und die Stimmigkeit des Lattenpegels.

Die Höhenpunkte werden fallweise nachgemessen, damit eine Veränderung der Höhenlage des PNP nicht unerkannt bleibt. Sollen nämlich Wasserspiegelhö-

hen von verschiedenen Pegelstellen verglichen werden, dürfen nicht die Pegelstände untereinander verglichen werden, sondern deren Absoluthöhen. Und diese gewinnt man, indem man die Pegelstände zu den Absoluthöhen der jeweiligen PNPe dazu zählt.

Beispiel Pegel Spöttling/Teischnitzbach:

- momentaner Pegelstand: 75 cm
- PNP: 1491,09 m ü.A.
- Wasserspiegelhöhe: 1491,84 m ü.A.

Pegel Spöttling/Kaiserbach (Dorferbach)

- momentaner Pegelstand: 15 cm
- PNP: 1486,78 m ü.A.
- Wasserspiegelhöhe: 1486,93 m ü.A.

Aus der Differenz der Wasserspiegelhöhen ist erkennbar, dass am Pegel Teischnitzbach der Wasserspiegel zum gegebenen Zeitpunkt um 4,91 m höher liegt als am Kaiserbachpegel (1491,84 m – 1486,93 m = 4,91 m).

Zum staatlichen Höhennetz - Meter über Adria (Abkürzung: m ü.A.) ist eine Angabe der Seehöhe bezogen auf den mittleren Pegelstand der Adria am Molo Sartorio von Triest.

Dieser Referenzwert ist vor allem in Südeuropa und den Ländern der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie gebräuchlich.

Für Westeuropa gilt als Referenzfläche, die normalerweise das Geoid oder ein langjährig gemittelter Pegelstand des Meeresspiegels ist, der Pegel von Amsterdam, Normalnull (NN). Während sich auch die Schweiz am Niveau des Mittelmeeres orientiert, ist für Deutschland die Nordsee maßgebend. →

Ein Pegelstand kann nur wenige Zentimeter betragen oder mehr als 100, 200 und mehr Zentimeter. Das hängt von verschiedenen flussmorphologischen Gegebenheiten (Breite des Gewässerbettes, Neigung der Gewässersohle, Rauigkeit der Sohle) und natürlich auch von der Wasserführung und der Fließgeschwindigkeit des Wassers ab.

Der Pegelnullpunkt (PNP) eines Pegels ist für die Pegelgeschichte ebenso unentbehrlich wie der Lebenslauf eines Menschen. Auch die Wahl des PNP hat Einfluss auf den jeweiligen Wasserstand (= Pegelstand).

Der PNP ist der Nullpunkt, auf den der Lattenpegel bezogen ist. Dieser Nullpunkt ist meist nicht sichtbar, da er häufig unter der Gewässersohle liegt, aber jedenfalls unter der Wasserober-



Ing. MBA Stefan Thaler, Höhenbolzen am Molo Sartorio in Triest (im Boden eingelassen) mit der eigentlichen Messanlage des Adria-Wasserstandes (Standrohr im Bild links)

INFORMATION AUS DER GEMEINDE

Die österreichischen Höhenangaben weichen um + 0,27 m von den deutschen ab: $h_{\text{Österreich}} = h_{\text{Deutschland}} + 27 \text{ cm}$. Die Abweichung kann bis zu 30 cm betragen.

Für das Gebrauchshöhennetz Österreichs ist also die Höhe der Höhenmarke Nr. 1 am Molo Sartorio in Triest die Grundlage. Aus Dringlichkeitsgründen wurde vom damaligen MGI (Militärgeographisches Institut) die Höhe dieser Ausgangshöhenmarke aus einer nur einjährigen Beobachtungszeit des Mittelwassers der Adria für das Jahr 1875 mit +3,352 m abgeleitet. Italienische Untersuchungen haben übrigens gezeigt, dass das Mittelwasser der Adria pro Jahrzehnt um etwa 15-20 mm steigt (siehe Dienstzettel GZ K2-78/1986 vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, datiert mit 24.2.1986).

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste das österreichische Präzisionsnivellamentnetz neu aufgebaut werden, das – mangels eines aktuellen Nivellementanschlusses an den Triester Adriapegel im Jahre 1947 – die Höhenmarke Nr. 1272 am Stationsgebäude von Bruck-Fusch in Salzburg mit der Höhe $H = 761,44490 \text{ m}$ über Adria als Ausgangspunkt verwendet hat.

Sämtliche absoluten Höhenangaben in Österreich tragen daher korrekterweise die Bezeichnung m ü.A.

Zur Pegelnullpunkt-Senkung

Fließgewässer haben im Normalfall die Eigenschaft, ihr Gewässerbett einzutiefen. Das führt zur Bildung von V-Tälern. Die Schürfkraft der Gletscher hat zur Bildung von U-Tälern geführt. Durch die erosive Kraft der Fließgewässer schreitet die natürliche Talbildung voran.

Durch diesen steten Eintiefungsvorgang kann die Bachsohle allmählich das Niveau des meist tieferliegenden PNP erreichen und unterschreiten.

Da aber - wie schon oben erwähnt - keine negativen Wasserstände auftreten dürfen (Wasserstände unter dem Nullwert = PNP des Pegels), muss der PNP eines Pegels gelegentlich gesenkt werden.

Eine solche Senkung des PNP kann z.B. um 1m erfolgen. Durch diesen Vorgang ändert sich z.B. der Pegelstand von 5 cm (vor der PNP-Senkung) auf 105 cm (nach der PNP-Senkung). Auf die Absoluthöhen des Wasserspiegels hat das natürlich keinen Einfluss. Betrachten



wir das Beispiel vom Pegel Spötting/Teischnitzbach:

Vor der PNP-Senkung:

$\text{PNP} + \text{Wasserstand} = \text{Absoluthöhe}$
 $1491,09 \text{ m ü.A.} + 75 \text{ cm} = 491,84 \text{ m ü.A.}$

nach der PNP-Senkung (um 1m):

$\text{PNP} + \text{Wasserstand} = \text{Absoluthöhe}$
 $1490,09 \text{ m ü.A.} + 175 \text{ cm} = 1491,84 \text{ m ü.A.}$

Nach einer PNP-Senkung müssen alle früheren Pegelstände auf den neuen PNP umgerechnet werden. Nur wenn die Pegelstelle eine Felssohle aufweist, oder das Pegelgerinne betoniert ist (siehe Pegel Teischnitzbach), kann davon ausgegangen werden, dass im Gerinne in absehbarer Zeit keine Eintiefung erfolgen wird. In diesem Fall kann der PNP sohlgleich angenommen werden. Das untere Ende der Pegelplatte bzw. des Lattenpegels ist dann ident mit dem PNP und beginnt mit der Null-Marke.

Wasserstand ist nicht gleich Wassertiefe

Am Pegel wird der Wasserstand (= Pegelstand) gemessen bzw. abgelesen. Die Wasserstände beziehen sich auf den PNP, der (fast) beliebig hoch oder tief angenommen werden kann. Die Beschriftung des Lattenpegels muss jedenfalls auf den PNP abgestellt werden.

Der gemessene Wasserstand am Pegel gilt zum Zeitpunkt der Beobachtung für das gesamte Querprofil an der Pegelstelle, gleichgültig, wie glatt, eben oder unregelmäßig die Sohle ausgebildet ist, z.B. durch eine Tiefenrinne oder eine Schotterbank, die zeitweise sogar trockenfallen kann.

Als Wassertiefe versteht man den senkrechten Abstand zwischen der Gewässersohle und der Wasseroberfläche.

Wenn man im Pegelprofil einen Bach durchquert, dann ändert sich die Wassertiefe in der Regel von einem Schritt zum andern. Am Ufer ist die Wassertiefe meist gering – es werden kaum die Zehen nass – nach zwei Schritten steht man bereits bis zu den Knien im Wasser und nach einem weiteren Schritt kann's gefährlich werden, besonders für Nichtschwimmer oder Kinder. Und das alles bei einem Pegelstand, aber stark variierenden Wassertiefen.

Nur im Fall einer horizontalen Sohle ohne Quergefälle und wenn der PNP sohlgleich angenommen ist, können Wasserstand und Wassertiefe auch gleich (ident) sein; können, aber müssen nicht!

Wenn sich nämlich nach einer Hochwasserperiode im Pegelgerinne Geschiebe abgelagert hat, das nicht mehr abtransportiert wurde, weil die abflauende Hochwasserwelle zu wenig Schleppkraft hatte, dann „landet“ die Sohle auf. Das Gerinne kann im Pegelprofil z.B. bis zu einem Pegelwert von 40 cm eingeschottert sein. Darüber rinnt z.B. eine 10 cm mächtige Wasserwelle. Das ergibt einen Pegelstand von 50 cm bei einer Wassertiefe von nur 10 cm.

Auch die Bildung von Grundeis kann zu einem starken Anstieg der Pegelstände führen (teilweise bis zur Ausuferung), obgleich die Wassertiefen gering bleiben.

Solche Sohlveränderungen stellen sich nicht nur bei Gebirgsbächen ein, sondern auch bei größeren Talflüssen wie Isel, Drau oder Inn. Dann gibt's wieder viel Arbeit für die Hydrographen und Wasserbauer, die das Fließgewässer wieder unter ihre Kontrolle bringen müssen.

Übrigens, das Wort Pegel [zu lat. pagina <Seite>] ist der aus dem 18. Jhd. aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übernommene Ausdruck für „Wasserstandsmesser“ und geht zurück auf mnd.pegel „Merkzeichen an Gefäß, Eichstrich; Maß zum Bestimmen des Wasserstandes“ → siehe „Der große Duden“, Bd. 7, Herkunftswörterbuch, Die Etymologie der deutschen Sprache und dtv-Lexikon Band 14, April 1975. ■

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Gattermayr
Gießenweg 34A, 6410 Telfs

Neubau Umspannwerk Kaiserbach

UW Kaiserbach wird neu gebaut - Wichtiger Baustein für die Stromversorgung des Iseltals

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Die zuverlässige Versorgung mit elektrischem Strom ist heute eine unverzichtbare Lebensader für unsere Gesellschaft. Um dies jederzeit zu gewährleisten, verbindet das Stromnetz die Verbraucher mit den Erzeugern des elektrischen Stroms, den Kraftwerken. Damit das Stromnetz seine Aufgaben sicher und leistungsfähig erfüllen kann (was für den Endverbraucher oft als selbstverständlich gilt), braucht es ein hoch entwickeltes System von Leitungen, Transformatoren und Umspannstationen. Sowohl für den maximalen regionalen Bedarf an elektrischer Energie als auch für den gesamten regional erzeugten Strom aus Wasserkraft und Sonnenenergie hat das Stromnetz die notwendigen Transportkapazitäten bereitzustellen. Dies ist eine besondere Herausforderung bei starken Schwankungen sowohl der Erzeugung als auch des Verbrauchs. Ein wesentlicher Bestandteil dieses komplexen Systems sind Umspannwerke, von denen eines in unserer Gemeinde derzeit neu errichtet wird.

In unmittelbarer Nähe des Kraftwerks Kaiserbach befindet sich das be-



stehende "Umspannwerk Kaiserbach" der TINETZ-Tiroler Netze GmbH. Direkt neben der Felbertauernstraße ist die Bestandsanlage, die den elektrischen Strom auf verschiedene Spannungen bringt, situiert. Dieses bestehende Umspannwerk stößt aufgrund der steigenden Anforderungen an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit.

Daher wird seit September dieses Jahres in unmittelbarer Nähe ein neues Umspannwerk als Ersatz errichtet, in dem die zukünftigen elektrischen

Schaltanlagen in einem neuen Gebäude integriert werden. Dafür wird bis ca. Mitte 2016 der Hochbau errichtet und in den Monaten darauf als erste Ausbaustufe die elektrischen Anlagen für das 25 kV Netz eingebaut.

Als zweite Ausbaustufe ist geplant, auch die 110 kV Anlagen zu erneuern. Bevor diese Arbeiten durchgeführt werden können, muss allerdings das Umspannwerk Landschütz im Gemeindegebiet von Matrei i. O. errichtet werden können. Erst dann ist es möglich, die 110 kV Leitung beim Umspannwerk Kaiserbach für die notwendigen Einbauarbeiten abzuschalten und später die alte Anlage abzubauen. Die Planung für das Umspannwerk Landschütz ist bereits weit fortgeschritten und die TINETZ-Tiroler Netze GmbH bemüht sich seit längerem, auch die notwendigen Vereinbarungen für die benötigten Grundstücksflächen inkl. Zufahrt abschließen zu können. Mit dem Neubau des Umspannwerkes wird an diesem Standort ein wichtiger Baustein für ein zukunftssicheres Stromnetz im Iseltal geschaffen. ■

Stromnetzinfo

Bei den Verbrauchern in den Haushalten und Wirtschaftsbetrieben wird eine elektrische Spannung von 400 bzw. 230 Volt benötigt. Für den Transport großer Strommengen ist diese Spannung aber nicht geeignet: Es würden große Leitungsverluste auftreten und die Menge des Stromes, der über die Leitungen transportiert werden kann, wäre stark eingeschränkt. Daher wird zum Transport von Strom über größere Strecken eine höhere Spannung verwendet.

Die Stromnetze in Tälern und Regionen bei uns in Tirol werden üblicherweise mit einer Spannung von 25.000 Volt (25 kV) betrieben. In diesen Netzen kommen weitere Trafostationen zum Einsatz, die für einzelne Siedlungsbereiche die elektrische Spannung auf 400 Volt reduzieren und so für die Verbraucher nutzbar machen.

Für einen Stromtransport über noch größere Strecken wird das Hochspannungsnetz genutzt, das mit einer Spannung von 110 kV betrieben wird. Das Umspannwerk Kaiserbach verbindet die 25 kV Netze mit dieser übergeordneten Spannungsebene.

Alles drehte sich um den Steinbock!



Kals war von 29. bis 31. Oktober Austragungsort der 23. Tagung der Alpine Ibex European Specialist Group. Diese Fachtagung findet alle 3 Jahre statt und dient dem Austausch neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Steinwild sowie der Aktualisierung der Bestandszahlen im Alpenraum inklusive möglicher Gefährdungen.



Von Gunther Gressmann

Ausrichter der Veranstaltung war der Nationalpark Hohe Tauern gemeinschaftlich mit dem Tiroler Jägerverband, dem Nationalpark Gran Paradiso und der Gemeinde Kals. Die früher als Gruppo Stambecco bekannte, lose Vereinigung gründete sich ausgehend vom Nationalpark Gran Paradiso im Jahr 1988 mit dem Ziel die Entwicklung der Bestände des vor rund 200 Jahren beinahe ausgerotteten Alpensteinbocks zu dokumentieren sowie Forschungsfragen abzustimmen und Ergebnisse zugänglich zu machen. Das Treffen in Kals war die erste Zusammenkunft der Gruppe in den Ostalpen und kann sicher als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den mittlerweile doch zahlreichen Steinwildvorkommen



in diesem Teil der Alpen gewertet werden. Die Teilnehmerzahl mit knapp über 100 Personen aus acht Nationen war sehr erfreulich. Im Rahmen der Begrüßungsworte konnte neben Nationalparkdirektor Stotter, Landesjägermeister Larcher und Bruno Bassano vom Nationalpark Gran Paradiso, auch Bürgermeister Unterweger mit einer Präsentation die Gemeinde vorstellen und die Teilnehmer auf die Tagung einstimmen.

Insgesamt standen 19 Fachvorträge in eineinhalb Tagen auf dem Programm. Alpenweit kann man derzeit von rund 51.000 Stück Steinwild ausgehen, die sich auf etwa 180 Kolonien verteilen. Der österreichische Steinwildbestand beträgt derzeit um die 7.400 Tiere. Nach wie vor aktuelles Thema in der Steinwildforschung ist das Raumverhalten dieser Wildart und die Bedeutung übergreifender Zusammenarbeit. So wurde einmal mehr gezeigt, dass Böcke in der Lage sind, in kürzerer Zeit Strecken von über 100 km zurückzulegen. Immer wichtiger werden auch Studien zur Thermoregulation dieser Wildart. Steinwild besitzt kaum Schweißdrüsen und muss mit steigenden Umgebungstemperaturen in größere Höhenlagen ausweichen. Gleichzeitig nimmt dort aber die Äsungsverfügbarkeit ab, was in Anbetracht der klimatischen Veränderungen zu einer Verkleinerung des nutzbaren Lebensraumes führen kann. Ein Dauerbrenner ist ebenso stets die Bedeutung alter Tiere in Populationen. So zeigte P. Meile, dass nach jagdlichen Umstellungen und mehrjähriger Schonung von Böcken der oberen Mittelklasse selbst

im schneereichen Lechquellgebiet bei einem Wildstand von knapp 500 Tieren heute jährlich durchschnittlich sechs Böcke im Alter von elf Jahren und aufwärts genutzt werden können. Erwähnenswert dabei ist, dass diese zum Abschuss freigegebenen Böcke nur die Hälfte der tatsächlich bestätigten Böcke dieses Alters darstellen und die andere Hälfte aufgrund ihrer wichtigen Rolle in der Brunft in der Population verbleiben (auch auf die Gefahr hin, dass der eine oder andere Bock dem Winter anheimfällt). Ein Vergleich des Hornwachstums von Bockgehörnen im Schweizerischen Nationalpark und in den Hohen Tauern, zu dem auch die Kalser Jäger ihre Trophäen zur Verfügung gestellt hatten, ergab, dass sich das Wachstum in beiden Populationen aufgrund großklimatischer Erscheinungen ähnlich verhält, sich jedoch dann, bedingt durch Unterschiede im Altersklassenaufbau und in der Wilddichte, unterscheidet.

Thematisiert wurden auch Erkrankungen des Steinwildes wie Paratuberkulose, Brucellose (seuchenhaftes Verwerfen), Räude und sogenannte Teufelsböcke. Letztere können auch in den Hohen Tauern vereinzelt bestätigt werden. Dabei beginnt sich der Stirnzapfen aufzuweichen bzw. aufzulösen und das Horn kippt zunehmend nach außen. Die Ursachen sind noch unklar, angenommen werden aber Bakterien als Auslöser.

Interessante Gespräche setzten sich auch am dritten Tag im Rahmen der Exkursion ins Kalser Ködnitztal, unterstützt durch Vertreter des Jagdvereins,

fort. Bei strahlend blauem Himmel präsentierte sich der Talschluss in seiner vollen Pracht und Steinwild, Gämsen sowie ein Bartgeier konnten beobachtet werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt nicht nur der Gemeinde Kals am Großglockner, die es mit ihrer tatkräftigen Unterstützung erst ermöglichte, dass diese Tagung in Österreich ausgerichtet werden konnte, sondern auch allen Kalsern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. ■



GG-Resort für Wintersaison gerüstet



Aktuelles vom Großglockner Resort Kals-Matrei

Dass wir alle dem Pistenpass frönen können fordert vom Liftbetreiber immer wieder Nachjustierungen, Investitionen mit hohem finanziellen Einsatz. Immer früher, immer länger sollten die Betriebszeiten angeboten werden und braucht es dazu hohen technischen Einsatz.

Kaspar Unterberger

In den Sommermonaten dieses Jahres wurde die Beschneiungsanlage im Großglockner Resort Kals-Matrei großzügig erweitert und dadurch die 100%ige maschinelle Beschneigung sichergestellt. Viele neue Anlagentei-

le wie Hydranten, Elektranten, EDV, Turmkanonen und Lanzen wurden installiert bzw. auf den neuesten Stand gebracht, um bestens für den Winter gerüstet zu sein.

Insgesamt wurden im Großglockner Resort Kals-Matrei €2,5 Mio investiert

und die Beschneileistung um das Dreifache gesteigert. Das gesamte Skigebiet ist mit Vollautomatik ausgerüstet und energieoptimiert. 2 Speicherteiche, 3 Pumpstationen und 1 Druckreduktionsstation sichern optimale Wasserzufuhr zu den Schneeerzeugern.

Im Großglockner Resort Kals-Matrei sind für die Pisten folgende Maschinen im Einsatz:

- 70 mobile Schneeerzeuger
- 41 Turmkanonen
- 146 Lanzen (Silent und teilweise mit 0-Energie)
- 5 Pistengeräte mit Winde
- 3 Pistengeräte ohne Winde

Großglockner Resort - Familien-Pistenspass der Superlative

Das Großglockner Resort Kals-Matrei ist das größte Skigebiet Osttirols und für seine variantenreichen Familienpisten bekannt.

Schon vor Jahren wurde das Großglockner Resort Kals-Matrei als „Österreichs Familienskigebiet mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis“ ausgezeichnet. Die Aussage stimmt heute noch, denn für Kinder unter 6 Jahren ist das Skifahren gratis, für Schulkinder und Teens zwischen 6 und 18 Jahren gibt es volle 50 Prozent Ermäßigung.

Es stehen 16 topmoderne Bahnen und Lifte sowie herrliche Pulverpisten für das Schnee-Erlebnis bereit. Die Höhenlage des Skigebietes garantiert hohe Naturschneesicherheit, zusätzlich kann natürlich auch beschneit werden. Kleine Einsteiger haben die Wahl zwischen zwei Kinderskigeländen in Kals und an der Bergstation Goldried.

Lifte & Pisten

Mit 41,6 Pistenkilometern ist das Großglockner Resort das größte Skigebiet Osttirols. 100 % der Fläche ist beschneit und auch drei beschneite Talabfahrten sorgen für Schneesicherheit bis ins Frühjahr.

Facts:

- 14 Liftanlagen mit einer Förderleistung von über 21.491 Personen
- Moderne Vierer-Sesselbahnen bis auf 2.426 m
- Selektive Pisten aller Schwierigkeitsgrade bis „vor die Haustüre“ ins Tal
- Schneesicherheit durch leistungsfähige Beschneiungsanlage
- Skischule mit Skikindergarten und Kinderskilift

www.gg-resort.at



Wie man sieht, eine ganz wichtige Investition um pünktlich Anfang Dezember in Betrieb gehen zu können. So wie es dieses Jahr wieder aussieht, kommt der Naturschnee immer später, umso wichtiger ist es, eine leistungsfähige Beschneiungsanlage zur Verfügung zu

haben. Temperaturmäßig haben wir dieses Jahr im Vorwinter beste Verhältnisse und wir konnten Anfang Dezember viel Maschinenschnee erzeugen.

Die gesamte Investition wurde vom Großglockner Resort Kals-Matrei getragen und dazu sind keinerlei Förde-

rungen in Anspruch genommen worden, darauf verweist die Familie Schultz.

Wir wünschen allen einen unfallfreien und sportlichen Winter. ■



Gutes vom Kaiser Bauern

Herzblut, Vielfalt und Tierwohl- das gibt's beim „Brenner“

In der beschaulichen Fraktion Unterpeischlach gibt es zwar insgesamt nur drei Landwirtschaftliche Betriebe, aber gemeinsam warten diese drei doch mit einem beträchtlichen Artenreichtum auf.

Von Vroni Riepler

Es gibt neben Kühen (Fleck, Grauvieh und Tuxer), Equiden (Noriker, Pony, Esel), Schweinen, Schafen (Berg- und Kamerunschafe), Ziegen, Katzen und Hunden noch jede Menge Federvieh, vom Huhn über die Ente und Gans bis zum Pfau.

Und ein Bauer, der zwar flächenmäßig mit 3,2 ha Grünland nicht gerade zu den Großgrundbesitzern zählt, gilt bei uns schon länger als Geheimtipp für alles was Flügel und Schnäbel hat.

Simon Holzer ist 19 Jahre jung und bewirtschaftet zusammen in einer generationsübergreifenden Symbiose mit seinem Vater Sepp und dessen 85-jähriger Tante Nanne den Brenner-Hof in Unterpeischlach/Brenner-Siedlung. Im November 2013 übernahm Sepp von seinem Vater Lois die Landwirtschaft,

die zu diesem Zeitpunkt nur noch mit 4 Ziegen bewirtschaftet wurde und innerhalb von zwei Jahren entwickelte sich eine beachtliche Zahl an Tieren, die den kleinen Hof wieder mit Leben füllen. Dabei begann für Simon alles damit, dass ihm der Hirte, Mattersberger Raimund die zwei Almhühner schenkte, die er ansonsten dem Jäger zur Beseitigung überlassen hätte, aus zwei wurden 15 –dann musste ein Hahn her- und mittlerweile hat Simon 60 Hennen, 18 Enten, 5 Tiroler Bergschafe, 4 Kamerunschafe, natürlich noch die 4 Ziegen, 3 Katzen und 2 Gänse. Nein, Hund hat er keinen, aber den braucht er auch nicht, denn seine Gans Robert bewacht die Tante Nanne mit derart einem Argwohn und zwickt jeden der ihr zu nahe kommt.

Dass dies nicht nur für Menschen sondern auch für andere, weniger dominante Tiere gilt, dafür musste Simon mit sei-



ner ersten „Charge“ Nachzucht-Küken auch mal Lehrgeld zahlen, als der Gänserich nicht gerade zimperlich mit den kleinen Küken verfuhr, aber mittlerweile hat er seine verrückte Federvieh-Schar schon gut unter Kontrolle und widmet sich begeistert und erfolgreich der Brut und Aufzucht von neuen Hühnern und Enten. Strikte Rassentrennung ist ihm dabei nicht so wichtig wie eine bunte Mischung und eine möglichst hohe Schlüpftrate.

Schließlich werden fast alle Küken einmal Hennen und die legen die Eier, die Simon an einen kleinen Kundenkreis persönlich ausliefert. Der Rest, so sagt er, sei Hobby und die Haltung von Nutztieren zur Fleischgewinnung ist Gott sei Dank für ihn noch kein Thema, denn schon jetzt lässt er sich einiges einfallen um seinen kleinen Hähnen irgendwie ein Weiterleben zu ermöglichen. Wenn doch einmal Tiere sterben müssen ist das für ihn immer hart und er möchte schon aus diesem Grund auch Tierarzt werden um vieler Tiere Leid zu



mindern.

Die Art und Sichtweise mit der Simon und seine Familie Landwirtschaft betreiben ist nichts für Leute, die nur mit dem Rechenstift in der Hand funktionieren, auch ist sie fern von Rentabilität und Amortisierung, aber sie ist vor allem voll von Tierwohl und der Liebe zur Natur, sie stellt nicht die Nützlichkeit jedes einzelnen Tieres in Frage, denn wenn mit dem Eiergeld noch das Futter für die Gänse und Enten gezahlt ist, dann ist Simon schon zufrieden, und auf seinen Bergschaf-Widder freut er sich so wie ein anderer 19-jähriger auf sein neues I-Phone.

Ich wünsche Simon und seiner Familie alles Gute für die Landwirtschaft, gerade weil es unterm Strich rein rechnerisch billigere „Hobbies“ gibt, be-



wundere ich sein Engagement und es freut mich dass es in meiner Nachbarschaft junge Menschen wie Ihn gibt, die an die allgemein eher schwindende und

kämpfende Branche „Landwirtschaft“ mit Willen und Eifer herangehen und das Schöne und Befriedigende darin suchen und auch finden. ■

Effektive Heutrocknung

Vortrag von Mag. Matthias Kittl von der Landwirtschaftskammer Salzburg.

Von Hannes Riepler

Am Dienstag, den 24. November fand im Haus „de calce“ ein Fachvortrag über effektive Heutrocknung statt. Es gab großes Interesse zu diesem Thema. Der Kalser Bauernbund hatte dazu eingeladen und 30 Bauern

informierten sich näher über die Vorteile, die Kosten und den Nutzen einer Heubelüftung.

Dient Heu als alleiniges Futtermittel, ist eine effiziente Belüftungstrocknung unumgänglich. Eine gute Planung der Trocknungsanlage hilft dabei die Schlagkraft bei der Ernte zu erhöhen, dabei aber auch Kosten zu sparen. Bei den durchschnittlich kleinen, bis mittleren Betriebsgrößen in Kals ist es durchaus sinnvoll eine Dachabsaugung (die warme Luft zwischen Dachziegel und Dachpapp wird abgesaugt) zu installieren. Man kann so kostengünstig bestes

Heu produzieren.

Zu beachten ist dabei der optimale Schnittzeitpunkt, sowie die ausreichende Vortrocknung auf der Wiese. Diese wird mit einem Mähaufbereiter (Anbauteil zum Knicken der Grashalme) wesentlich verbessert. Von Vorteil ist dass die Stängel auch auf dem Heustock mehr Verdunstungsfläche haben und der gewünschte Trockenmassegehalt von 87% - 88% schneller erreicht wird. Somit wird ein schmackhaftes Futter mit hohem Blattanteil und wenig Pilz und Schimmelsporen erzeugt.

Es ist lohnend in gutes Grundfutter zu investieren da es die Grundlage unserer bodenständigen, viehbetonten Landwirtschaft ist.

Mir persönlich scheint außerdem in einer tourismusorientierten Region wie Kals noch ein weiterer Aspekt dieses Themas nicht unerheblich. Die Futterkonservierung mittels Siloballen wird zwar von den Landwirten oft forciert, jedoch sind die gelagerten Siloballen in der Landschaft kein einladender Anblick.

Wer sich in diese Thematik einlesen will, oder eine Einzelberatung benötigt, kann sich auf www.heutrocknung.org informieren. ■





Krippelen baun - Krippelen schaun

Die Kalser Bäuerinnen organisierten im Herbst einen Krippenbaukurs in Kals.

Von Gertrud Oberlohr

Unter fachmännischer Betreuung von Krippenbaumeister Christian Warscher von Unterpeischlach entstanden 7 Krippen im Tiroler Stil.

Mit viel Phantasie und Liebe zum Detail wurde oft bis spät in die Nacht hin-

ein gebastelt und geschnitzt.

Die gelungenen Werke konnten beim „Tag der Vereine“ Ende November in der Schule besichtigt und bewundert werden.

Nochmals herzlichen Dank an Christian Warscher für die ausgezeichnete Kursleitung und die vielen Tipps.

Allen Krippenbastler/innen wünschen wir viel Freude mit der selbst gebastelten Krippe.

Bei Interesse organisieren wir im Herbst gerne wieder einen Krippenbaukurs in Kals. Bitte um Anmeldung! ■

Traditionelle Hausmittel neu entdeckt



Anna Holzer vom Strumerhof in Matri ist eine ausgezeichnete Kräuterefachfrau.

Im November kam sie nach Kals, um uns vielerlei Tipps und Anregungen im Umgang mit Naturheilmittel zu geben. Manch vergessene Wickel, Tees und Salben finden jetzt wieder Bedeutung und Einsatz.

„Deine Heilmittel sollen deine Lebensmittel und deine Lebensmittel deine Heilmittel sein“ (Paracelsus).

Zusammengefasst in einer übersichtlichen Broschüre kann jederzeit wieder

nachgeblättert und ausprobiert werden.

Fein, dass so viele zum Vortrag gekommen sind. Danke! ■

Unsere Termine für 2016:

- 25. Jan.: Winterwanderung nach Arnig
- März Bauernkrapfen backen
- März Glasblasen für die Osterdekoration
- April: Kinder-Notfallkurs mit Dr. Burger, BKH Lienz
- 3. Mai: Muttertagsfeier mit den Kindern der VS Kals

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnahme!

Katholische Familienverband

Auch im heurigen Jahr hat der Katholische Familienverband wieder einige Aktivitäten durchgeführt. Obwohl der Ausschuss immer kleiner wird, sind wir trotzdem mit Freude dabei, um ein kleines „Lebenszeichen“ von unserem Verein zu geben.

Von Sabine Gratz

Letztes Jahr am Heiligen Abend haben wir nach der Mette Weihnachtsgrüße verteilt. Ein Highlight in unserem Vereinsjahr ist der Kindersilvester, zu dem wir sehr viele Einheimische und Gäste begrüßen durften. Im Februar fand die alljährliche Messe für verstorbene Mitglieder und im Anschluss das Pfarrcafé statt. Am Ostersonntag veranstalteten wir eine Nestlsuche und Osterbasteln, wo wieder viele Kinder mit Mamas, Papas, Omas und Opas dabei waren.

Am 29. November organisierten wir einen Flohmarkt, der sehr gut besucht war. Wir waren sehr überrascht und glücklich, wie viele tolle Gegenstände, angefangen von Kleidung, Spielzeug, Deko ihren Besitzer gewechselt haben. Momentan sind wir bereits wieder bei der Planung für den Kindersilvester 2015.

Die Eltern unserer Neugeborenen, die Erstkommunionkinder und Firmlinge freuten sich sehr über die persönlich gestalteten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche von Seiten unserer MitarbeiterInnen.

Die von Vestl in vielen Stunden sehr liebevoll gestalteten Billets, die anlässlich des Heimanges unserer Gemeindeglieder den Trauerfamilien überreicht wurden, bringen ein wenig Trost in dieser schweren Zeit.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und allen Familien, die uns mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen und uns so die Möglichkeit geben, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. Seit heuer wird der Mitgliedsbeitrag per Erlagschein eingehoben. Wir bitten euch trotzdem, uns mit dieser Spende finanziell zu unterstützen, um einige Veranstaltungen durchführen zu können. Weiters möchten wir Vestl zu seinem runden Geburtstag gratulieren und ihm noch viele Jahre im Kreise seiner Familie und in unserem Team wünschen.

Allen Kalserinnen und Kalsern ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2016.

Seniorennachmittag

Zu einem gemütlichen Seniorennachmittag trafen sich 50 Kalserinnen und Kalser im Speisesaal des Gasthof Ködnitzhof.

Von Sepp Bauernfeind

Sarah Marie Wibmer aus Oberpeischlach erfreute uns mit ihren netten Liedern und Frau Ursula Wurm hat uns viele nette "Hopfgarsta Gschichtlen" erzählt.

Am 26.11. fuhren 35 Seniorinnen und Senioren zum Törggelen beim Kirchenwirt in Lienz. Es war ein gemütlicher Abend.

Den jungen Leuten von der Jungbauernschaft möchten wir recht herzlich danken für die schöne Weihnachtsfeier am 19.12. für alle älteren Kalserinnen und Kalser.

Wir wünschen unseren Mitglieder aber auch allen Kalserinnen und Kalsern schöne Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr. ■



Sarah Marie Wibmer und Ursula Wurm



Kalser Senioren - Fahrt Salzburg-Maria Plain

Der Leitgedanke für unseren Herbstausflug 2015 war, unseren Kalser Franziskaner Pater Rupert in Salzburg zu besuchen und seine Wirkungsstätte kennenzulernen.

Von Sepp Haidenberger

Pater Rupert, in Kals auch als „Schwarzl oder Sekretär Heini“ bekannt, war spontan bereit, mit uns in der Wallfahrtskirche Maria Plain den Gottesdienst zu feiern und uns am Nachmittag seine Franziskanerkirche in Salzburg zu zeigen. Pater Rupert war bis 2011 Provinzial der Franziskanerprovinz und ist jetzt als Provinzsekretär und Vikar des Klosters tätig.

48 Seniorinnen und Senioren aus dem Kalsertal machten sich am 16. September um 6.30 Uhr mit einem Bus des Unternehmens Bstieler auf zu dieser Wallfahrt. Erste Rast war im Posaunerwirt im Pinzgau. Dort hatten uns die Wirtsleute ein reichhaltiges Frühstücksbuffet angerichtet. Um 1/2 10 Uhr setzten wir unsere Fahrt fort und waren pünktlich um 11 Uhr in Maria Plain. In der Wallfahrtskirche begrüßte uns Pater Rupert und betonte seine Freude, mit einer Gruppe aus Kals Gottesdienst feiern zu dürfen: „Wir treffen uns heute vor dem Gnadenbild Maria-Trost. Wo fanden und finden wir immer Trost? Bei unserer Mutter. Und heute können wir



hier der Gottesmutter unsere Anliegen und Nöte vortragen und ihre Tröstung erbitten.“

Die Kalser Wallfahrer suchten vielleicht nicht so sehr Trost für sich selber. Die Gebete galten nicht minder ihren Kindern, Enkelkindern, Geschwistern, Befreundeten, ja der ganzen Gemeinde. Für die würdige Gestaltung des Gottesdienstes mit Pater Rupert sorgten Organist Hans Wurzer und Lektor Silvester Lindsberger. Beeindruckt von Gottesdienst und Kirche, vielleicht gelöst, gingen wir in den Gasthof Maria Plain zum Mittagessen.

Mit etwas Verspätung brachte uns der Bus in die Stadt Salzburg. Vom

Busparkplatz Nonntal spazierten wir über Kapitelplatz und Domplatz zur Franziskanerkirche. Dort erwartete uns Pater Rupert und führte uns in die romanisch-gotische Franziskanerkirche, deren Anfangsbau älter war als der Dombau des Heiligen Virgil. Vom mystisch dunklen, romanischen Kirchenteil tat sich ein großartiger Blick zum hohen, lichterfüllten Altarraum mit dem barocken Hochaltar auf, geschaffen von J. B. Fischer von Erlach. Blickpunkt dieses Altars ist die Madonna mit dem Kind, stammend vom einstigen gotischen Flügelaltar von Michael Pacher. Um den Altarraum reihen sich neun Chorkapellen, die eine prachtvoller als die andere, und jede hat ihre Geschichte. Trotz dieser Ausstattungsfülle empfanden wir

die Franziskanerkirche als eine Stätte der stillen Einkehr in der geschäftigen Innenstadt Salzburgs.

Doch allzu rasch hatte uns wieder das Zeitgeschehen eingeholt. Durch die Grenzkontrollen nach Bayern, verursacht durch die Flüchtlingswelle, war die Rückfahrt über das Kleine Deutsche Eck zu unserem nächsten Ziel, dem Schörhof in Saalfelden, nicht möglich, und so mussten wir den Umweg über Zell am See in Kauf nehmen. Mit vorzüglichem Abendessen und freundlicher Bedienung im Restaurant Schörhof wurden wir für die ungeplant weite Fahrt reichlich entschädigt. Gegen 22 Uhr kamen wir wieder zurück nach Kals. ■



Von links nach rechts: Elisabeth Gratz (Kerer), Monika Gliber (Lana), Alois Groder (Kronen Lois), Maria Groder (Patterer Moidl), Theresia Figer, Ludmilla Schneider und Maria Rogl (Obenfiger).

Weihnachtsgrüße aus dem Wohn- und Pflegeheim Matri

Petra Jans

Bei einem adventlichen Besuch im Wohn- und Pflegeheim in Matri am 5. Dezember traf ich die fleißigen Fodn-Leser aus Kals. Tags zuvor bekamen die Herrschaften Besuch von Nikolaus und Krampus, wie man hörte jedoch ohne gröbere Zwischenfälle. Leider hatten nicht alle KalserInnen Zeit auf einen „Ratscher“, wie mir berichtet wurde gibt es nämlich

allerhand zu erledigen und zu erleben. Es war ein richtig feiner Vormittag, besonders, als weihnachtliche Töne angeschlagen wurden und wir gemeinsam „Es wird schon gleich dummer“ zum Besten gaben. Die Kerer Liesl begeisterte uns mit einigen Gedichten, alle auswendig gelernt und fehlerfrei vorgetragen!

Auf diesem Wege darf ich nun allen Fodn-Lesern weihnachtliche Grüße von den Kalsern übermitteln. ■

Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Gedenken an unser Ehrenmitglied Gratz Alois, † 25. September 2015

Von Ehrenobmann der TMK Kals
Sepp Haidenberger und TMK Kals

Alois Gratz, der Kerer Lois, ist am 23. Juni 1936 als sechstes von 7 Kindern auf dem Kererhof geboren. Wer in dieser Zeit zur Welt kam, hatte eine karge Kindheit vor sich und erlebte Schuljahre, über die ungern gesprochen wird. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie, als Lois 6 Jahre alt war: Der Kererbauer Alois Gratz, der Vater der 7 Kinder, verunglückte im September 1942 durch einen tragischen Arbeitsunfall. Das hieß nicht nur für Lois schon in jungen Jahren auf dem Hof fest anpacken.

Lois war mehrere Jahre Senner auf der Kerer Hochalm, er lernte dort im Dorfertal und auf dem Pahlberg allmählich jeden Winkel kennen und machte



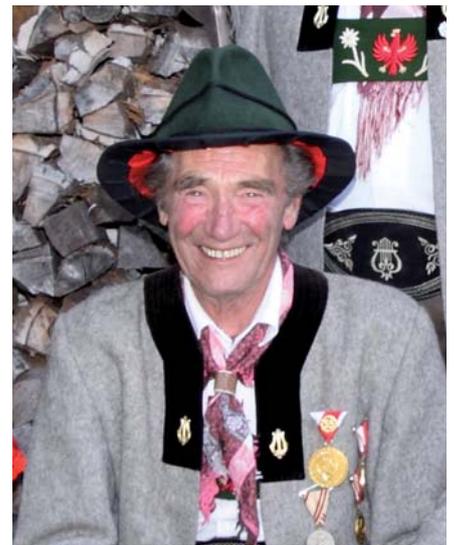
dabei auch Bekanntschaft mit so manchem Wild. Daraus erwuchs allmählich seine Leidenschaft für die Jagd.

Sein Onkel, der Kerer Sepp, war Maurermeister in Kals, und bei ihm erlernte Lois das Maurerhandwerk. Zudem war Lois auch als Fliesenleger tätig.

1962 wurde Alois Gratz von der Gemeinde Kals als Caterpillar-Fahrer eingestellt. Insbesondere in den Hochwasserjahren 1965/66 war diese Deutz-Raupe Tag und Nacht im Einsatz. Nach der Mithilfe an der Behebung der ärgsten Hochwasserschäden war auch der Caterpillar der Gemeinde am Ende, und Lois fand neue Beschäftigung bei der Firma Mayreder, hauptsächlich am Galerienbau der Felbertauernstraße. Der letzte Arbeitgeber für Lois war die Agrargemeinschaft Kals, bei der er als Forstarbeiter und schließlich als Gatterführer im Sägewerk Kals bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 tätig war.

In den 1960er-Jahren begann Lois mit seinem Bruder Paul in Großdorf das Zwei-Familien-Haus zu bauen. 1965 heiratete er Ida, eine Tochter der Glocknerblickwirtsleute in Arnig. Das junge Paar konnte das neue Heim beziehen, in dem in der Folge auch vier Kinder Platz gefunden haben: Gerhard, Martin, Elisabeth und Norbert. Seine Tochter Andrea lebt mit Enkel- und Urenkelkindern in Deutschland. In Kals sorgen inzwischen neun Enkelkinder weiterhin für junges Leben im Haus. Heuer noch hätten Lois und Ida Goldene Hochzeit feiern dürfen. Lois hat sich schon sehr darauf gefreut, jedoch seine Kraft hat nicht mehr gereicht.

Lois hat nicht nur für sich ein Heim geschaffen, sehr zufrieden machte ihn, auch seinen Kindern beim Hausbau ge-



holfen zu haben, allem voran wohl den Ausbau des Gasthofes Glocknerblick für seine Tochter Elisabeth. Alles einfach ein Traum, wie es Lois empfand. In den „Glorergarten“ hat Lois eine Almhütte gepachtet und mit großem Fleiß für seine Familie ausgebaut. Diese Alm wurde für ihn und die Seinen zur zweiten Heimat, und nicht selten trafen sich dort Musikantinnen und Musikanten in geselliger Runde.

Wenige Tage vor seinem Sterben konnte Kerer Lois noch den Kaiser Kirchtage besuchen. Diese Feststimmung dort wird für ihn ein erhebender und zugleich beklemmender Rückblick gewesen sein: 60 Jahre lang war Lois Mitglied des Kirchenchores. In früheren Jahren hat der Kirchenchor jede Sonntags- und Feiertagsmesse gestaltet. Zu den täglichen Adventroraten wurde auch eine Messe gesungen. War der Männerchor im Einsatz, so war die Tenorstimme von Lois unentbehrlich. Wer kann die Proben, die Auftritte zählen? – Und wenn Lois bei Requien für Verstorbene das „Ave Maria der Berge“ sang, so brachte das nicht nur für die Angehörigen stets sehr emotionale Momente.

55 Jahre war Lois Musikant der Trachtenmusikkapelle Kals, anfangs als Posaunist, dann seiner Stimme angepasst, spielte er das Tenorhorn und schließlich Schlagzeug. In den Jahren 1961 bis 1964 war er Obmann der Musikkapelle und in den Folgejahren bis 1970 Kassier. Als Anerkennung dieser Leistung wurde Lois nach seiner aktiven Zeit zum Ehrenmitglied der Trachtenmusikkapelle Kals ernannt.

Die Leidenschaft für die Jagd seit jungen Jahren wurde schon erwähnt. Nicht selten ging Lois schon zeitig am Morgen vor Arbeitsbeginn auf die Pirsch. Verschiedene Funktionen wurden ihm von den Jagdkameraden übertragen: ua. war er Aufsichtsjäger, Mitglied der Jagdhornbläser, und durch 35 Jahre hindurch betreute Lois die Wildkühlanlage und hatte somit fast mit jedem im Kalser Revier erlegtem Wild zu tun. Lois war auch initiativ, als 1969 in Kals mit der Wiedereinbürgerung des Steinwildes begonnen wurde, und als 1990 der Jagdverein Kals gegründet worden ist, gehörte Lois dem Ausschuss an.

In den Jahren der Pension begann Lois, aus so mancher Jagdtrophäe Trachtenschmuck zu kreieren. Wahrscheinlich gibt es kaum einen Musikanten oder Schützen in Kals ohne Hornring für das Trachtentuch.

Als weitere Vereinstätigkeiten von Lois ist noch die Schützengilde zu erwähnen, und viele Jahre hindurch war Lois Obmann der Wassergenossenschaft Großdorf. Auch das Land Tirol sagte für all diese Tätigkeit „Danke!“ und zeichnete Lois 2010 mit der Goldenen Ehrennadel für Vereinstätigkeit aus.

Wir sind trotz allem Schmerz dankbar, dass Lois einen großen Teil seiner Lebenszeit mit uns musikalisch verbracht hat.

Die vielen Jahre seiner Tätigkeit in unserem Verein und die damit verbundenen Erlebnisse bleiben in uns lebendig und sind ein unvergesslicher Teil unserer Vereinsgeschichte. Sein Humor, seine gesellige Art und die gemeinsamen fröhlichen Stunden, werden uns stets in guter Erinnerung bleiben!

Danke für ALLES! Ruhe in Frieden!
In lieber Erinnerung deine Musik-
kameradInnen der TMK Kals. ■



Hinweis:

Die Trachtenmusikkapelle Kals bietet die Möglichkeit, alte Instrumente gegen eine kleine Spende zu erwerben.
Bei Interesse bitte bei Zeugwart Matthias Huter, Tel. 0664/5474471 melden!



Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner
wünscht allen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Freude, Glück und Gesundheit im Jahr 2016

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Information: Aufgrund der immer wieder großen Schneefälle in den letzten Jahren, waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserlieferung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Von FFW Kals am Großglockner

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kalser Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der eigenen Sicherheit laufend freizuhalten.

Weiter wurden heuer bei den Hydranten wieder „SCHNEESTANGEN in blauer Farbe“ aufgestellt, damit immer – auch bei großen Schneemengen - ersichtlich ist, wo sich der Hydrant befindet. Sollte eine Schneestange umfallen bzw. ganz verloren gehen wird um umgehende Aufstellung bzw. Mitteilung über Verlust der Schneestange an die Gemeinde Kals am Großglockner gebeten.

Im Sinne der „EIGENEN sowie der ALLGEMEINEN SICHERHEIT“ wird um Beachtung bzw. um Erledigung gebeten. ■

Feuerwehrkommandant
OBI Herbert Bergerweiß

Weiter teilen wir euch nochmals die Notrufnummern mit:

Notrufnummer Feuerwehr	122
Notrufnummer Polizei	133
Notrufnummer Rettung	144



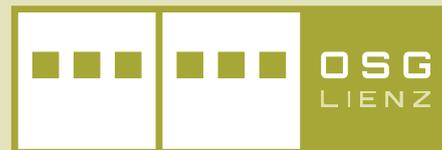
Verschiedene Übungen der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner



Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.

Wohnanlage Alpenrose

Wohnen^{mit}



Die Gemeinde Kals und die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (kurz OSG) haben gemeinsam die Wohnanlage "Alpenrose" ins Leben gerufen. Hier entstehen 14 Mietwohnungen mit Kaufoption. Die einzelnen Wohnungen werden mit dem höchstmöglichen Standard ausgestattet:



- Liftanlage (Barrierefreiheit)
- zugeordneter überdachter Autoabstellplatz
- zugeordnetes Kellerabteil
- Privatterrassen und Privatgärten im Erdgeschoß
- Privatbalkone in den Obergeschoßen
- Wohnraumlüftung
- hochwertige Boden- und Fliesenauswahl
- Möglichkeit für Sonderwünsche

Mit dem Bau der Wohnanlage wurde im September 2015 begonnen. Wenn es die Witterung zulässt ist auf alle Fälle eine Fertigstellung im Spätherbst 2016 geplant. Durch einen strengen Winter könnte sich die Übergabe allerdings auch auf Winter/Frühjahr 2017 verschieben. In der Wohnanlage sind noch Einheiten in folgenden Größen verfügbar:

Größe	Anzahlung	monatliche Miete (inkl. BK/HK/NK)
47,10 m²	€ 3.417,--	€ 410,--
57,52 m²	€ 4.038,--	€ 468,--
91,61 m²	€ 6.274,--	€ 696,--

Sehr gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch näher über dieses tolle Projekt. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch bei uns im Büro:

Beda-Weber-Gasse 18, 9900 Lienz

04852/65635

buero@osg-lienz.at

Umgeblättert!!!

Bücher - das Tor zur Welt!

Auch Unterpeischlach kann sich seit heuer über eine Bücherbox freuen.

Von Sonja Warscher

Beim Dorfplatz, gleich neben dem Dorfbrunnen positioniert, prangt das schöne Stück mit dem Logo der Bücherei Kals, gestaltet von Salcher, dem bekannten Osttiroler Künstler, der unter anderem auch für Servus-TV und Red Bull zeichnet.

Anders als bei den Bücherboxen beim Talrundweg befinden sich in dieser Box Bücher für jedes Alter und jeden Geschmack. Jeder kann sich ein Buch mit nach Hause nehmen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder retournieren. Aber auch verschiedene Spiele befinden sich darin und laden ein, wieder einmal einen gemeinsamen Spieleabend zu verbringen. Gerade jetzt, wo die frühe Dunkelheit uns in die Häuser „zwingt“, wäre das ein guter Tipp. In der wärmeren Jahreszeit sah man so manchen auch gemütlich auf dem Bankerl sitzen, ein Buch in der Hand und die Ruhe genießen. Eine sehr gute Idee und ein Dankeschön an jene, die zu dem Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. ■



Einstimmung auf den Advent in der Kals Bücherei mit Harfenmusik und Poetry Slam

Liest man in Wikipedia nach was „slam“ bedeutet dann findet man Folgendes: Slam - etwa: „zuschlagen, zuknallen; jemanden ins Gesicht schlagen“ – also nicht sehr adventlich, oder?

Von Bücherei Kals am Großglockner



Ein Poetry Slam (sinngemäß: Dichterwettstreit oder Dichterschlacht) ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden.

So. Und nachdem ihr jetzt die offizi-

elle Version gelesen habt, sage ich euch meine: Poetryslam ist Begeisterung, ist Herz, ist Adrenalin pur, ist der 100 Meter Sprint der Literatur ((c) Elwood Loud).

Die Bücherei hat sich an dieses eigentlich nicht mehr ganz neue Genre gewagt und gewonnen. Viele konnten mit der Ankündigung nichts anfangen

und haben sich überraschen lassen. Live vorgetragene Literatur – so könnte man slammen einfach bezeichnen.

Markus Wurzer und Bernhard Grüner als Slammer, Kathrin Oberlohr und Edith Gomig als Engel auf der Harfe, selbstgebaute Krippen der Sonderklasse, ein Flohmarkt des Familienverbandes im Turnsaal, wie sich herausgestellt hat ein wunderbarer Mix der einen vergnüglichen Nachmittag zur Folge hatte.

Bei Glühwein und Punsch, Ofenkartoffeln, Nüssen und Mandarinen konnten wir wunderbar vorgetragene Texte lauschen – alles andere als ein Wettbewerb – genossen wunderbare musikalische Klänge und hatten dazu noch Zeit und Muse zu schmökern, zu hoangaschn und zu gustieren. Eine gemütliche Art den Advent einzuläuten.

Die im Foyer der Kalser Schule aufgestellten Krippen luden ein zum Staunen und Schauen und der eine oder andere nutzte die Gelegenheit für ein Schnäppchen beim Flohmarkt des Familienver-



Die „Slammer“ Markus Wurzer und Bernhard Grüner

bandes – wie gut, dass Vieles einen neuen Platz gefunden hat und nicht einfach weggeschmissen wird.

Im Anschluss daran konnten Petra und Eva noch die Veranstaltungstermine für das kommende Jahr erfragen – herzlichen Dank an alle Vereine für

die pünktliche Meldung und eure Anwesenheit.

Das Team der Kalser Bücherei bedankt sich bei allen Helfern, Mitwirkenden und Mitveranstaltern, wünscht allen eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit und – natürlich – viel Zeit zum Lesen und Spielen. ■

Ein Osttiroler in Graz von Markus Wurzer (Link: <https://www.youtube.com/watch?v=JyHANwGoXZQ>)

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn.

Die Muito git ihme nou a por Knedilan miete, dasa ebas zin kochn ot, die Muito sot, mochs guit, fircht di et, und kimm bold wiedo amo.
Blerrn tutse, sie will ihrn Bui et gean lossn, obo do Bui, dea will gean, der gfreit sich, is Neue wortit, is Unbekannte wortit, loss schaugn!

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn.

Und sou sitase, die groaße Stodt, Graz, was eigentlich a Kloanstodt isch, obo fie an Tiroula aus am Derflan mit 432 Einwohner, holt eine riesige Bude, sieht was a 4-stöckiger Gigasport isch, merkt, dass Bim ka Bam sondan a Stroßenbohn isch und was dass a richtiga Disco isch, wo viele Gitschilan in viel zi kurze Kleidolan durch die Geignd hupfn, ha, olls sou hetzig do in do groaßn Stodt! Sou noi, sou fremd!

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn.

Obo was ischn des: Vastean tuin koans! Was? Sie sagten? Bitte? Wie? Sprechen sie doch deutlicher, junger Mann!
Jo sollen des? Kennen de olle koa Deitsch do ba de Flochlondindiana? Wie soll i denn den audodeitschn? Ich meinte, als ich fragte, wo kimm, komm ich denn hier auf den Dorfplotz, meine Hauptplatz?
Sie sogns ihme, sie sein nett zi ihme. Koando will ihme ebas letztis.
Und sou redita hold dera ihra Deitsch, vasuicht an Fuuß zi fossn. Fohrt nim-

ma jedis Wochnende hoam sondan lama olle heiligen Zeiten, voändot sich, opo die Muito vogisst?

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn.

Obo isch des is Greaschte und Scheanschte vam Beschten? olls gschleint sich sovl um den Schlossberg. Olls wusslt afn Jako. Nia steat olls ruhik, olba tuts laut sein, olba tuts läschtik lärmn.

Wo isch do die Olm, wo sich nicht riart awi is Bachl auf der Seite? Wo isch do da Tiroula Berg in sendo Einsomkeit?
Do de Groaßstodt, ols ota koft, was ot se koltn? Er ot gemoant, sie hättat la af ihn gewartet, af ihn gonz alleine, obo nicht tutse, et hintoschaugn, et umeschaugn, gor nicht tutse, normal weitaarbeiten lotse. Set a luido und set a Truche!

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn.

Wos isch hitz mit inson kloanin Tiroula, mit seine Hoffnungen und seine Träume! Wolgita nochn in dem graun Strome, sauft o, kriepert? Otse af am end nicht koltn? Woll. Sie ot ebas koltn: Ea ot sei Leibn und seine Leit do gfound, mit denans olba la a gaude isch, Summo wie Winto, Tok wie Nocht und a die Mutter zu Hause im Heiligen Lond Tirol vogissto et und redit mit dose immer noch akzentfreies Tirolerisch!

19 ischa, Matura ota, ban Hea woara, was tuta?
In die groaße Stodt geta! Da kloane Tirola! Va do Stodt tramta.
Und motiviert ischa, ols dareißn willa, sou forta in die Stodt, weil tramin tuta la van Greaschn, van Beschtn und van Scheanschn - und se, se isch genau hitz! ■



Nette Gäste!

In der diesjährigen Theatersaison zauberte die Volksbühne Kals mit der Komödie „nette Gäste“ ein gelungenes und temperamentvolles Stück auf die Bühne. Dieses Jahr zeichneten sich vor allem die netten Gäste aus.

Von Volksbühne Kals

Bauer Alois und seine Frau Leni erwiesen sich als von gleichem Einfallsreichtum gesegnet, womit der Grundstein für ein komödiantisches Verwirrspiel gelegt wurde: Magd und Knecht urlaubten und die Gäste arbeiten – nette Gäste halt.

Mit den Proben wurde am 11. Mai 2015 begonnen. Geprüft wurde im

Schnitt einmal die Woche und nach 10 Proben fieberten alle der Premiere entgegen. Am 29. Juli starteten wir die diesjährige Spielsaison mit einer gelungenen Premiere. Alle fünf Aufführungen waren immer gut besucht, wenn uns auch bei der Premiere nicht immer so viel die Ehre geben. Dies ist aber nicht nur bei unserer Bühne so ... Im neuen Kultursaal haben sowohl die Akteure auf und hinter der Bühne ihren Spaß

und die Besucher sagen umso lieber: „gehst mit ins Theater“!

Die gegenseitigen Besuche unserer Theaterkollegen im Bezirk als auch im benachbarten Ausland sind eine beiderseitige Bereicherung. Hat man doch dieselbe Begeisterung fürs Theater, man tausch sich aus und hat immer eine mort's Hetz vor und hinter der Bühne. So besuchten wir dieses Jahr die Bühnen Außervillgraten, Piesendorf, Hofgarten, Virgen, Prägraten, Innichen, Matrei und auch St. Jakob. Besonders erfreulich ist alle Jahre wieder der Besuch unserer Theaterfreunde aus Piesendorf. Jährlich chartern diese einen 50sitzer Bus, sind schon Jahre begeisterte Fans der Volksbühne Kals und freuen sich, wieder nach Kals ins Theater fahren zu dürfen.

Auch aus sportlicher Sicht ist die Volksbühne Kals nicht zu bremsen, was anschaulich bei den Vereinemeisterschaften unter Beweis gestellt wurde. Gebührend wurde der Pokal mit einem guten Essen im Lesacherhof entsprechend gefeiert.





Ein 100-jähriger Geburtstag wurde dieses Jahr auch gefeiert: Unsere Echat Zwillinge feierten diesen Runden, luden uns alle und sogar die Ämesen ein, wo fein beinand gesessen, gegessen und gesungen wurde.

Vereinsausflug nach München

Nach getaner Arbeit haben wir uns einen Ausflug verdient. So sind wir mit unserem hauseigenen Reiseführer Peter in die große Stadt München gereist. Wie das Lebensgefühl „Bayer“ funktioniert, konnten wir im Hofbräuhaus erleben! Am darauffolgenden Tag besuchten wir die Bavaria Filmstudios. Nori entpuppte sich dort als der neue Wetterfrosch. Susanne hat prompt eine Rolle im TV-Hit „Sturm der Liebe“ erhalten. Nicht veräumen: in Staffel 1435 kommt Susanne. Peter und Lex bekommen eine Nebenrolle bei den „wilden Kerlen DWK 5“. Der Rest der Truppe bekam ein Engagement bei der unendlichen Geschichte.

Soziales Engagement

Die Volksbühne Kals spielt nicht nur Theater, sondern unterstützt auch das soziale Anliegen des Vereins „Time is your Life“, der von Philipp Steiner und Alexander Köll gegründet wurde um Kinder und Erwachsene mit schweren Krankheiten und im Falle von Schicksalsschlägen, wie Arbeitsunfällen oder Katastrophen, mit den Spenden zu unterstützen. Während der Spielsaison 2015 konnte durch den Verkauf von „Time is your Life-Armbändern ein Erlös von 600,- Euro erzielt werden. Die

Volksbühne stockte den Betrag auf und konnte somit am 12. November 2015 einen Scheck im Gesamtwert von 1.000 Euro an den Verein übergeben.

30 jähriges Bühnenjubiläum 2016

Erfreulich ist, dass die Volksbühne Kals in der kommenden Saison 2016 ihr 30jahr Bühnenjubiläum feiern wird. Wurde 1984 mit einigen Sketchen bei einer Muttertagsfeier der Grundstein der Bühne mit Pfarrer Franz Hofmann gelegt, spielte man 1985 zum eingewöhnten den Einakter „der Strohwitwer“. Im Jahre 1986 wurde dann die Volksbühne Kals gegründet und ist dem Theaterverband Tirol als Mitglied beigetreten. Zur Vereinsgründung spielte man den Dreiaakter „das Heiratsgenie“. Die Volksbühne ist seit dem ein nicht mehr wegzudenkender Verein im Dorfleben von



Maria Warscher 25-Jahr-Bühnenjubiläum

Kals uns seiner Gäste geworden.

Einen herzlichen Dank an all unsere Sponsoren. Ohne eure Unterstützung wäre vieles nicht möglich. Dank auch an die Gemeinde Kals, an den Tourismusverband, den Ködnitzhof und Team, an alle Spieler und unsere Souffleuse Susanne, an unseren Musikanter Alexander, unsere Techniker Lex und Pascal, an die Bardamen, unseren Fotografen und all unsere Helfer rund um die Bühne vor und hinter den Kulissen. Die stillen Helfer im Hintergrund sind jene, die wir hier einmal vor den Vorhang stellen möchten und sagen: DANKE!

Die Volksbühne Kals wünscht euch allen ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2016 und freut sich schon wieder auf euer Kommen, wenn es heißt: die Volksbühne Kals spielt wieder Theater!



Jungbauernschaft/Landjugend Kals

Aktion „sauberes Osttirol“

Von Jacqueline Hanser & Vera Oberlohr

Wie bereits im letzten Fodn erwähnt, nahm die JB/LJ Kals bei der Aktion „Sauberes Osttirol“ teil und gestaltete drei kreative Figuren, die in Kals über einen bestimmten Zeitraum aufgestellt wurden. Am Samstag, den 10. Oktober 2015 fand in Abfaltersbach der Bezirkslandjugentag 2015 statt, wo zugleich auch die Preisverleihung der Aktion abgehalten wurde. Die JB/LJ Kals konnte, mit den kreativen „Müllganga“, den Abfallwirtschaftsverband Osttirol und den JB/LJ Bezirk Lienz überzeugen und setzten sich gegenüber den anderen Ortsgruppen durch. Die Ortsgruppe Kals erreichte nach Matrei den 2. Platz. Die 3 kreativsten Ortsgruppen wurden mit einem Check ausgezeichnet und anschließend veranstaltete die JB/LJ Abfaltersbach den Bezirkslandjugentag mit den „Jauntalern“.

Kalser Kirchtag

Auch heuer veranstaltete die Jungbauernschaft/Landjugendkals wieder die Kirchtagssparty am 19. September 2015. Anschließend an das Rahmenprogramm der Kalser Schützen und der Schützengilde im Pavillon, ging es heuer erstmals mit dem Programm der JB/LJ im neuen Johann-Stüdl-Saal weiter. Die Happy Hour ab 20:00 lockte schon einige Besucher an und ab 21:00 Uhr spielten die „4 Bergzigeunern aus Tirol“ flott auf. In der abgetrennten Schnapsbar wurde noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.



Hüttenabend Lucknerhütte

Eine Woche nach dem Kalser Kirchtag lud der Ausschuss, als Dankeschön für die Treue und ständige Mithilfe bei den Veranstaltungen, alle Mitglieder des Vereins, Helfer und Helferinnen zu einem gemeinsamen Hüttenabend auf der Lucknerhütte ein. Ca. 25 Mitglieder nahmen die Einladung gerne an. Nach einem kurzen Abstecher im Lucknerhaus ging es gemeinsam zur Lucknerhütte hinauf. Das Team der Lucknerhütte hat uns gleich mit einem Begrüßungsschnäpschen in Empfang genommen. Anschließend wurde gemeinsam gegessen und wir ließen den Abend in einer kleinen, aber feinen Runde ausklingen.



Nacht der 1000 Lichter

Am 31.10.2015 fand österreichweit die Nacht der 1000 Lichter statt. Nach 4 Jahren war heuer wieder die Gemeinde Kals am Großglockner an der Reihe, diese besondere Nacht zu gestalten.

Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat, den Firmlingen und weiteren fleißigen Helferinnen und Helfern bereiteten die JB/LJ Kals verschiedenste Muster aus Kerzen rund um die Pfarrkirche Kals vor.

Als am Abend die strahlenden Lichter die Kirche und den Friedhof erhellten, konnte man viele Symbole, ein Labyrinth und einige Schriftzüge erkennen. Für die vielen Besucher wurde die besinnliche Atmosphäre, zu der auch die Hintergrundmusik beitrug, eine gute Möglichkeit, in sich zu gehen und die Bilder wirken zu lassen. Anschließend gab es im Widum die Möglichkeit bei einer kleinen Stärkung, sich aufzuwärmen und die Eindrücke Revue passieren zu lassen. ■

Die JB/LJ Kals am Großglockner wünscht allen eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und nur das Beste für das Jahr 2016!

Krampusverein „Black Devil’s“

Wie jedes Jahr in der ersten Dezemberwoche, ist auch dieses Jahr der Heilige Nikolaus mit seinem Gefolge von Haus zu Haus gezogen, um für einen guten Zweck ein paar „Kreizalen“ einzusammeln.

Von Lisa Holzer

Heuer konnte sich der Krampusverein Dark Devils wieder über zahlreichen Einlass und großzügige Spenden freuen. Auch das mittlerweile traditionelle Tischziachn mit anschließendem Ausleiten wurde von vielen Schaulustigen besucht und diese bekamen wieder einmal ein spektakuläres aber diszipliniertes Spektakel zu sehen.

Ein Highlight der Krampuswoche ist jedes Jahr, der Besuch in der Volksschule und im Kindergarten. Dort warten die kleinen Kalserinnen und Kalser im-



mer gespannt auf den Hl. Nikolaus. Mit netten Liedern und Gedichten begrüßen sie auch manchmal etwas ängstlich den Hl. Nikolaus. Doch auch heuer hatte der

Krampus nicht viel Arbeit.

Dieses Jahr wird ein Teil der Spenden wieder einer Familie in Kals gegeben um ihnen das Weihnachtsfest wenigstens finanziell etwas zu verschönern.



Ende November gab es Neuwahlen im Verein diese haben folgende Neuerungen ergeben:

Obmann: Bernhard Bauernfeind
 Obmann Stv.: Stephan Rogl
 Kassier: Daniel Holzer
 Kassier Stv.: Alexander Kunzer
 Schriftführerin: Lisa Holzer
 Schriftf. Stv.: Hannes Kunzer
 Beratende Mitglieder: Bernhard Gratz
 Dominik Kunzer
 Christian Bauernfeind
 Markus Huter
 Michael Gratz

Der Krampusverein wünscht allen Kalserinnen und Kalsern eine besinnliche Adventzeit, einen guten Rutsch ins Jahr 2016 und möchte sich hiermit nochmals für die großzügigen Spenden und den zahlreichen Einlass bedanken. ■

Es war uns eine Freude!

Mei liabste Weis

Am 3. Oktober 2015 gelangte unser Kalser Tal zu ganz besonderen Ehren: Die ORF Produktion „Mei liabste Weis“ wurde live aus dem Johann-Stüdl-Saal übertragen, 551.000 Haushalte schauten sich Sendung an.

Von Gemeinde Kals

Die Karten gingen weg wie die warmen Semmeln. Viele Liebhaber der „Liabsten Weis“ aber auch zahlreiche Einheimische wollten sich die Chance nicht entgehen lassen und die Sendung hautnah und direkt vor Ort erleben.

Schon Tage vorher waren die Aufbauarbeiten im Gange, um pünktlich zur Generalprobe am Freitag, 2. Oktober fertig zu sein. Das gesamte Team des Ködnitzhofes, der Gemeinde-Außen dienst zusammen mit Kaspar Unterberger, die Mitarbeiter im Gemeindeamt und vor allem unsere TVB-Damen Eva und Maria fieberten dem Hauptabend am 3. Oktober besonders eifrig entgegen, dauerten die Vorarbeiten mit zahlreichen externen Firmen doch schon seit Wochen an.

Umso erleichterter war dann das Aufatmen um ca. 21:40 Uhr, als die letzten Töne des Schlussmarsches "Schneidig vor" der Trachtenmusikkapelle Kals in der Ködnitz verklungen, war dies doch das Ende der Live-Sendung und somit das Zeichen für alle Beteiligten: Es ist vorbei – und alles hat reibungslos funktioniert!



Ein Mitarbeiter vom ORF hat uns veratet: „Ein paar Kleinigkeiten haben wir dieses Mal anders gemacht als früher.“ Den eingefleischten Fans der „Liabsten Weis“ ist dies natürlich nicht entgangen! Einhellig war aber das Feedback, auch von Seiten des ORF: Die Sendung aus Kals war eine der schönsten, die bisher ausgestrahlt wurde!

Auch für die MusikantInnen, die bei der Übertragung mitgewirkt haben, war der Besuch in unserem Dorf eine große Freude. Neben den Heimatadoren, nämlich der Trachtenmusikkapelle und der Großglocknerkapelle Kals, musizierten auch die Gerstbodner Geschwistermusik, die Altmatreier Tanzmusik, die Osttiroler Geigenmusik und das Quartett Mölltal für die Zuschauer. Gerüchten nach zufolge hat sich auch das Team vom ORF inkl. Franz Posch in unserem Dorf sehr wohl gefühlt!

Die spektakuläre Glocknerbesteigung bei widrigsten Bedingungen mit den Kalser Bergführern und Kapellmeister

Martin Gratz gehörte zwar nicht unbedingt zum gemütlichsten Teil der Veranstaltung, die eingespielten Bilder waren aber ein besonderes Highlight während der Sendung. Sichtlich erschöpft grüßte Franz Posch seine Zuseher vom höchsten Berg Österreichs.

Auch die „Liabste Speis“, die Franz Posch gemeinsam mit Glocknerblick-Wirtin Elisabeth Rogl gezaubert hat, kam bei den Zuschauern gut an. Die Gewinnfrage, nämlich wie man das Füllen der Schlipfkrapfen nennt, animierte einige sogar zu einem Anruf beim Gemeindeamt, um auch wirklich sicher zu gehen... Den Siegern winkten ja bekanntlich Karten für die nächste Sendung!

Ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung in unserer Gemeinde beigetragen haben und natürlich auch den zahlreichen MitarbeiterInnen des ORF, die es geschafft haben, "unser Kals" von seiner besten Seite zu präsentieren! ■



Restaurierung Kirche Hl. Petronilla in Großdorf

Nachdem im Jahre 1984 die „Peternale“ in Großdorf letztmalig renoviert wurde, war es dringend an der Zeit die Fassade innen, die Sakristei, die Elektrik und die Entwässerung des Daches zu renovieren.

Von Kaspar Unterberger
stellvertr. Vorsitzender Pfarrkirchenrat

Nach Installierung eines "Renovierungskomitees" und der einvernehmlichen Zusammenarbeit mit Bundesdenkmalamt und bischöfliches Bauamt der Diözese Innsbruck und verschiedener Förderstellen hat man Anfang Juli 2015 mit den Arbeiten begonnen.

Von Anfang war klar, daß wir die Nachbarschaft von Großdorf in diese Arbeiten intensiv einbeziehen wollen.

Vorgesehen war die Fassade innen zu erneuern, ebenso die Elektrifizierung. Diese Arbeiten haben die Firmen Rogl Martin, Restaurator und Elektro Unterwurzacher mit Oberlohr Lois und Unterweger Anton zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Die Vorarbeiten, Kirche ausräumen, Putz abschlagen, Bodenschlitze aufschneiden, Bodenfliesen verlegen, Pflaster erneuern, Kirche einräumen usw. hat die Nachbarschaft vorbildlich erledigt.

Insgesamt haben 26 Personen ehrenamtlich und unentgeltlich mitgearbeitet. Vom Renovierungskomitee war Hanser



Friedl tagtäglich im Einsatz und mit viel Übersicht wurden die Arbeiten koordiniert und ausgeführt.

Nach 3 Monaten konnte unsere "Peternale" wieder der Bestimmung übergeben werden und am 6. Oktober 2015 wurde erstmals wieder in der neu renovierten Kirche die Messe gelesen.

Allen die mitgeholfen haben ein "herzliches Vergelt's Gott" wir können

stolz sein, eine so gelungene Renovierung zu Stande gebracht zu haben.

Im nächsten Frühjahr/Sommer wird die "Peternale" innen neu gemalt und außen der Sockel neu verputzt - mit Kalkputz, damit die Mauer schön atmen kann und trocken sein wird. Ebenso soll noch die Fassade außen bei den schadhafte Stellen ausgebessert werden.

Insgesamt werden wir Kosten von € 57.000,- haben, die hoffentlich durch Förderungen von der Diözese, Bundesdenkmalamt, Kulturabteilung Land Tirol, Landesgedächtnisstiftung und Gemeinde Kals großzügig gefördert werden. Viel finanzielle Last ist von der Bevölkerung genommen worden: Durch großzügige Kranzspenden, andere Spenden und ein Teil ist auch vom Erlös des Suppenfestes dafür schon verwendet worden. Herzlichen Dank dafür!

Ein Spendenkonto für die Renovierung "Peternale" ist vorhanden und lautet: IBAN:AT19 3637 8001 0334 3282 BIC:RZTIAT22378



3. Suppenfest der Pfarre Kals am Großglockner

Zum dritten Mal wurde durch die Pfarre Kals zum Suppenfest am 4. Oktober 2015 im Kalser Musikpavillon eingeladen und viele Besucher aus Nah und Fern sind gekommen.

Von Gerhard Gratz

Die Helfer vom Pfarrgemeinderat und verschiedenen Vereinen haben großes geleistet und beigetragen, daß diese Veranstaltung wieder zum vollen Erfolg wurde. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür

Das Wetter spielte sehr gut mit und so konnte nach der Erntedankprozession

und dem Verkauf der Lose zum Widderopfer im Pavillon eine gemütliche und unterhaltsame Veranstaltung mit vielen Einheimischen und Gästen abgehalten werden.

Die Fraktion Glor-Berg-Ködnitz hat sich besonders ins Zeug gelegt und viele Preise für die Verlosung der Widderopfer-Lose gesammelt und zur Verfügung



gestellt. Bei der Verlosung wurden viele Sachspenden an die Losbesitzer/Gewinner übergeben - es gab viel Spannung und Freude unter den Gewinnern.

Die Pfarrgemeinderatsmitglieder haben im Pavillon alles Organisatorische erledigt und viele Spenden wie Brot, Kuchen, Krapfen und Kaffee organisiert. Die Organisation der Suppen - dieses Jahr wieder mit einem neuen Mengenrekord - hat Gerhard Gratz organisiert und bildeten das Highlight dieser Veranstaltung. Viele Besucher kommen gerade wegen der Suppen und in dieser kalten Jahreszeit paßt dies wunderbar. Herzlichen Dank an alle Spender und Helfer!

Für Unterhaltung und viel Schwung sorgte die Trachtenmusikkapelle Kals unter der Leitung von Kapellmeister Gratz Martin und die Großglockner Kapelle Kals unter der Leitung von Huter Toni. Ein herzliches Vergelt's Gott allen mithelfenden Beteiligten.

Der Reinerlös von fast EUR 10.000,- wird für die Renovierung unserer Kirchen und Kapellen verwendet. Die Renovierung der Pfarrkirche ist zur Gänze bezahlt und derzeit wird für die Renovierung der Kirche St. Petronilla in Großdorf vorgesorgt.

Wir freuen uns schon auf das 4. Suppenfest Anfang Oktober 2016 und wünschen uns wieder so viel Zuspruch seitens der Kalser Bevölkerung! ■



Nacht der 1000 Lichter

Am 31.10.15 wurden der Friedhof und die Pfarrkirche mit unzähligen Kerzen beleuchtet. Die Pfarre Kals durfte wieder die Nacht der 1000 Lichter veranstalten.

Von Gerhard Gratz

Nach 2011 war es das 2. Mal, dass diese Veranstaltung bei uns stattfand. Ruhe und Meditation sollten im Mittelpunkt stehen.

Mit dem Thema „Vater Unser“ versuchten wir die Besucher zum Nachdenken bewegen. In unserer lauten und hektischen Zeit ist es sehr wichtig Impulse



zu setzen, um das Wesentliche wieder vermehrt in unser Bewusstsein zu bringen. Der heutige Alltag ist nicht mehr so leicht zu bewältigen. Man braucht nur mal zu beobachten, wie viele an dem sogenannten „Burnout“ leiden. Mit Nacht der 1000 Lichter wird eine Atmosphäre geschaffen in der man sich wieder fangen kann. Eine der wichtigsten Stationen ist dabei das Labyrinth. Durch den Gang im Kreis zur Mitte wird man automatisch ruhiger, und kann die nachfolgenden Themen bewusster erleben.

Die vielen Kerzen, es waren 5000, entzündeten sich natürlich nicht von selber. Deshalb braucht es viele Helfer. Angefangen mit den Firmlingen und Eltern, über die Landjugend, bis hin zum Pfarrgemeinderat waren alle mit vollem Elan dabei.

Ich als Pfarrgemeinderatsobmann bedanke mich recht herzlich bei allen Mitwirkenden. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Besuchern, die es mit den Spenden ermöglicht haben alles zu finanzieren. ■



Wir begleiten Menschen

Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft begleitet schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen.

Wenn Sie Hilfe und Unterstützung brauchen zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

Hospizgruppe Osttirol:

Leitung Reinhilde Tabernig
Tel. 0676/ 88188-85

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in Kals am Großglockner:

Cilli Payr
Monika Unterweger



Was die Seele braucht!

Gedicht einer 85jährigen Pflegeheimpatientin

*Sie braucht einen Platz auf dem sie steht,
sie braucht einen Freund der mit ihr geht.*

*Sie braucht ein Tun, das sie täglich erfreut,
sie braucht die Stille, Besinnlichkeit.*

*Sie braucht Musik, die empor sie hebt,
sie braucht die Freude, solange sie hier lebt.*

*Sie braucht den Fortschritt, das Wachstum, den Geist,
sie braucht ein Ziel, das Vollkommenheit heißt.*

*Sie braucht der Liebe wärmendes Kleid,
sie braucht den Frieden, die Heiterkeit.*

*Sie braucht eine Zeit, die dem Schöpfer sie weihet,
zum Horchen und Ahnen der Ewigkeit.*

Die neuen Trainingsanzüge der Fußballkinder



Sportunion Kals am Großglockner

Kinder- und Jugendfußball

Das heurige Fußballjahr ist nun schon etwas länger vorbei und jetzt möchte ich euch einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr geben.

Von Mario Wagner

Wie jedes Jahr beginnen wir mit den Training wenn der Fußballplatz bespielbar ist. Wir waren wieder sehr erfreut, dass so viele Kinder und Jugendliche jede Woche zu uns auf den Fußballplatz kamen. Wir hatten



Kinder von 5 bis 14 Jahren und auch die ein oder anderen Älteren die Freude am Fußball haben. Im Schnitt hatten wir ca. 20 Kinder pro Woche die wir in 3 Gruppen teilten. In den Sommerferien waren es üblicherweise etwas weniger.

Wir bemühten uns den Kindern etwas über Fußball beizubringen und hoffen, dass beim Ein- oder Anderen auch etwas über den Winter hängen bleibt und wir uns nächstes Jahr wieder auf den Fußballplatz sehen werden. Es war auch schön zu sehen wie sich die Kinder freuten, als wir sie mit neuen Trainingsanzügen ausstatteten. Dafür möchte ich mich nochmals bei unseren Sponsoren bedanken.

Es kam heuer leider kein Spiel oder Turnier zustande. Ich hoffe das wir dies

nächstes Jahr ändern können. Es wird auch immer wieder mal gefragt, warum wir keine Kindermannschaft haben, es würde in anderen kleinen Gemeinden wie Huben ja auch funktionieren. Was die meisten aber nicht wissen, sie haben eine Spielgemeinschaft mit Ainet und Oberlienz. Da ich selber einige Jahre in Ainet als Trainer tätig war, weiß ich wie oft wir Probleme hatten um genügend Kinder für eine Mannschaft zusammen zu bekommen. Wir haben in Kals zwar viele Kinder, aber leider in den einzelnen Jahrgängen zu wenig. Es ist allerdings kein Problem, Kinder die Lust an mehr Fußball haben in dieser Mannschaft unterzubringen.

Zum Abschluss möchte ich mich bei meinen Trainerkollegen und allen Helfern für das vergangene Jahr bedanken. ■

Sektionsleiter-Elias Fuetsch
im Boulderraum der Sportunion Kals



Jahreshauptversammlung 2015 der Sportunion Kals am Großglockner

**22. November 2015,
Gasthof Ködnitzhof**

Von Sportunion Kals am Großglockner

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung 2015, zu welcher Obmann Michael Jans alle recht herzlich begrüßte - insbesondere Bgm. Klaus Unterweger, GV Michael Linder, FW-Kdt. Herbert Bergerweiß und Raika-Vorstand Meinhard Hopfgartner sowie ganz speziell unsere Jugend -, folgten die umfangreichen Berichte des Obmannes, der Sektionsleiter sowie des Kassiers, welche allesamt sehr erfreuliche Bilanzen aufzuweisen hatten und erntete die Sportunion dafür von den zahlreich anwesenden Sportunionsmitgliedern sowie von den Ehrengästen Dank und Anerkennung.

Abschließend wurden die Termine sowie geplanten Tätigkeiten 2016 vorgetragen und dankte Obmann Michael Jans allen nochmals recht herzlich.

Die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner dankt allen nochmals recht herzlich und wünscht gesegnete Weihnachten sowie ein „unfallfreies“ Jahr 2016. ■



Termine Sportunion 2016

- 09. 01. 2016 Vereine MS-Rodeln (Mittelzeit)
- 16. 01. 2016 Bergführerseilrennen in Kals am Großglockner
- 22. - 24. 01. 2016 Kitzbühel (Kampfrichter)
- 23. 01. 2016 Vollmondschitour Blauspitz
- 27. 02 2016 Kalser Meisterschaften Schi alpin, Start: 11.00 Uhr - Gschlössabfahrt (Ersatztermin: evtl. 1 Woche später)
- 18. 03. 2016 Schulschitag Volksschule
- 04. 07. 2016 Kindersportspiele (Schulsporttag mit VS und HS)
- 22./23.07. 2016 Ultra-Trail - Glocknerlauf - Mithilfe (Streckenmarkierung und evtl. auch „sportliche Organisation im Pavillon“)



Beim Abschlussrangeln in St. Leonhard im Passeier räumten die Osttiroler Athleten nochmals kräftig ab. Philip Holzer Rang 1 und Kevin Holzer Rang 2. Zudem wurde Philip Holzer vom Salzburger Ehrenpräsident Günther Heim mit dem „Hundstoanbuch“ ausgezeichnet für den schönsten Wurf des Tages.

Kals hat besten Jugendranggler

Jugendstaatsmeister, Vizealpenländerkönigmeister, Tiroler Meister, Jugendhogmoar und unzählige Klassensiege erreichten die Kalser Ranggler in der Saison 2015.



Von Tanja und Franz Holzer

Die sportliche Leistungsbilanz der Kalser Ranggler kann sich im Jahre 2015 stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Man konnte die Erfolge der letzten Jahre wiederum kopieren. Zum achten Mal in Folge wurde die Sektion Rangeln der SU Raika Matriei

Mit 100% Siegeswillen erkämpfte sich Kevin Holzer den zweiten Rang in St. Leonhard im Passeier.

beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Salzburg, Bayern, Nord-Süd und Osttirol. Neun aktive Ranggler der SU Matriei kommen aus Kals und hatten großen Anteil an diesen Erfolgen. (Kevin, Philip und Simon Holzer, Michael Huter, Emanuel und Albert Warscher, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig und Nikolai Franz) sowie der gesamte Trainerstab mit Franz und Josef Holzer, Stefan Warscher und Stefan Wibmer.

Erfolg für die Ewigkeit

Nachdem Philip Holzer 2014 den Schülerstaatsmeistertitel gewann, startete er diese Saison erstmals in der Jugendklasse und schaffte so die un-



Bgm. Klaus Unterweger besuchte Philip Holzer zu Hause in Unterpeischlach und überreichte dem Ausnahmesportler ein Präsent der Gemeinde Kals.

glaubliche Sensation, sich bereits mit 15 Jahren den Titel eines Jugendstaatsmeisters zu erkämpfen. Beim Jugendhogmoarbewerb im Krimmler Achenttal wiederholte Philip seinen Erfolg gleich nochmal und legte abermals seine um drei Jahre älteren Gegner aus Salzburg, Tirol und Bayern aufs Kreuz.

Mit dem Vizealpenländerkönigmeister in der Jugend schaffte Emanuel Warscher ebenfalls mit 16 Jahren einen Erfolg für die Zukunftsanarchen.

Die Kalser Rangglerstaatsmeister

- Alois Holzer 1982 Jugend
- Josef Holzer 1985 Jugend
1997 Allgem. Klasse
- Anton Holzer 2000 Allgem. Klasse
- Simon Holzer 2010 Schüler
- Emanuel Warscher 2012/2013 Schüler
- Philip Holzer 2014 Schüler
2015 Jugend

Tiroler Meisterschaften

Bei den Tiroler Meisterschaften in Mauterndorf gab es einen Titel für Emanuel Warscher in der Klasse U16. Vizemeis-



Den Titel „Jugendhogmoar“ errangelte sich Philip Holzer beim Schutzengelrangeln im Krimmler Tauernhaus.

ter wurde Kevin Holzer (U14), Emanuel Warscher (U18) und zweimal Rang 3 erreichte Philip Holzer (U16/U18).

Den Tiroler Mannschaftsvereinsmeistertitel wurde zum 10. Mal in Folge erfolgreich verteidigt. Nikolai Franz krönte sich am selben Tag zum Osttiroler Meister der Allgemeinen Klasse.

Gesamtpunktewertung

In der Gesamtpunktewertung des Alpenraumes siegte Philip Holzer mit sagenhaften 81 Punkten und stellte abermals einen Rekord in den Jugendklassen auf. Emanuel Warscher wurde mit 37 Punkten zweiter in der Endabrechnung und Kevin Holzer belegte noch Rang 3 mit 22 Punkten. In der Allgemeinen Klasse ranggelten die Kalser Stefan Kollnig, Manuel Oberhauser und Nikolai Franz des Öfteren bei intern. Turnieren mit und standen mehrmals erfolgreich am Podest.

Wer den Rangglersport erlernen und ausüben möchte, der melde sich bei Trainer Franz Holzer (0676/9303018). Trainingsbeginn ist Mitte Jänner, Mittwoch u. Freitag um 18.00 Uhr im Turnsaal der Volksschule St. Johann i. W. .

Erfolge der Ranggler aus Kals

Holzer Kevin

- 4 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 4 x 4. Rang
- 3. Rang Schülerhogmor
- Tiroler Vizemeister
- 3. Rang Punktewertung

Holzer Philip

- 13 x 1. Rang
- 3 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Jugendstaatsmeister
- 1 x 1. 2. 3. Hogmoar
- Ländersieger
- 2 x 3. Rang Tiroler MS U16/U18
- Gesamtpunktesieger

Warscher Emanuel

- 3 x 1. Rang
- 2 x 2. Rang
- 3 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister U16
- Tiroler Vizemeister U18
- Vizejugendalpenländerkönig
- 2. Rang Punktewertung

Kollnig Stefan

- 1 x 1. Rang

Oberhauser Manuel

- 1 x 3. Rang

Nikolai Franz

- 1 x 1. Rang
- 1 x 2. Rang
- Osttiroler Meister Allgem. Klasse

Ehrungen für Ausnahmesportler

Bürgermeister Klaus Unterweger besuchte den Ausnahmesportler und Doppelstaatsmeister Philip Holzer zu Hause in Unterpeischlach und überreichte ihm ein großzügiges Präsent und gratulierte nochmals zu seinem einzigartigen Erfolg im Rangeln und wünschte ihm eine zielstrebige und verletzungsfreie Sportsaison 2016.

Im Rahmen der Sportlerehrung des Hauptsponsors Raiffeisenbank Mauterndorf wurde Philip Holzer vom Geschäftsführer Martin Brugger und Ursula Kleinercher für seine Verdienste im Rangglersport ausgezeichnet. ■

Gelegenheit macht Judoka ☺



Strahlende Gesichter der Judogruppe mit Trainer Michael Wolsegger.

Judo - „der sanfte Weg“ - in Kals am Großglockner

Seit Februar dieses Jahres kommen bewegungsfreudige Kinder aus dem Großglocknerdorf, wöchentlich einmal in den Turnsaal der Neuen Mittelschule Kals; sie tragen alle einen Anzug aus festem weißen Baumwollstoff mit einem weißen Gürtel, der sie als junge Judoka ausweist.



In spielerischer Form erhalten die Kinder eine solide körperliche Grundausbildung und lernen systematisch das sichere Fallen – das hilft in allen Lebenslagen

Von Michael Wolsegger

Trainer Michael Wolsegger klatscht kurz in die Hände, ruft „Mate“ und schon knien sich die Schüler – zentimetergenau – in einer Reihe gegenüber dem Trainer nieder. Sowie alles mucksmäuschenstill ist, ruft der erste Schüler in der Reihe das japanische „Rei“ und alle verneigen sich – die Schüler zu ihrem Trainer und der Trainer zu seinen Schülern ... dann kommt Bewegung in den Turnsaal ... das Judotraining beginnt – mit Judorollen vorwärts, rückwärts und seitwärts, mit Festhaltegriffen und ersten Judowürfen, die cool aussehen und Tori wie Uke, das sind die beiden Übenden (Tori = der Werfende,



Uke = der Geworfene) gleichermaßen Spaß machen.

Alle sind mit Feuereifer dabei und es könnte gut sein, dass der eine oder andere Judo-Neuling auch schon davon träumte, wie die „Meister“ einen schwarzen Gürtel zu tragen ... der Weg dorthin ist weit. Aber: Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt ...

Dass wir mit unserer schönen Sportart nun – neben den vielen schönen Wanderwegen in Kals – den sportbegeisterten Nachwuchs in der Glocknergemeinde den „sanften Weg“ (wie Judo aus dem Japanischen übersetzt heißt) anbieten können, bedeutet für uns Freude und Auftrag zugleich: Ein bewegter Alltag hält unseren Nachwuchs fit und gesund. Judo ist ein Sport der vielseitigen Bewegungen, der für jeden geeignet ist. Judo ist Arbeit mit dem Körper, macht beweglich, schult die Motorik und Konzentration der jungen Sportler und fördert als klassischer Partnersport vor allem Verantwortungsgefühl und soziale Kompetenz.

Unser Vereinsleben

Und hier – in der gebotenen Kürze – ein paar Worte zu unserem Vereinsleben: Rund 80 Judoka - von Klein bis Groß, von Jung bis Junggeblieben - in den Sektionen Matri und Lienz trainieren mit

viel Fleiß und Freude fast ganzjährig und nehmen im Durchschnitt an 40 nationalen und internationalen Meisterschaften und Turnieren sowie diversen Trainingslagern im In- und Ausland teil.

Geleitet wird unser Verein von Obmann Jakob Berger und den beiden Sektionsleitern Stefan Berger (Matri) sowie Leonhard Unterrainer (Lienz). Unserer „Judo-Abteilung“ in Kals am Großglockner steht Michael Wolsegger vor: Dem sehr erfahrenen Judoka - mehrfacher EM- und WM-Teilnehmer – wurde Judo sozusagen in die Wiege gelegt: Er ist seit 1988 aktiv dabei, hat zahlreiche nationale und internationale Top-Platzierungen erkämpft und ist - wie seine Trainerkolleginnen und Trainerkollegen – ein großes Vorbild für unseren Judonachwuchs. Dass er sich nunmehr um unseren jüngsten Judonachwuchs in Kals am Großglockner kümmert, freut uns sehr.

Damit war also von der sportlichen Seite her alles für einen guten Start der jungen Judo-Neigungsgruppe in Kals getan worden. Jetzt fehlte nur noch eine schöne Halle zum Trainieren: Der Retter nahte in der Gestalt von Bürgermeister Klaus Unterweger, der sich spontan bereit erklärte, uns dafür den Turnsaal in der Neuen Mittelschule zur Verfü-

gung zu stellen. Von da hatten/haben wir ein schönes Zuhause. Dafür und für die damit verbundene Wertschätzung für unseren Sport dürfen wir uns an dieser Stelle im Namen der Osttiroler Judofamilie sehr bedanken.

Herzlich „Danke“ sagen dürfen wir auch den verantwortlichen Schulleitern VS-Direktorin Michaela Troger und NMS-Direktor Gerald Meyer - für die feine, partnerschaftliche Atmosphäre und tatkräftige Unterstützung von Anfang an. ■



Den Trainer auf die Matte legen: Das ist cool



Fabio auf der Eurobike in Friedrichshafen/Deutschland

Mit diesem Titel holte sich der Kaiser Street-Trial Biker Fabio Wibmer kürzlich beim weltweiten Gopro Contest den Gesamtsieg im Monat Oktober.

Von Familie Wibmer

Unfassbare 42 Millionen Viewers verzeichnet dieses ca 2 min. lange Video und hat verschiedenste Printmedien, TV-Stationen und Rundfunksender auf Fabio aufmerksam gemacht.

Nach dem Gesamtsieg beim deutschen Webvideopreis 2014 in der Kategorie "Sport" ist dies ein weiteren Erfolg in der noch jungen Karriere des Sportmanagement- und Sportwissenschaftsstudenten.

Das Gesamtvideo zu "Limitless Trail" wird als Premierevideo nach einer Film-

zeit von einigen Monaten, am 14. Dezember im Rahmen der TVB Osttirol Vollversammlung in Debant präsentiert.

Bereits im Juni dieses Jahres errang Fabio den Staatsmeistertitel 2015 im "Whip-Off Contest" im Bikepark Schladming/Planai.

Filmdreh in Schottland

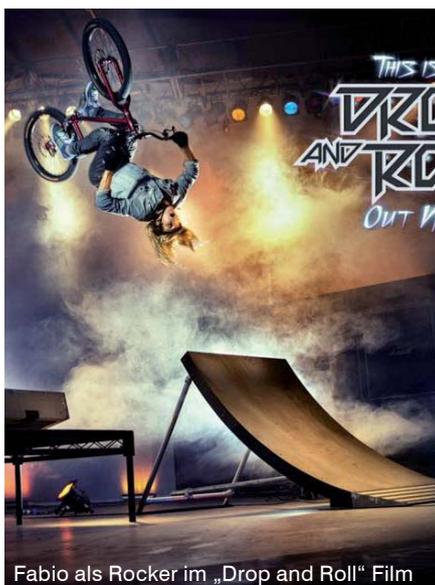
Im September dieses Jahres ein weiteres Highlight:

„Österreicher Fabio Wibmer mit an Bord“, „Das österreichische Ausnahme-talent“ uvm.

Das sind nur zwei Schlagzeilen aus verschiedensten Medienberichten. Trotz zahlreicher Shows in ganz Europa kam das Team für einen längeren Zeitraum zusammen, um den neuen Clip umzusetzen. Der junge Ausnahme-Biker Fabio Wibmer aus Kals reiste zu Danny MacAskill, Duncan Shaw und Ali Clarkson nach Glasgow um gemeinsam mit ihnen in einem Lagerhaus am Rande der Stadt zu filmen. Fabio hatte nur wenige Tage Zeit, um seine Szenen abzufilmen und es lag an ihm, den Ball ins Rollen zu bringen. „Als Danny, Duncan und



Bunny Hop - 115 cm



Fabio als Rocker im „Drop and Roll“ Film



Filmdreh in Schottland

Ali mich fragten, ob ich Teil des neuen „Drop and Roll“ Videos sein wollte, war mir sofort klar, dass das etwas Großes sein würde. Wenn man mit den Jungs filmt, ist der Druck schon ziemlich hoch, etwas Kreatives zu machen. Aber am Ende war ich total happy mit den Tricks, die ich zeigen konnte. Das ganze Projekt hat mich sehr zu neuen Ideen und Filmprojekten inspiriert." Hier der Link: <http://dropandrolltour.com>

Südafrika/Kapstadt

Als Mitglied des 4 köpfigen "Drop and Roll" Teams ist Fabio im Oktober dieses Jahres nach Südafrika/Kapstadt geflogen und hatten dort Ihren Tourauftritt vor tausenden Zuschauern. „10 Tage lang durfte ich die Schönheiten des Landes kennen lernen. Vermutlich nirgendwo auf der Welt liegt Reichtum und Armut so nah beisammen“, meint Fabio nach seiner turbulenten Rückkehr.

„Neben dem Streik der Fluglinie Lufthansa und Durchsuchen des Flugzeuges



Staatsmeister Schladming 2015



Schladming Planai

Whip Contest :
Frischegebackener Staatsmeister

(außerplanmäßig nach einem Verdachtsfall) hat der anschließende Umweg mit Zwischenlandung Dubai, alles entschädigt. Je mehr ich in der Welt mit meinem Bike unterwegs bin, desto mehr schätze ich den Reichtum und die Schönheit unseres Bezirks. Unter dem Titel "Osttirol is my Playground" war es mir ein Anliegen diese Schönheit in die Welt hinaus zu transportieren“, erklärt Fabio. Der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=qUOasoDclIU>

Meine Motivation zum Wechsel auf andere Biks

Es macht mir immer wieder Spaß neben meiner Haupttätigkeit als Street Trial Biker, mich auch auf das Downhillbike zu schwingen.

Die wohl größte Überraschung gelang mir heuer bei meinem Weltcupeinsatz in Leogang, wo ich für das österr. Nationalteam am Start sein durfte und mich sogar für das Finale qualifizierte.

Mit einem 38. Rang unter den welt-

besten Downhillfahrern zu stehen ist für jeden Insider fast unmöglich.

Bei den IXS European Downhillmeisterschaften bin ich neben Leogang auch die Rennen in Schladming, Spicak/CZ und Kranjska Gora/Slowenien mitgefahren und konnte mich unter 361 Fahrer am Ende auf Platz 21. finden.

Als krönenden Abschluß dieser für Fabio sehr erfolgreichen Saison bekam er kürzlich die Einladung vom Tourismusverband Saalbach-Hinterglemm, als aktiver Snowmobile Fahrer für das Team Saalbach um den Sieg mitzufahren. Man kann gespannt sein wie Fabio sich bei dieser Herausforderung "Formula Snowmobile Saalbach" vom 04.12 bis einschließlich 06.12.2015 schlagen wird.

Jetzt gilt es sich wieder auf das Studium zu konzentrieren und das 2. Semester zum Bachelor in "Sportmanagement und Sportwissenschaften" erfolgreich abzuschließen. Gleichzeitig ist er schon wieder inmitten der Planungen für 2016 mit verschiedensten Filmprojekten. ■

Denksport

Mathematik beim Tortenessen
 Ingeborg, das Hausmädchen, hat einen schönen Tortenboden gebacken und jeder der insgesamt acht Familienmitglieder - Vater und Mutter, die vier Kinder, Tante Marga und Ingeborg - dürfen ihn selber nach Geschmack mit Eingemachtem und mit Schlagsahne

verzieren. Fränzchen sieht ihr zu, wie sie das Messer ansetzt. „Nicht so furchtbar viele Schnitte“, sagt er, „ich zerlege dir den Tortenboden mit drei Schnitten in acht gleich große Teile!“ Kannst du das auch?



Wenn ihr die Buchstaben zeilenweise richtig sortiert, ergeben sich die Namen von 4 Städten.



Verbinde die Zahlen von 1 bis 48.
 Wer steht der Prinzessin gegenüber?

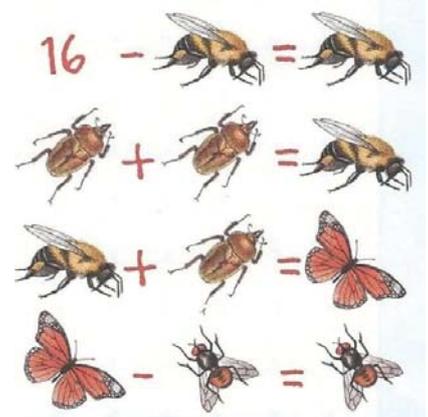
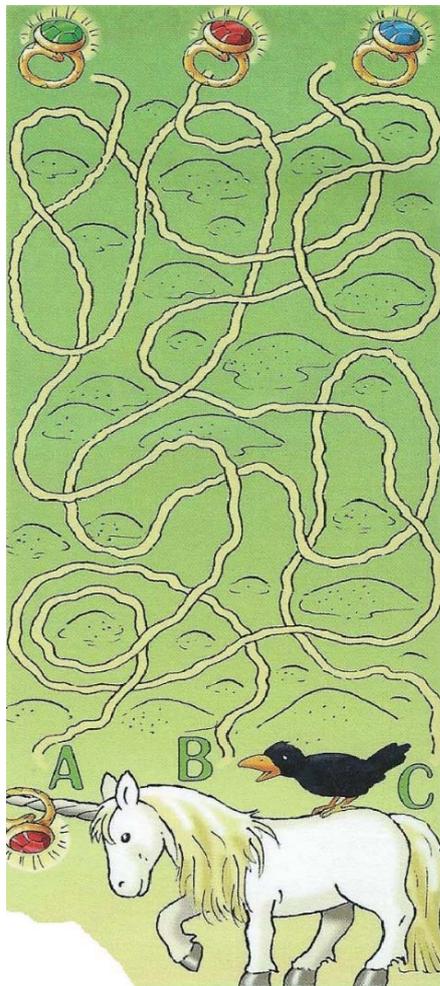


Zeugnistag. „Wo ist denn dein Zeugnis?“, erkundigt sich der Vater. „Das habe ich Thomas mitgegeben“, erklärt Jannik, „der will seine Eltern damit erschrecken!“

Claudia prahlt vor ihrer Freundin: „Denk dir mal ich habe nur vier Wochen für das Puzzle gebraucht!“ „Deshalb freust du dich so?“ „Ja, auf der Packung stand: bis 3 Jahre!“



Kommt ein Holzwurm nach Hause und sagt zu seiner Frau: „Du, heute ist eine Holzladung aus Hongkong angekommen. Gehen wir chinesisch essen?“



Was Kinder wissen wollen!

Warum muss man lachen, wenn man gekitzelt wird?

Wo bist du am kitzeligsten? An den Füßen? Oder unter den Achseln? Berührt dich dort jemand, prustest du sofort los. Aber warum? Forscher haben herausgefunden, dass du aus Erleichterung lachst. Schließlich berührt dich beim Kitzeln ungefragt – das versetzt dein Gehirn in Alarmbereitschaft. Merkt dein Gehirn, dass keine Gefahr besteht, fällt die Anspannung blitzschnell von dir ab und entlädt sich in lautem Gekicher. Deshalb kannst du dich auch nicht selbst kitzeln. Dein Gehirn weiß ja vorher, was du vorhast. ■



Wo kommt der Zucker her?

Unser ganz normaler Haushaltszucker wird aus Zuckerrüben gewonnen. Die wachsen bei uns auf großen Feldern. Im September werden sie geerntet, gewaschen und in kleine Stücke geschnipselt. Die Rübenschnitzel werden in einem großen Topf auf 70 °C erhitzt. Bei dieser Temperatur löst sich der Zucker aus den Rüben. Der Zuckersaft wird nun gereinigt und so lange erhitzt, bis das ganze Wasser verdampft ist. Übrig bleibt ein klebriger Sirup, der in eine große Schleuder kommt. Durch das Schleudern trennen sich die Zuckerkristalle vom Rest – fertig ist der Zucker! Übrigens: In wärmeren Ländern wird Zucker aus Zuckerrohr gewonnen. ■

Wieso ist das Meer salzig?

Hast du schon mal Meerwasser geschluckt? Ganz schön salzig. Und wie kommt das Salz da hinein? Das Meerwasser hat einen langen Weg hinter sich: von der Regenwolke in den Boden durch die verschiedenen Steinschichten. Von dort gelangt es irgendwann in Bäche und Flüsse, in denen Steine liegen oder die sich durch Felsen winden. Die Steine und Felsen enthalten viele Mineralien, unter anderem Salz. Aus jedem Stein spült das Wasser eine winzige Menge Salz heraus und nimmt sie mit. Die Flüsse und damit das Wasser münden im Meer. Dort sammelt sich das Salz. Wenn Meerwasser verdunstet, bleibt das Salz zurück. So wird das Wasser immer salziger. ■



Warum bluten wir, wenn wir uns wehtun?

Autsch! Du bist hingefallen und hast dir wehgetan. Und jetzt blutet die Wunde auch noch! Aber keine Angst: Bluten ist nicht schlimm, sondern schützt dich davor, dass Fremdkörper und Bakterien in deinen Körper kommen. Dafür sorgt normalerweise deine Haut – aber die ist ja verletzt, wenn du hingefallen bist. Deshalb liegen unter der Haut die Blutgefäße. Reißt die Haut tief ein, reißen auch die Blutgefäße mit auf. Das Blut schwemmt Fremdkörper aus und hält die Wunde sauber. ■

Warum platzen Seifenblasen von alleine in der Luft?

Die Seifenblase besteht aus Spülmittel und Wasser und ist von einer dünnen Seifenhaut umgeben. Das Seifenwasser fließt in der Blase nach unten. Dadurch wird die Seifenhaut oben ganz dünn. Der Luftdruck in der Blase ist nun zu groß für die dünne Haut und sie zerplatzt oben. ■



Warum können Menschen nicht auf dem Wasser gehen?

Der Wasserläufer kann etwas, was wir nicht können: übers Wasser laufen. Dazu nutzt er die Oberflächenspannung. Das heißt: Wasser besteht aus unzähligen kleinen Teilchen, die sich gegenseitig anziehen. An der Wasseroberfläche, wo die Teilchen auf die Luft treffen, fehlt diese Anziehung nach oben. Dafür halten die Teilchen, die an der Oberfläche nebeneinander liegen, so gut zusammen, dass eine Haut entsteht. Aber warum können wir nicht über die Haut laufen? Das liegt an unserem Gewicht und an unserem Körperbau. Anders als wir wiegt der Wasserläufer fast nichts. Außerdem hat er sechs Beine, durch die sich sein geringes Gewicht auf eine große Fläche verteilt. Bei uns ist das anders. Unser Gewicht drückt beim Laufen nur auf unsere zwei kleinen Füße. Dafür ist die Wasserhaut zu schwach. Blubb. ■



Kindergarten Kals am Großglockner

18 Kinder besuchen seit Herbst den Kindergarten in Kals am Großglockner und haben in dieser Zeit schon viel erlebt.

Von Sonja Warscher

Neben dem ersten Kennenlernen war ein Höhepunkt sicherlich der jährlich stattfindende Martinsumzug. Groß war auch die Freude, als vor kurzem Alina den Kindergarten besuchte und von sich zu Hause eine große Kiste Lego als Geschenk mitbrachte. Die Kindergartenkinder werden daran noch viele Jahre ihre Freude haben. DANKE.

Auch konnten alle es kaum erwarten, als Tante Ramona mit ihrem Nachwuchs zu Besuch kam. Der kleine Eliah erblickte ja am 28. September 2015 das Licht der Welt und genießt zurzeit die langen Spaziergänge mit seiner Familie. Vom Trubel im Kindergarten ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen und es wird ja nicht lange dauern, dann wird er selbst mit seinen Freunden durch die Räume im Kindergarten springen und die Welt erkunden. ■





Volksschule Kals am Großglockner

Von Schulleiterin BEd Michaela Troger

Laufschule

In der Woche vom 16. bis 20. November besuchte uns der Lauftrainer und ehemalige Spitzensportler Gerhard Holzknicht und brachte uns spielerisch das richtige Laufen bei. Er erklärte uns, warum die richtige Bewegung so wichtig ist und wie sich falsches Laufen auf Dauer auswirken kann. Als Abschluss dieser interessanten Woche fand der „Ködnitzlauf“ statt. Alle SchülerInnen



und LehrerInnen der Volksschule und Neuen Mittelschule liefen gemeinsam von der Schule bis zum Gemeindeamt.

Dort warteten schon Mitglieder der Sportunion und Petra Jans auf uns. Bevor es wieder zurück zur Schule ging, bekam noch jedes Kind einen Saft zur Stärkung. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Besuch vom Nikolaus

Die Aufregung in der Volksschule war groß, als uns der Nikolaus mit seinem Gefolge besuchte. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten Gedichte und Lieder vor, die sie trotz Nervosität mit Bravour vortrugen. Jedes Kind bekam von den hübschen Engeln ein Säckchen überreicht. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!!! Es war ein toller Vormittag! ■



Steckbrief: Annika Webhofer

In diesem Jahr verstärkt BEd Annika Webhofer das Team der Volksschule.

Alter: 23 Jahre

Wohnort: Gaimberg

Hobbies: Lesen, Wandern, Musizieren, mit Freunden Zeit verbringen

Vereine: Musikkapelle, Sportunion

Dienstjahre: 2. (VS Lienz Süd/ VS Michael Gamper)

Unterrichtsfächer: Bildnerische Erziehung, Bewegung und Sport, Sachunterricht, Musikerziehung, Werkerziehung und Zusatzstunden für Integration in der 3. und 4. Schulstufe. Schulische Tagesbetreuung





Das neue Schuljahr hat begonnen und für 10 Mädchen und Burschen erfolgte im September der Umstieg von der Hauptschule Kals in eine neue Umgebung.

Zwei von ihnen haben die Fachschule der Dominikanerinnen gewählt, zwei besuchen das Tourismuscollege in St. Johann, drei Schüler haben sich für das BORG entschieden, zwei Absolventen der Hauptschule besuchen die Polytechnische Schule und ein Schüler ist in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt untergebracht.

Fünf ehemalige Schüler haben zu einigen Fragen Stellung genommen, um einen Einblick über ihren Schulalltag zu ge-

ben und vielleicht auch weitere Kalser Jugendliche für ihre gewählte Ausbildung zu motivieren und eine Entscheidungshilfe zu geben.

Einen besonderen Dank an unsere Kalser Jugendlichen, die sich bereit erklärt haben, über ihren Schulalltag zu erzählen und so vielleicht auch einen Beitrag dazu leisten, ihren nachfolgenden Kollegen die Entscheidung zu erleichtern. Wir wünschen alles Gute für Eure Zukunft. ■



Christina Bergerweiß

besucht die Polytechnische Schule in Matri.

Wie schaut dein Tagesplan aus? Gibt es Unterschiede zur Hauptschule in Kals?

Seit ich in der Polytechnischen Schule bin, beginnt mein Tag um 6 Uhr morgens. Um 6:35 Uhr fahre ich mit dem Bus nach Matri. Busfahren, kürzer schlafen und andere Fächer gehören zu den Unterschieden zur Hauptschule.

Warum hast du dich gerade für die Polytechnische Schule in Matri entschieden?

Meine aktuelle Schule bietet 7 Wochen schnuppern in allen Berufsrichtungen und eine sehr weiterzuempfehlende Vorbereitung auf das weitere Leben in Beruf und Familie. Deswegen habe ich diese Schulform gewählt.

War der Wechsel von der Hauptschule für dich ein Problem?

Der Wechsel war überhaupt kein Problem. Schulisch geht es mir viel besser als in der Hauptschule.

Welche Möglichkeiten stehen dir nach dem Besuch dieser Schule offen?

Wenn es in Osttirol noch einen Lehrplatz für Floristin gibt, werde ich diesen erlernen und sonst werde ich auch einen anderen Traumberuf finden.

Warum ist die Polytechnische Schule empfehlenswert?

Diese Schule ist wegen der vielen Schnuppertage und der guten Vorbereitung auf den weiteren Lebensweg empfehlenswert. ■



Leo Rogl

besucht die Landw.
Lehranstalt in Lienz

Worin liegt der Unterschied zur HS Kals?

Der Unterschied zur HS Kals ist vor allem der umfangreiche Praxisunterricht, der uns viele Möglichkeiten und Erfahrungen für unser späteres Leben aus dieser Schule mitgibt.

Was war der Hauptgrund, diese Schule zu besuchen?

Diese Schule zu besuchen war schon in der VS mein Wunsch, denn diese Kenntnisse, die man in der LLA-Lienz bekommt, werden einem sicherlich nicht in jeder Schule

vermittelt. Das Arbeiten mit Tieren und handwerkliches Arbeiten haben mich immer schon interessiert.

Wie war der Umstieg von der Hauptschule in deine neue schulische Umgebung?

Am Anfang war für mich alles neu und ich musste mich in den ersten Wochen einmal einleben. Aber jetzt fühle ich mich richtig wohl in der Schule denn das Zusammenleben mit meinen neuen Mitschülern und auch mit den Lehrern macht mir sehr viel Spaß.

Welche Ziele hast du dir für die nächsten Jahre gesetzt?

In den nächsten Jahren möchte ich so viel wie möglich aus dem praxisnahen Unterricht mitnehmen. Außerdem freue ich mich den Umgang mit den Tieren zu erlernen. Ich möchte die LLA mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter abschließen.

Für wen wäre deine Schulform am besten geeignet?

Am besten ist diese Schule für Buben geeignet, die handwerklich geschickt sind und gerne im Team arbeiten.

Ich bin sehr froh und weiß es zu schätzen, in diese Schule gehen zu können, obwohl wir zu Hause keine Landwirtschaft betreiben. ■



Elias Diebler

besucht die
Tourismusfachschule in
St. Johann:

Berichte bitte kurz über deinen Tagesablauf.

Am Morgen stehe ich um 6:00 Uhr auf. Frühstücken kann ich von 6:30 - 7:30. Der Bus fährt um 7:05 Uhr und um 7:30 Uhr beginnt meistens die Schule. Zu Mittag kann ich in der Schule essen. Ein 3-gängiges Menü kostet 4,80 Euro. Dafür muss ich mich schon zwei Tage vorher im Internat anmelden.

Zwei Mal die Woche habe ich Praxisunterricht, also Kochen und Servieren. Dienstags beginnt der Unterricht in der Schule erst um 8:00 Uhr, Donnerstags im Internat um 7:30.

Der Nachmittag im Internat steht uns zur freien Verfügung. Um 18:00 Uhr gibt es ein 2-gängiges Abendessen. Einmal die Woche habe ich im Internat auch Abenddienst. Das heißt, wenn die anderen Schüler essen, muss ich servieren bzw. in der Abwasch arbeiten. Ich habe eine schöne

Zeit in der Schule und im Internat und die Lehrer und Erzieher sind sehr freundlich.

War es immer schon dein Wunsch, die Tourismusfachschule zu besuchen?

Lange hatte ich nicht gewusst, welche Schule ich nach der HS Kals besuchen sollte. Doch nach einem Schnuppertag als Kellner wusste ich, dass ich im Tourismus arbeiten will. So hat sich mein Berufswunsch Kellner bis heute nicht geändert. Von ehemaligen Schulkollegen hatte ich dann von dieser Schule gehört.

Jetzt besuche ich die Hotelfachschule, eine Ausbildung zu Koch, Kellner und Rezeptionist über 3 Jahre.

Gab es Probleme beim Schulwechsel?

Beim Schulwechsel gab es keine Probleme. Glücklicherweise gibt es in der Nähe der Schule ein Internat, in welchem ich unter der Woche wohnen kann. Andernfalls wäre es für mich wohl nicht möglich, diese Schule zu besuchen. Schließlich liegt zwischen Kals und St. Johann eine Strecke, die man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in 2 1/2 Stunden zurücklegt. Im Internat lebe ich mit zwei anderen Schülern, mit denen ich mich sehr gut verstehe, in einem Zimmer.

Ist diese Schule auch für andere Jugendliche empfehlenswert?

Die Schule ist sehr zu empfehlen, wenn man Interesse in die Tourismusbranche hat. ■



Nathalie Warscher

besucht die Fachschule der Dominikanerinnen (Klösterle) in Lienz

Erzähle kurz über deinen Schultag. Welche Gründe waren für dich ausschlaggebend, die das Klösterle zu besuchen?

Ich habe mich für das Klösterle entschieden, weil ich der Meinung bin, dass man in dieser Schule Sachen für das Leben lernt.

Wie war der Umstieg in diese weiterführende Schule?

Die Umstellung von der Hauptschule auf diese Schule war am Anfang schwer aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran dass man sich mehr mit lernen und Hausübung machen beschäftigen muss.

Wie lange dauert diese Ausbildung und welche Möglichkeiten bieten sich nach dem Abschluss?

Man kann im Klösterle die Einjährige und Dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen besuchen. Wenn man die Dreijährige Fachschule absolviert hat, kann man den Aufbaulehrgang besuchen welcher 3 Jahre dauert und mit Matura abschließt. Nach der Dreijährigen hat man eine Abschlussprüfung in mehreren Fächern.

Warum sollten diesen Schultyp möglichst viele Jugendliche besuchen?

Ich würde anderen Jugendlichen diese Schule weiterempfehlen die sich für soziale Berufe interessieren, oder auch im Tourismus arbeiten möchten. Ich würde sie auch an Jugendliche weiterempfehlen die so wie ich etwas für Leben lernen wollen. ■



Stefan Huter

besucht das Musik-Borg in Lienz

Stefan, worin liegt der Unterschied zur HS Kals?

Das frühere Aufstehen, mehr lernen und auch die Einteilung, wann man Hausübung macht oder lernt, sind neue Erfahrungen für mich.

Was war der Hauptgrund, diese Schule zu besuchen?

Ich beschäftige mich gerne mit MUSIK. Ich spiele bei der Trachtenmusikkapelle Waldhorn und kann mir jetzt auch in der Schule viel Theoretisches für mein Hobby aneignen.

Wie war der Umstieg von der HS in deine neue schulische Umgebung?

Da ich in eine, für mich komplett, neue Klasse kam, fiel mir der Umstieg anfangs nicht so leicht, da ich mich erst an die neue Atmosphäre gewöhnen musste.

Welche Ziele hast du dir für die nächsten Jahre gesetzt?

Ich setze mir selbst keine Jahres-Ziele, sondern hoffe auf gute Schularbeits- bzw. Testnoten.

Für wen wäre deine Schulform am besten geeignet?

Im Musikzweig des Borg Lienz sollte natürlich musikalisches Interesse bestehen, aber auch Grundkenntnisse in diversen Bereichen, wie Rhythmus und Notation sollten vorhanden sein. ■

David McCullough ist Lehrer an der High School in Wellesley, einem Vorort von Boston. Seine Rede auf der Abschlussfeier 2012, hier in Auszügen dokumentiert, wurde auf YouTube millionenfach angeschaut und sorgt nicht nur in den USA für Diskussionen.

... besteigt den Berg nicht, um dort eine Fahne zu hissen, sondern wegen der Herausforderung. Besteigt den Berg, damit ihr die Welt sehen könnt, nicht damit die Welt euch sieht.

Übt euch in freiem Willen und kreativem, unabhängigem

Denken, und dies nicht aus Eigennutz, sondern weil ihr dadurch anderen Gutes tun könnt – dem Rest der 6,8 Milliarden Menschen.

Dann werdet ihr sie entdecken, diese großartige Wahrheit menschlicher Existenz: dass Selbstlosigkeit das Beste ist, was man für sich tun kann. Die schönsten Freuden des Lebens kommen nämlich erst mit der Einsicht, dass man nichts Besonderes ist. Weil es jeder ist.

Herzlichen Glückwunsch. Macht aus eurem Leben, zu eurem Wohl und zu unserem, bitte etwas Außerordentliches. ...



Tiroler Ball

Es ist schon Tradition, dass die Kalser am 1. Wochenende nach Allerheiligen nach Marling zum Tiroler Ball fahren. Es ist immer wieder schön alte Bekannte zu treffen.

Von Gerhard Gratz

Nebenbei werden auf diese Weise viele neue Leute kennen gelernt. Auf diese Weise wird die Partnerschaft gepflegt und mit neuen Freundschaften bereichert.

Diese Art von Ball erlebt man heute nur noch selten. Da gibt es am Beginn einen Auftanz, an dem sich alle beteiligen dürfen. Auch die alte Tradition, dass

eine Ballkönigin gewählt wird, kann man hier noch miterleben. Und wer besonders oft auf der Tanzfläche ist und viele Rosen geschenkt bekommt, hat die Chance zur Rosenkönigin gewählt zu werden.

Wir Kalser bedanken uns für die nette Gastfreundlichkeit. Der Eintritt wurde uns von der Schützenkompanie Marling und das Essen vom Freundschaftskreis Marling Kals spendiert. ■



Kunst in Kals

INNIGE VERBINDUNGEN
von Walter Gradnig, Lienz

Haus „de Calce“
Gemeinde Kals am Großglockner

Öffnungszeiten Ausstellung:
Mo - Fr, 8.00 - 12.00 Uhr
14. Dez. 2015 - 31. Jan. 2016

Walter Gradnig

1950 geboren in Lienz, Autodidakt.

1990 nach dem Erlernen und Ausüben traditioneller Näh- und Quilttechniken vorwiegend moderne Arbeiten nach eigenen Entwürfen und in Anlehnung an zeitgenössische Malerei.

Seit 2004 fasziniert von der spannenden Beziehung zwischen hartem Stein und edlen Textilien, intensive Arbeiten an **innigen Verbindungen** von Stoff und Stein.

Nach dem Sammeln entsprechender Bruchstücke in der freien Natur und in Steinbrüchen, dem Zurichten, (brechen, schneiden, bohren, schleifen, polieren ...) und dem Suchen passender Stoffe (färben, endfärben, übermalen, schneiden, reißen, nähen, kleben, sticken ...) entstehen unterschiedlichste Einzelstücke.





Jungbürgerfeier 2015

Am Samstag, den 10. Oktober lud die Gemeinde Kals alle Bürger, die in den Jahrgängen 1994 bis 1997 geboren sind, zu einer Jungbürgerfeier ein. Dieser Einladung sind 60 Jungbürger und Jungbürgerinnen gefolgt.

Von Theresa Jans

Alle festlich gekleidet, trafen wir uns am späten Nachmittag in dem Haus de Calce wo wir von Bürgermeister Klaus Unterweger und weitem Gemeindemitgliedern herzlich empfangen wurden. Dort erwartete uns dann ein informativer Vortrag über unsere Gemeinde. Beginnend mit der Geschichte und Entstehung von Kals, über abgeschlossene Projekte, bis hin zur Gegenwart und Zukunftsaussichten wurden uns einige Informationen mitgegeben. Mit der Überreichung eines Geschenkes an uns JungbürgerInnen endete der erste Teil der Veranstaltung.

Es wurde in die St. Georgs Kirche gewechselt, wo Pfarrer Paul Hanser mit uns einen Gottesdienst feierte. Er erzählte uns einige spannende Dinge,



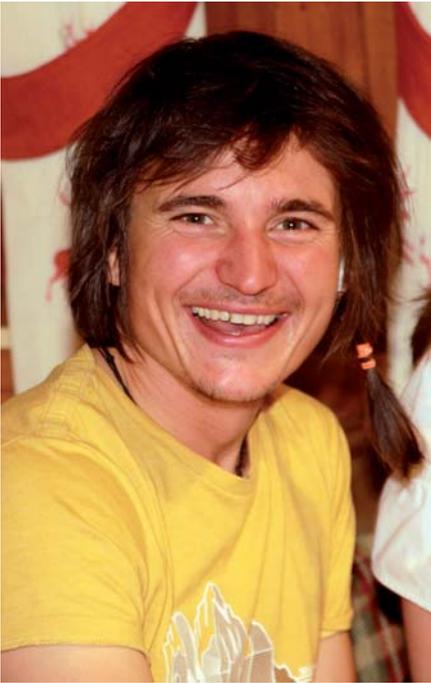
die er in seiner Lebenslaufbahn schon erlebt hat. Er gab uns auch einige Denkansätze, über unsere Aufgabe als JungbürgerInnen für die Gemeinde und als Christen. Die musikalische Gestaltung wurde von Carmen, Elena und Leonie übernommen, die sehr stimmige und berührende Lieder für die Messgestaltung ausgesucht haben und damit alle Anwesenden begeisterten.



Nach der Messe wurden wir mit einem Bus ins Lucknerhaus gebracht, wo wir herzlich empfangen und kulinarisch verwöhnt wurden. Für die freundliche Aufnahme möchten wir uns bei dem gesamten Team bedanken.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich der Vortrag des Südtiroler Alpinisten und Extremberg-





steigers Simon Gietl. Mit viel Sprachwitz und tollen Filmen sowie Bildern von seinen bewegenden Erlebnissen und deren Bewältigung zog er alle Anwesenden in seinen Bann. Wie man hörte, fühlte er sich noch lange wohl in der Gesellschaft der Kalser Jugend.

Das Wiedersehen mit alten Schulkollegen und Freunden haben alle genossen und Egon Groder und Gabriel Forcher verstanden es, mit bekannten Hits für gute Stimmung zu sorgen. Es wurde mitgesungen und mitgetanzt und für alle Anwesenden wurde es zu einem sehr gelungenes Fest.

Für die Organisation und das Zustandekommen dieser Veranstaltung möchten wir vor allem Gemeindevorstand Michael Linder danken, der nebenbei auch noch die grafische Gestaltung der Einladung und des Geschenkes übernommen hat. Auch bei den anderen Mitgliedern der Gemeinde möchten wir uns recht herzlich für die gelungene Organisation und Gestaltung unserer Feier bedanken. ■



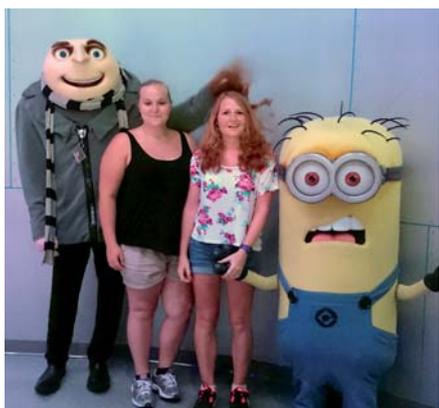
Birgit Berger [Zöttl] - Good times and tan lines

Es fing damit an, dass die Agentur „Travel2Work“ in die Tourismusschule St. Johann gekommen ist und sich vorgestellt hat. Das war im Februar 2014, vor der Matura. Ich wusste noch nicht genau, was ich nach der Schule machen würde – mein Grundgedanke war dennoch, ins Ausland zu gehen. Die Idee, nach Amerika zu kommen, war am Anfang noch etwas ungewiss. Schlussendlich entschied ich mich dafür.

Von Birgit Berger (Zöttl)

Am 22. Oktober ging es los. Zu viert flogen wir nach Miami: eine ehemalige Schulkollegin, eine Salzburgerin und eine Oberösterreicherin. Dort verbrachten wir drei Tage in South Beach. Uns gefielen das lateinamerikanische Flair und die gut gelaunten Leute sehr. Auch essen konnte man dort sehr gut.

Nach unserem ersten Trip wurden wir abgeholt und nach Delray Beach gefahren – dort sind wir sofort in unser Haus eingezogen. Mit uns zogen noch zwei Italiener ein, die ebenfalls mit uns im Club arbeiteten. Am Tag danach haben wir erst einmal die Stadt und den Strand erkundet. Der nächste Tag war dann schon unser erster Arbeitstag im Delaire Country Club, wobei wir die erste Woche eine Einschulung hatten. Dort wurde uns gelernt, wie man mit den Gästen spricht und was es mit der amerikanischen Essenskultur so auf



sich hat. Im Club verbringen Pensionisten, vorwiegend aus New York und New Jersey, in privaten Villen ihren Winter. Sie vertreiben ihre Zeit mit Golf, Tennis spielen und essen. Die Essgewohnheiten der Amerikaner sind bei uns ja schon allzu gut bekannt. Je mehr Fett, Zucker und Käse, desto besser. Wir arbeiteten alle im Service zu Mittag und am Abend. Das Clubhouse wurde für alle möglichen Veranstaltungen benutzt. Für eine Hochzeit oder eine Bar Mitzvah wurden Bühnen und sogar ein Hochzeitsaltar aufgebaut.

Unsere Freizeit verbrachten wir oft am Hauspool, am Strand in Delray Beach oder in den Nachbarstädten Miami, Fort

Lauderdale oder West Palm Beach. Einkaufen gingen wir am liebsten in den Malls und Outlets und wir probierten auch immer gerne neue Restaurants aus. Um unser Gewicht europäisch zu halten, gingen wir ins Fitnessstudio. Natürlich kam das Feiern nicht zu kurz, Partys wurden regelmäßig im Nachbarhaus abgehalten oder man ist direkt nach West Palm Beach in die Clubs gefahren.

Viele Mitarbeiter stammen aus Haiti, da Florida sich einst bereit erklärt hat, den Haitianern nach dem Erdbeben 2010 Unterschlupf zu gewähren. Man trifft auch sehr viele Latinos, weil Florida trotzdem noch sehr warm ist, obwohl es zu Nordamerika gehört. "In Amerika geht es mir besser als daheim, dort ist



es viel zu gefährlich." erzählte mir ein Freund und Arbeitskollege aus Honduras.

Den letzten Arbeitstag beendeten wir um 10 Uhr abends. Zum Schlafen war nicht viel Zeit, denn wir packten unsere gesamten Sachen und standen früh morgens auf, um zu unseren Zug nach Miami zu kommen. Von dort flogen wir auf die Bahamas und gönnten uns drei Tage Urlaub in einem all-inclusive Hotel. Bei aller Pracht unserer europäischen Küsten, aber dieser Strand war der schönste, den ich in meinem Leben gesehen habe. Das Wasser war türkis - noch schöner als der Himmel und der Sand wie Salz. Nach diesen drei Tagen flog ich allein wieder zurück, um dort Silvia, meine Schulfreundin aus der Tourismusschule zu treffen, die von Österreich nach Miami anreiste. Am Flughafen liehen wir uns ein Auto aus - einen Kia Soul. Mit dem starteten wir gleich los auf die Florida Keys. Ein Wahnsinn, man fährt auf der 1-mile-bridge und links und rechts nur Wasser. In Key West angekommen, sahen wir uns die Insel mit ihrem Strand und den Bars an (ist bekanntlich ja nicht groß). Die Häuser sind alle im Bahamian Architecture Style eingerichtet und somit sehr nett anzusehen. Natürlich gehören Key Lime Pie, Schnorcheln und ein Cider im Sonnenuntergang auch zum Key-West-Programm.

Nach dem dritten Tag ging es weiter nach Florida City, wo wir übernachteten und am nächsten Tag von dort aus in den



Everglades Nationalpark auf eine Alligator-Farm führen. Dort begegneten wir Alligatoren, Krokodile, Schlangen, usw. Danach wanderten wir noch auf einem Boardwalk über das Sumpfgebiet und sahen jede Menge verschiedener Vogelarten. Um 16 Uhr ging es dann weiter in Richtung Orlando. Dort verbrachten wir eine Nacht und gingen am nächsten Tag in die Universal Studios mit Achterbahnen, Paraden, und vielen mehr. Die Adventure Islands gehörten auch dazu, diese wurden dann am nächsten Tag mit unseren Freunden aus Florida besichtigt.

Dann ging die Reise weiter nach Savannah, einer modernen, ruhigen Stadt im Bundesstaat Georgia. Wir kamen spät am Abend an, deswegen sahen wir uns das begrünte Zentrum mit dem Forsyth Park am nächsten Tag an. Weiter ging die Reise nach Charlottesville, Virginia (8 Stunden Fahrzeit). Von dort aus fuhren wir durch den Shenandoah National Park bis nach Front Royal, den Ausgangspunkt des Parks. Trotz Schlechtwetters besichtigten wir den Park und konnten dabei Rehe und sogar eine Bärenfamilie sehen. Man konnte auch von verschiedenen Ausgangspunkten Wanderungen machen. In Front Royal angekommen, blieben wir dort wieder eine Nacht und traten am nächsten Tag die Fahrt nach Washington D.C. an, die Hauptstadt der Vereinigten Staaten. Im Hotel angekommen, verstaute wir unser Gepäck und gaben am Flughafen unser Auto zurück. Das Hotel hatte eine sehr günstige Lage, deswegen konnten wir sämtliche Sehenswürdig-

keiten innerhalb von fünf Minuten zu Fuß erreichen. Nach eineinhalb Tagen Stadterlebnis ging die Reise weiter mit dem Flugzeug nach New York City. Unser Hostel befand sich in New Jersey. Mit dem Bus kamen wir ins Zentrum - Manhattan. Die Stadt ist genau so, wie man es sich vorstellt - nur noch größer. Überfüllt mit Menschen aller Nationen, hektisch, spannend und einfach riesig mit ihren überdimensionalen Gebäuden jeglicher Bauart. In einer Woche klappten wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten ab und machten auch ein Picknick im Central Park. In der zweiten Woche wurden die Stadtteile besichtigt wie Queens, die Bronx und Williamsburg, das Hipsterviertel New Yorks.

Am 6. Juni traten wir unsere Heimreise an. Vom Flughafen New York über Moskau und schließlich nach München und Kufstein, wo ich dann von meiner Familie abgeholt wurde.

Insgesamt hatten wir eine sehr tolle Reise in der wir die Ostküste Amerikas - 2000 km in zwei Wochen durchquerten. Über den Highway - vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, durch Parks und viele schöne Städte.

Alles in allem habe ich viel wertvolle Lebenserfahrung gesammelt, konnte meine Englischkenntnisse bedeutend aufbessern und habe vieles über andere Nationalitäten erfahren und dazugelernt. Und auf jeden Fall Erinnerungen an eine tolle Zeit, die ich mein Leben lang nie vergessen werde. ■

Projekt Balsam - soziales Engagement vor den Vorhang!

Es gibt nichts Gutes außer man tut es – ein wahrhaft kluger Spruch der ganz besonders auf die Familie Deutinger zutrifft: durch Zufall haben wir auf <https://youtu.be/A0UG-iUI0aU> über den neuesten Einsatz von Maria erfahren.

Von Erika Rogl

Maria Deutinger vom Kerer in Großdorf und ihr Mann Sepp haben für ihre Familie ein neues Eigenheim errichtet. Nachdem beide ihrer beruflichen Verpflichtung in geringerem Ausmaß nachkommen wollen, werden sie wohl nun öfter in Kals anzutreffen sein, was uns sehr freut, nehmen sie doch immer regen Anteil am Dorfgeschehen und besuchen – wenn möglich – alle Veranstaltungen.

Maria hat schon in jungen Jahren Aufsehen erregt aufgrund ihrer ausgezeichneten Leistungen im Studium, unseres Wissens nach ist sie wohl die einzige Kalserin, die mit „sub auspiciis“ promoviert hat, was bedeutet, dass alle Abschlüsse mit „ausgezeichnetem Erfolg“ bzw. „Sehr gut“ erfolgten.

Dass Maria diese positiven Eigenschaften beibehalten hat, zeigt der nachfolgende Bericht über ihre Arbeit in sozialen Brennpunkten. Gemeinsam mit ihrem Mann Sepp hat sie im Jemen gearbeitet und geholfen. Derzeit hat Sepp seine Ordination für Flüchtlinge geöffnet, das heißt, wenn es ein gesundheitliches Problem gibt, können sie in die Ordination kommen.

Die Familie hat sich in herausragender Weise auch um ein Kalser Kulturgut verdient gemacht, auf ihre Initiative und aufgrund einer namhaften Spende wurden die Arbeiten an St. Peter in Angriff genommen. Wir danken für euer Engagement in Kals am Großglockner und in den Kriegsgebieten. ■



Reisebericht aus der Türkei an der syrischen Grenze (Projekt Balsam)

Von Maria Deutinger

24. bis 31. Oktober 2015

Es ist nun schon zwei Jahre her, dass ich das letzte Mal irgendwo im Ausland operiert habe. Mit Marie Theres, meiner Arabischlehrerin habe ich immer wieder gesprochen über ihre Rei-

sen in die Türkei zu den Flüchtlingen an der syrischen Grenze und ich habe ihr gesagt, dass ich da gerne einmal mitkommen möchte. Im Sommer war es dann soweit und wir haben meine Reise fixiert. Sie brauchte alle meine Unterlagen, vom Pass bis zum Arztzeugnis und Facharztzeugnis. Marie Therese hat sich um alle Formalitäten gekümmert

ich musste nur den Koffer packen und mein Visum für die Türkei noch per Internet anfordern. Somit haben wir uns dann in Wien am Flughafen getroffen: Marie Theres, Ayham, Tarek und Nadir, sowie Linda. Wir flogen mit Türkisch Airlines zunächst nach Istanbul und von dort aus dann nach Antakya. In Istanbul stößt noch ein Syrer aus Aleppo, Imad, dazu. Ayham, Tarik, Nadir und Linda sind schon ein paar Jahre in Österreich. Tarik ist Arzt und er hat soeben die Nosifikation ins Österreich gemacht. Ayham und Nadir haben IT studiert und warten jetzt auf eine Arbeit in Österreich.

Linda ist Fotografin und begleitet uns als solche, unterstützt dabei wird sie von Imad, der in Istanbul zu uns stößt.

Am Abend um 18:00 Uhr kommen wir in Antakya am Flughafen an und werden von Daufi im VW-Bus abgeholt. Wir haben 14 Gepäckstücke und sind zu siebt, aber alles geht in den Bus hinein. Das Hotel, in dem wir übernachten, nennt sich „Green Hamam“ und ist so etwas wie ein türkisches Wellness Hotel. Es erinnert mich an ein Hotel im Jemen. Das Zimmer scheint für mich ok, es gibt eine Dusche, aber die Armaturen sind verrostet. Alle anderen überreden nun Marie Theres, doch in das andere Hotel zu wechseln, in dem sie vorher schon waren. Aber eine Nacht verbringen wir hier im Grünen Hamam. Dieses Hotel steht allein auf weiter Flur in einer großen Ebene. In der Ferne sind einige Berge zu sehen, ich lasse mir von den Einheimischen hier sagen, dass das die syrische Grenze sei. In der Nacht ist dumpfer Detonationslärm zu hören. Wir sind hier circa 80 km von Aleppo, der Stadt in Syrien, die umkämpft ist, entfernt. Das Frühstück ist köstlich mit frischer Petersilie, Tomaten und anderem frischen Gemüse. Es geht dann gleich weiter in das Spital, wo wir vom Direktor des Spitales begrüßt werden. Der Direktor zeigt uns das Spital. Es scheint recht leer zu sein, aber es ist ja auch Sonntag. Trotzdem sind einige Patienten auf Grund der Ankündigung unseres Besuches auf der Homepage gekommen. Das Spital ist ein Containerspital und hat eigentlich alles, was ein Spital können muss. Es gibt zwei große Patientenzimmer, einen Operationssaal mit drei Operationsräumen, die Aufbereitung der Instrumente mit Sterilisation, diverse Ambulanzräume, Röntgen, Labor und neben der Baracke auch noch



ein kleines Restaurant, in dem für die Beschäftigten des Spital gekocht wird. Am Sonntag sehe ich schon so viele Patienten, dass ich zwei Tage dafür zum Operieren brauche. Am Nachmittag werde ich dann noch zu einem Patienten gerufen, der hoch fiebert, völlig ausgetrocknet ist und offenbar vor zehn Tagen wegen einer schweren Verletzung an der Schulter und am Brustkorb in einem türkischen Spital operiert wurde. Der Patient suchte nun aber dieses syrische Spital auf. Wie uns der Direktor sagte, kommen die Leute lieber hierher als in das türkische Spital in Rihanly. Es sind ebenfalls die Anästhesisten im Spital und sie machen eine Sedoanalgesie zum Verbandwechseln. Nachdem sich aus einer Wunde trübes Sekret entleert, macht Tarek die Nähte auf und entlasten somit die Wunde. In der Tiefe der Wunde liegt das Osteosynthesmaterial frei (Stahldrähte zur Fixierung der Knochen). Da der Patient aber eine weitere Behandlung benötigt, raten wir ihnen, wieder in das türkische Spital zur Nachbehandlung zu gehen.

Unter den Leuten, die kommen, sind sehr viele Kinder, alle leiden unter schwersten Verbrennungsnarben, vor allem am Hals und am Brustkorb, sowie an den Oberarmen und Schultern. Sie können teilweise den Hals nicht mehr richtig nach hinten strecken und der Mund wird nach unten gezogen. Besonders schwer betroffen ist Maryam, die am gesamten Hals, vorderen Brustkorb und an den Oberarmen, sowie an beiden Händen verkürzte Narben hat.

Ich habe sie ebenfalls für eine Operation vorgesehen.

Nachher fahren wir noch in ein kleines Dorf, wo die Eröffnung einer Poliklinik für Frauen geplant ist. Ein Scheich (Dorfältester) zeigt mir dabei ein Bild auf seinem Handy von einem Verletzten und bittet mich, ihn anzuschauen. Wir fahren gemeinsam hin und finden in einer garageähnlichen Behausung einen jungen Mann vor unter einem Moskitonetz am Boden sitzend. Er ist ebenfalls durch eine Bombe an der Vorderseite des Brustkorbes, im Gesicht und an den Oberarmen verbrannt. Er hat starke Schmerzen, weil die Verletzung noch sehr frisch ist. Dieser Patient befindet sich in Fußnähe von der syrischen Grenze, es sind auch Schüsse zu hören. Ich sage den Angehörigen wie sie die Wundpflege machen sollten und wie wichtig die Bewegung der Arme ist, damit sie nicht einsteifen. Wie mir der Dorfälteste dann erzählt, haben diese Leute in Syrien alles verkauft und sind in die Türkei geflohen. Die Flucht ist offenbar ein teures Unterfangen und die Schmuggler nehmen viel Geld dafür und für diese Familie ist dann nur mehr eine Garage als Unterkunft leistbar gewesen.

Am Montag in der Früh schaue ich weitere Patienten in der Ambulanz an, dann geht es erstmals in den Operationssaal. Heute sind zwei Kinder mit Verbrennungsnarben auf dem Programm. Ich konzentriere mich dabei auf die stärksten Kontrakturen. Laut →

Programm hätte ich am Montag drei Operationen machen sollen, es sind sich aber nur zwei ausgegangen weil man ja nie genau sagen kann wie lange man für diese Verbrennungsnarben dann doch braucht.

Bei allem, was ich mache bin ich begleitet von Nader, Tarek oder Ayham, die die Patienten registrieren, sie fragen, wie es passiert ist und alles übersetzen.

Am Dienstag in der Früh geht es wieder um 7:30 Uhr vom Hotel in das Spital. Doufi, unser Fahrer, holt uns jeden Tag dort ab. Am Dienstag gehe ich gleich in den Operationssaal weil nämlich fünf Operationen geplant sind. Schlussendlich schaffe ich aber nur drei, weil die Operation von Maryam alleine doch insgesamt 3 Stunden gedauert hat. Ich habe ihre stark verkürzten Narben am Hals, am rechten Oberarm und an der rechten Hand behoben.

Am Mittwoch in der Früh mache ich zuerst die Verbandwechsel bei den Patienten, die am Montag operiert wurden. Die Wunden schauen gut aus, die Patienten bleiben aber noch im Spital, dann geht es wiederum in den Operationssaal, um die restlichen Operationen durchzuführen. Eigentlich habe ich schon genug Patienten zum Operieren für die Zeit, die mir noch bleibt und der Direktor hat auch beschlossen, dass keine neuen Patienten mehr für die Ambulanz zugelassen werden. Trotzdem kommen immer wieder Leute und fragen ob sie nicht doch noch angeschaut werden können. Natürlich schaue ich die Leute noch an und ich nehme noch zwei auf das Operationsprogramm. Darunter ist eine Frau, die illegal über die Grenze gekommen ist und dafür drei Tage gebraucht hat. Sie hat starke Verbrennungsnarben in beiden Leisten und in der Kniekehle. Weiters kommt eine ganze Familie, der Vater mit den drei Söhnen, von denen ich dann 2 noch operieren kann.

Ausnahmslos alle Patienten, die ich sehe, sind Opfer von Bomben und Explosionsverletzungen oder Verletzungen durch Raketen. Es ist kaum zu glauben, was die Leute hier erleiden und wie sich der Krieg an der Bevölkerung auswirkt. Bei fast allen ist es so, dass nicht nur sie verletzt worden sind, sondern auch andere Familienmitglieder und einige dabei getötet worden sind. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass sie sich mit ihrem Schicksal abgefunden haben. Ich sehe keinen, der weint und ich habe auch nicht den Eindruck, dass



sie besonders traurig sind. Es ist für Sie Alltag und Sie kennen offenbar nichts mehr anderes. Eine junge Frau kommt im Rollstuhl, wird von ihren Eltern geschoben. Die Eltern leben in Saudi Arabien, sie hat in Aleppo studiert und hätte noch 3 Prüfungen bis zum Abschluss gehabt. Nach 2 Monaten konnte sie in die Türkei kommen und da konnten dann auch die Eltern hinkommen. Sie benötigt eine Operation für ihr schwer geschädigtes Knie. Ich habe den Kontakt zu einem plastischen Chirurgen in Ankara herstellen können, damit sie dort weiterbehandelt wird.

Die Situation dieser Leute erinnert mich an die Geschichte von Hiob im Alten Testament. Alle haben sie die Hoffnung, wieder einmal in ihr Land zurückkehren zu können.

Am Donnerstag sind dann nur noch

drei Operationen am Programm. Da wir am Nachmittag schon etwas früher fertig sind, fahren wir dann noch in die Stadt, wo schlussendlich die Poliklinik eingerichtet wird. Nicht wie am Sonntag noch geplant, wird die Ambulanz doch bei Amal in der Stadt eingerichtet. Das hat sich als besser machbar herausgestellt und wie Marie Theres zu Beginn der Woche sagte, sollten wir flexibel bleiben, weil sich Dinge schnell ändern können und umdisponiert werden muss. Amal ist eine Syrerin, sie ist dort Anwältin gewesen und ebenfalls geflüchtet. Da sehr viele Frauen alleine sind, weil ihre Männer gefallen sind oder sie verlassen haben oder noch in Syrien kämpfen hat sie mit Unterstützung von Marie Theres und ihrem Balsam Projekt diese Wohnung anmieten können. Es ist nach unseren Begriffen eine absolute Substan-

dardwohnung. Marie Theres und Tarek haben in dieser Woche einen Gynstuhl, Medikamente, einen Blutdruckmesser und einen Sterilisator gekauft und alles vorbereitet für die Eröffnung der Ambulanz am Freitag.

Am Freitag in der Früh fahren wir alle noch einmal ins Spital, um die Patienten zu verbinden und einige dann auch zu entlassen. Maryam lacht schon, wenn sie uns sieht und zieht meine Hand ganz fest zu ihrem Mund und küsst sie. Da war ich wirklich vollkommen gerührt von so viel Dankbarkeit.

Die weitere Betreuung der Patienten wird dann, sofern sie in der Türkei sind, von Dr. Aziz, dem Chirurgen, der mit mir operiert hat, übernommen. Einige mussten ja schon wieder zurück nach Syrien. Vor dem Freitagsgebet treffen wir noch den Direktor, der sich bei uns allen bedankt und für Marie Theres und mich auch eine Tafel als Dank anfertigen ließ. Sie fragen, ob wir wieder kommen werden.

Am Nachmittag fahren wir in das „Amalzentrum“, das dann auch von Marie Theres eröffnet wird. Es kommen viele Frauen mit den Kindern und erfreuen sich an den Süßigkeiten und Getränken, die wir mitgebracht haben. Marie Theres hat auch eine syrische Gynäkologin gefunden, die erst einmal für 3 Monate dort arbeiten wird. Ebenso arbeitet dort auch ein Psychiater. Zudem sollte es natürlich eine Möglichkeit für die Frauen sein, einmal einen Tapetenwechsel zu haben.

Das Spital ist ein Container und wurde direkt an der Grenze aufgestellt. Man sieht Stacheldraht und einen Wachturm, auf dem sich aber niemand befindet. Sollte einmal Waffenruhe in Syrien zustande kommen, dann kann das Spital abgebaut und in Syrien wieder aufgebaut werden. Rihanly, der Ort, in dem sich das Spital befindet, ist ca. 70km von den syrischen Grenzstädten entfernt, aus denen Tarek, Nader und Ayham kommen. Sie alle bekommen Heimweh, angesichts der Nähe und sie überlegen, an die Grenze zu gehen und wenigstens einen Fuß in ihre Heimat zu setzen.

Tarek zeigt mir Bilder von seinem Haus in Syrien, wirklich sehr schön, so wie eine Villa im 19. Bezirk in Wien mit viel Grün um das Haus. Nun ist alles zerstört, nicht einmal mehr die Bäume sind grün, was auf den Einsatz auf Gift-

bomben hinweist. Jetzt werden die kahlen Bäume als Brennholz verwendet.

Uad, ein junge Syrerin im Spital, ist 22 Jahre alt und arbeitet als Fotografin, wenn ausländische Gäste kommen. Sie erzählte mir, dass ihr Vater vor wenigen Wochen, gerade als die Nachricht von den Toten in dem Kleinbus an der österreichischen Grenze kam, sich auf dem Weg nach Europa befand. Sie hatten 5 Tage lang keine Verbindung mit ihm und waren in großer Sorge, dass er vielleicht unter den Toten sei. Er ist jetzt Gott sei Dank in Holland und sie hofft, dass die Familie bald nachkommen kann.

Unser Hotel befand sich in Antakya, 40 km entfernt. Antakya ist bekannt

unter dem Namen Antiochia aus den Paulusbriefen. Somit waren wir auf biblischem Boden.

Während der Busfahrten wurde syrische Musik gespielt, die Nader mitgenommen hat. Alle haben gesungen, auch Doufi unser Busfahrer, der Türke ist, hat mitgesungen. Muss wohl so ein Lied gewesen sein wie „Meine Heimat ist Tirol..“

Am letzten Abend hat unser Fahrer Doufi uns noch zu einem besonderen Abend eingeladen. Er hat Fleisch gekauft, das im Hotel für uns zubereitet wurde und er hat für uns alle noch ein Geschenk vorbereitet.

Wir möchten wieder kommen - „in Sha Allah“ – „so Gott will“ ■



Dem „Vestl“ Lindsberger alles Gute zum 80iger!

„In vier Tagen hat der Vestl seinen runden Geburtstag!“ - fiel mir am 13. November ein, das wäre doch Anlass genug, jetzt zu meinen Nachbarn zu spazieren und den Jubilar und seine Frau Annemarie für übermorgen zu uns nach Hause einzuladen.

Von Margit Riepler

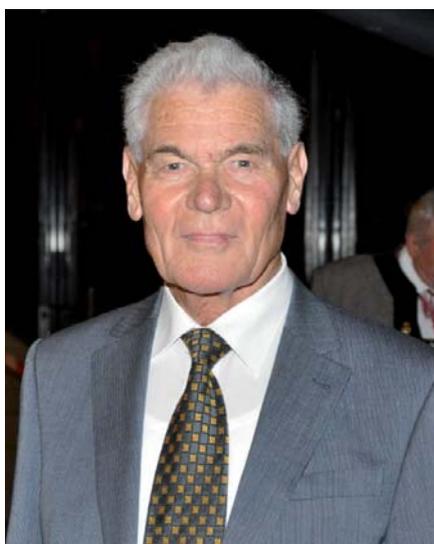
Silvester zu gratulieren und ihn bei einer gemütlichen Jause über sein Leben „auszufratscheln“ - das war mein Plan. Nach einer ausgiebigen Hausführung endlich am gedeckten Tisch angekommen, habe ich dann dem Vestl meine Fragen aufwarten dürfen.

Mit seinen 4 Brüdern, 2 Schwestern und natürlich den Eltern ist Silvester als 3. von 7 Kindern in Dölsach auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen, den die Eltern gepachtet hatten, um dort eine bescheidene Fassbinderwerkstätte betreiben zu können.

Ein Teil seiner Kindheit war geprägt von den Auswirkungen des 2. Weltkriegs. An so manche Episode, als die Engländer als Besatzungssoldaten in Dölsach plötzlich präsent waren, kann sich der Vestl noch gut erinnern.

Er, der sich selber als ehemaligen Durchschnittsschüler bezeichnet, war freudig überrascht, als es auf einmal hieß: "Von nun an fällt die Schule aus!", denn die Engländer brauchten das Schulgebäude, um dort ihr Lager aufzuschlagen. Bald sprach sich auch herum, dass die Engländer Zigaretten gegen Eier tauschten. Der junge Vestl war gleich mit von der Partie, als es darum ging, ihren Stall auf Eier zu durchsuchen, um den Soldaten die begehrte Tabakware abzurufen. Silvester lachend: "Die erste Zigarette ist nicht fertig geworden! Und die erste war auch die letzte!" Auch ich muß lachen, da ich mir gerade den Vestl beim "heimlich rauchen" vorstelle.....

Würde ich 10 KaiserInnen fragen: "Was fällt dir zum Silvester Lindsberger



ein?", dann würden ihn wahrscheinlich 7 von diesen 10 Personen in Zusammenhang mit kirchlichen Aktivitäten nennen. Nicht zu unrecht! Denn dies ist ein Lebensbereich, in dem der Vestl schon sehr lange und kontinuierlich tätig und eigentlich nicht wegzudenken ist. Dass das bei ihm alles so "professionell" wirkt, hat vielleicht ganz viel mit folgendem Hintergrund zu tun: Vier(!) von den fünf Lindsberger-Brüdern sind damals von Franziskaner-Patern in das Haller Gymnasium geworben worden - wohl mit der Absicht sie in weiterer Folge für den Franziskanerorden zu gewinnen. Silvester war einer davon. Nur an Weihnachten, Ostern und in den Sommerferien kamen die Geschwister auf Heimatbesuch nach Dölsach. In Schule und Internat Brüder um sich zu haben tat da schon gut und machte das Heimweh erträglicher! Allerdings war der überraschende Tod des ältesten Bruders, der mittlerweile bei den Franziskanern in Schwaz Philosophie studierte, ein schwerer Schlag für alle.

Während Silvesters beide anderen Brüder nach der Matura ebenfalls in den Orden eingetreten sind, hat sich der 22-jährige Vestl nach einem "Schnupperjahr" beim Priesterseminar dann doch anders entschieden!

Mein Beruf

Silvester strebte nun eine Ausbildung an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck an. Für Mittelschulabgänger mit bereits abgeschlossener Matura gab es den sogenannten Abiturientenkurs, der ein Jahr dauerte und pädagogisch-didaktische Fächer betraf.

Nach einem Jahr Berufserfahrung in der Volksschule Lavant kam Silvester dann 1961 nach Oberpeischlach. In der einklassigen Volksschule hat Vestl 8 Schulstufen unterrichtet und er erinnert sich: "Der Unterricht war nicht immer leicht, die Zeit war meist knapp!"

Neben den Schulräumlichkeiten bot das schmal geschnittene Häuschen in Oberpeischlach auch eine bescheidene Dienstwohnung. Ebenso eine kleine Küche. Doch diese wurde von Vestl eher wenig genutzt. Lieber ging er ein paar Schritte weiter ins Dörfli, um als Kostgänger bei den Tegischers mit am Tisch zu sitzen. Dort hat es ihm gut geschmeckt - und noch besser: Hier hat er seine Annemarie entdeckt! (An dieser Stelle darf sich auch mal etwas reimen, oder?)

Ungefähr 2 Jahre später wurde Hochzeit gehalten und bis 1972 waren sie dann zu einer 6-köpfigen Familie herangewachsen. Mit Elisabeth, Margareta, Martin und Monika waren die Lindsbergers komplett.

"Als die Volksschule in Oberpeischlach aufgegeben wurde, kam ich 1971 nach



Kals. Bis zu meiner Pensionierung habe ich dort unterrichtet.", erzählt Vestl weiter.

Im Pfarrgemeinderat

1970 ist in der katholischen Kirche der Pfarrgemeinderat entstanden und Silvester mit seinem Background war einer der geeigneten und gewählten Vertreter. In seinen 32 Jahren "Amtszeit" war er meistens als Schriftführer tätig.

Unter Pfarrer Furtschegger sei die Kals Kirche oft gedroschen voll gewesen und die Schlange von anstehenden Kommuniongehern unglaublich lange." Gut und gerne hat die Kommunionausgabe 15-20 Minuten gedauert. Irgendwann ist dann aus der Bevölkerung der Wunsch nach einem Kommunionhelfer gekommen, es hat den Leuten einfach zu lange gedauert." Auch, dass man dann eben auf ihn gekommen sei und er die erforderliche Ausbildung dafür gemacht habe, hat mir der Vestl bei bereits kaltem Kaffee erzählt.

Weil ich so verwundert drüber bin, dass einmal so viel Andrang in der Kir-

che herrschte, fährt mein Gast gerne weiter mit seinen Ausführungen und bringt mich abermals zum Staunen. "An einigen Sonntagen im Jahr gab es 4 Messen am Tag: Die Frühmesse, den Hauptgottesdienst, die 11 Uhr Messe für Gäste und die Abendmesse! "

Seit Vestl in Pension ist und somit die tägliche Fahrt nach Kals hinfällig ist, hat sich auch sein Mitwirken in der Kirche auf die näheregelegene Kirche in Huben verlagert. Oft ist er bei diversen kirchlichen Veranstaltungen als Fotograf aufgefallen.

Meine Leidenschaft

Ja, so kommen wir ins Plaudern über Silvesters große Leidenschaft: das Fotografieren. Schon seit Beginn seiner Lehrerzeit sei der Fotoapparat sein treuer Begleiter. Ich denke und rechne nach... und komme zu dem Ergebnis, dass er wohl ein unglaublich großes Archiv haben muss.

„Anfangs habe ich noch alles ordentlich registriert. Dias erhielten eine Nummer, Negative kamen nach Format - 6 x 6, Schwarzweiß und Farbe - in nummerierte Negativtaschen. Leider kam ich im Lauf der Zeit mit der Arbeit nicht mehr zufriedenstellend nach. Aber ich habe noch alle Negative von Anfang an. Seit 11 Jahren arbeite ich mit der Digitalkamera. Die Übersicht über die digitalen Fotos ging vor allem auch durch den Wechsel der Computer bzw. Programme größtenteils verloren.“

Über 30 Jahre hat Silvester in unserer Gemeinde Aufnahmen gemacht. Von



den Ortsteilen, Häusern, verschiedenen Begebenheiten, Festen, ect., denn seit Mitte der 70er Jahre hatte sein Hobby nun auch einen Namen. Vestl war unser Ortsbildchronist, bis vor 10 Jahren. Auch sammelte er einige 100 Ansichtskarten und andere kleine Druckwerke von und über Kals. Alles wird in Aktenordnern aufbewahrt. Ihre Anzahl ist groß. Wie groß, das kann sich jeder, der interessiert ist im Gemeindeamt Kals anschauen.

Dass Silvester eine Operation am Herzen hatte, wissen wir auch aus dem letzten Fodn, wo Vestl selber einen kurzen Artikel verfasst hat, über ein überraschendes Zusammentreffen von 3 Kalsern kurz vor seiner Herzoperation in der Innsbrucker Klinik. Seitdem hat er sich recht gut erholt, hat seinen 80igsten Geburtstag gebührend gefeiert und ist zuversichtlich, dass es gesundheitlich wieder bergauf geht.

Ich habe heute gleich 2 Fliegen auf einen Streich erwischt: Ich habe den Vestl und seine Frau eingeladen und ihm gratuliert (nebenbei erwähnt: Elvis Presley, Toni Sailer und Vestl sind der selbe Jahrgang!) und gleichzeitig Informationen für diesen Fodn-Artikel gesammelt. Ganz zufrieden lehne ich mich zurück und denke mir: 'Noch etwas Tolles hat sich ergeben, ich habe meinen Nachbarn Silvester Lindsberger kennengelernt!' ■



Fodn Redakteurin Margit im Gespräch mit Annemarie und Vestl Lindsberger

Die sozialen Dienste

Die sozialen Dienste beim Roten Kreuz erbringen Leistungen für Menschen in Not, in schwierigen Lebenslagen sowie in Krisen. Angebote, die in erster Linie durch Freiwillige erbracht werden, um Leid zu lindern oder unkompliziert Hilfe zu leisten. Aber auch der Austausch Betroffener ist eine wichtige Aufgabe. Die Projekte „Sozialbegleitung“ und „Besuchsdienst“ erfüllen all diese Anforderungen. Derzeit gibt es sieben ehrenamtliche SozialbegleiterInnen in Osttirol.

Das Team der Sozialbegleitung Osttirol (von li.n.re.):Christa Erlacher, Anton Goller, Kristina Bachlechner, Fritz Bachlechner, Gabi Kollreider, Bernhard Oberschneider, Walter Hofer (nicht im Bild)



Sozialbegleitung als Hilfe zur Selbsthilfe

In der heutigen Zeit müssen wir uns vielen Herausforderungen stellen, um in einer sehr komplexen Welt den Überblick und die Kontrolle über das eigene Leben zu bewahren.



Von Rotes Kreuz - Bezirksstelle Lienz

Menschen in schwierigen Lebenslagen, können – weil es momentan aussichtslos erscheint - einfachste Aufgaben des Alltags oft nicht mehr alleine bewältigen.

Zurück in die Eigenständigkeit

Die freiwilligen SozialbegleiterInnen vom Roten Kreuz unterstützen Menschen in schwierigen sozialen Situationen. Die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit ist dabei das oberste Ziel, um die Lebenssituation der Betreuten nachhaltig und langfristig verbessern zu können. Die SozialbegleiterInnen leisten Hilfe in den Bereichen Finanzen, Wohnen, Pflege, Gesundheit, aber auch Familie und Arbeit. Die engagierten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen leisten Beistand bei Behördengängen und beim Ausfüllen von Formularen. Die richtigen An-

laufstellen zu finden, stellt für viele eine große Herausforderung dar. In solchen, oft schwierigen Situationen sorgen die SozialbegleiterInnen für die notwendige Unterstützung.

Menschen in Not und ohne Aussicht auf Besserung können sich telefonisch (unter **04852-62321**) an das Rote Kreuz wenden.

Nach einem ersten Gespräch findet die Zuweisung eines oder einer SozialbegleiterIn statt, der oder die in maximal sechs Monaten - in vielen Fällen braucht es aber auch viel weniger Zeit - den Betroffenen hilft, ihre Ziele zu erreichen. Dieser soziale und ehrenamtliche Dienst ist kostenlos und die vertrauenswürdigen SozialbegleiterInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. ■

Rotes Kreuz - Bezirksstelle Osttirol

Emanuel-von-Hibler-Straße 3a
9900 Lienz

Telefon: 04852/62321

Telefax: 04852/62321-85

Mail: office(at)roteskruz-osttirol.at

Web: www.roteskruz-osttirol.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
TIROL

Aus Liebe zum Menschen.

Energie-Atmen

Verbundenes Atmen führt zu ganzheitlicher Gesundheit, Vitalität und Verjüngung. Er versorgt Körper, Seele und Geist mit Lebensenergie und verbindet uns mit unserer innersten Kraftquelle.



Von Cilli Payr

Die intensive „verbundene Tiefenatmung“ überflutet den Organismus mit Sauerstoff. In verschiedenen Phasen atmen Sie sich durch unterdrückte Gefühle, Stress und Engpässe hindurch. Gleichzeitig behandle ich Ihren Energiekörper – Disbalancen und Blockaden dürfen sich auflösen. Es geschehen Herzöffnung und Heilung.

Die Wirkung der Amo Breathwork:

- Körperliche Entspannung, seelische Balance
- Reinigung der Zellen (Entgiftung, Entsäuerung)
- Hohe Energiezufuhr mit zunehmender Präsenz und Klarheit
- Aktivierung von Intuition, Inspiration und Kreativität

Natur-Wanderungen

Über die persönliche Begegnung mit den 4 Elementen in der Natur geschieht Heilung. Wir lernen von den Bäumen, den Steinen, den Bergen. Vom Wind und den Wolken, dem Wasser und der Sonne.

Auf jeder ein- bis zweistündigen Wanderung verbinden Sie sich mit Ihrer Urnatur. Ob bei Atemübungen oder im empathischen Dialog – ich



erspüre intuitiv energetische Disbalancen am Körper, die ich dann spontan und unkompliziert mit klassischer Energiearbeit behandle.

Dadurch geschehen:

- Öffnung der äußeren und inneren Sinne
- Einblick in die Gesetze und Rhythmen unserer Natur
- Anregung der Intuition
- Regeneration, Selbstheilung
- Rückverbindung mit der Essenz des Ganzen und
- Berührung der inneren Ethik, die jedem Menschen von Natur aus gegeben ist.

Auf der Basis amo ergo sum – ich liebe, also bin ich entwickelte die Ethnologin Dr. Christina Kessler eine ganzheitliche energetische Methode. Diese führt durch Nachvollzug des universellen Lebensprozesses und seinen Gesetzmäßigkeiten zu Bewusstseinsweiterung und Rückverbindung mit der Essenz des Lebens selbst.

- **ATEM-KURSE** in Gruppen
- **EINZELSITZUNGEN** mit individueller Begleitung
- **ENERGIE-ATMEN** während der Natur-Wanderungen

Auskunft und Anmeldung bitte telefonisch oder per Mail:



Rauhnacht und Sagenwanderung

Wenn es früh dunkel wird, der Wind den Schnee um die Häuser treibt, dann beginnt wieder eine mystische Zeit. Wodan und Frau Holle treiben ihr Unwesen. Es ist die Zeit der Rauhnächte.

Von Gerhard Gratz

In dieser Zeit sollen eigenartige Dinge vor sich gehen, und das Jenseits und Diesseits fast Eins werden. Es ist die Zeit der Seelen und Geister, der Hexen und Dämonen. Versunkene Schätze steigen empor, Zwerge kommen zu Besuch und müssen bewirtet werden, fremden Menschen und Tieren ist nicht zu trauen, weil die Hexen oft ihre Gestalt annehmen.

Die Zeit der Wintersonnenwende hat die Menschheit schon immer beeindruckt und beschäftigt. Am Abend wird es früh finster und wenn der Wind um die Häuser pfeift dann kommt es einem gerade so vor, als ob jemand durch das Fenster in die Stube schaut und nur darauf wartet bis jemand vor die Tür kommt.

Die Wanderung Mythos Rauhnächte findet am 31.12. um 18:00 Uhr und am 06.01. um 20:00 Uhr statt. Treffpunkt ist Gasthaus Glocknerblick in Arnig. Wie werden die Winternacht im Wald und Natur erleben, begleitet von Geschichten aus alten Überlieferungen.

Im Jänner, Februar und März findet jeden Montag um 20:00 Uhr eine Sagenwanderung statt. ■

Neues aus Peischlach

In den letzten ein, zwei, drei Jahren hat sich in Peischlach einiges getan.

Von Silvester Lindsberger

Der **Zugang zur Kapelle** konnte besonders im Winter schwierig sein, wenn rutschige Stufen den Kirchgang gefährlich machten. Die Gemeinde ließ durch das Unternehmen Gratz Gerhard einen neuen Kapellenzugang errichten mit Asphaltbelag, Geländer und Beleuchtung. Der Zugang ist nun angenehmer und sicherer. Vielen Dank dafür!

Schöner und ebenfalls sicherer ist die „obere Dorfeinfahrt“. Der Fahrweg wurde verbessert und mit einem neuen Geländer versehen: Auch das eine sehr vorteilhafte Maßnahme für das Dorfbild! Bravo!

Asphaltierung bei den Neubauten: Heuer war es so weit, dass das für die Neubauten erforderlich gewordene neue Straßenstück asphaltiert werden konnte. Damit wird auch die Staubbelastung bei den Neubauten beseitigt. Danke!

Auch die Peischlacher Wasserversorgung wurde verbessert. Einer der beiden 1965 errichteten Wasserbassins oberhalb des Schulgebäudes entsprach



nicht mehr den heute notwendigen Anforderungen. Ein neues Bassin für 100 Kubikmeter wurde oberhalb der Splitdeponie errichtet und fertig gestellt. Auf einer Teilstrecke musste eine neue Zuleitung verlegt werden.

In diesem Sommer hat Hannes Riepler das alte Futterhaus komplett abgetragen und sehr viel in ein neues Wirtschaftsgebäude investiert. (Ein ausführlicher

Bericht dazu folgt im nächsten Fodn.)

Pfarrer Walter Stifter hat sich nach seiner bedrohlichen Erkrankung in diesem Jahr offensichtlich wieder gut erholt. Er kam schon wieder zu Fuß zur Eucharistiefeier nach Oberpeischlach. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Wir danken dir, lieber Pfarrer Walter Stifter und wünschen dir anhaltende gute Gesundheit. ■



Liebe Mütter, liebe Väter!

So groß die Freude über den Nachwuchs ist, so groß ist manchmal auch die Verunsicherung bei den Eltern, alles richtig zu machen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Einladung zur Mütter-Eltern-Beratung

Beim Zusammenleben mit dem Neugeborenen, mit dem heranwachsenden Säugling und dem immer selbständiger werdenden Kleinkind tauchen viele Fragen auf.

Die Beratung ist eine Anlaufstelle für viele Fragen und bietet u.a.

- Beratung zu Fragen der medizinischen Vorsorge
- Rat bei Fragen zum Stillen und die altersgemäße Ernährung
- Wachstums- und Gewichtskontrolle, Babypflege
- Beratung zu den Themen: Schlafprobleme, häufiges Schreien, Entwicklung, Erziehung, Vertrauensbildung, Fördermöglichkeiten und vieles andere ...
- Jede Frage ist erlaubt!

Die Beratung ist kostenlos und findet regelmäßig (ohne Sommerpause) statt. In Kals am Großglockner findet die Mütter-Eltern-Beratung jeden 2. Montag im Monat von 8:30 Uhr – 9:30 Uhr in der Ordination im Kulturhaus statt: 11.01. / 08.02. / 14.03. /



Andrä Bauernfeind (Jaggla Vota)

11.04. / 09.05. / 13.06. / 11.07. / 08.08. / 12.09. / 10.10. / 14.11. / 12.12.2016

Die Termine werden auch im Osttiroler Boten bekannt gegeben und sind auf der Homepage der Gemeinde kalskommunikation.at unter Wer, wo, was – Veranstaltungen und Termine eingetragen.

Wir würden uns sehr über euren Besuch in der Beratungsstelle Kals freuen!



Der Name Unterberger: Justine und Nils - die Enkelkinder von Kaspar und Maria Unterberger zeigen stolz auf ihren Namen. Ihre Gemeinde Kuurne in Belgien hat die Nachnamen aller Einwohner auf einer Tafel verewigt.

10 Fakten rund um Weihnachten

1. Europas meistverkaufter Weihnachtsbaum, die Nordmantanne, stammt eigentlich aus dem Kaukasus.

2. Für faule Isländer ist Weihnachten ein echter Horror: Wer es nicht schafft, sich zum Fest ein neues Kleidungsstück zu erwerben, muss „Jólaköttur“ fürchten. Sie ist nach der Überlieferung ein Monster in Katzengestalt, das zum Fest die faulsten Menschen jagt.

3. Sogar in China wird Weihnachten gefeiert, auch wenn die christlichen Religionen staatlich nicht anerkannt werden. Natürlich kommt zu den Kindern dieser Familien auch der chinesische Weihnachtsmann. Er heißt „Dun Che Lao Ren“.

4. Mistelzweige sind in der Weihnachtszeit die beliebteste Dekoration für Verliebte und solche, die noch auf der Suche nach dem Traumpartner sind. Der Kuss unterm Mistelzweig erscheint umso romantischer, wenn man die germanische Sage kennt, die sich um die Mistelbeeren rankt. Danach bestehen sie aus den Tränen der Liebesgöttin Freya.

5. Jeder kennt das wohl berühmteste Rentier der Welt: Rudolph mit der roten Nase. Er ist einer von insgesamt neun Rentieren, die den Schlitten des amerikanischen Santa Claus ziehen. Die andern acht heißen: Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner, und Blitzen.

6. Finnland erhebt Anspruch darauf, die wahre Heimat des Weihnachtsmannes zu sein. Wer den Weihnachtsmann einmal besuchen möchte findet ihn in der Nähe der Stadt Rovaniemi. Nach finnischer Vorstellung hört der Weihnachtsmann mit seinen riesigen Ohren das ganze Jahr über die Wünsche aller Kinder der Welt.

7. In England heißt der zweite Weihnachtsfeiertag „Boxing-Day“. Dieser Name hat jedoch nichts mit einer Vorliebe der Engländer für den Boxsport zutun, sondern geht auf eine veraltete Tradition zurück. Das Weihnachtsgeld und die Geschenke vom Chef wurden den Lehrlingen und Bediensteten früher in einer kleinen Schachtel (engl. „box“) überreicht.

8. Der „echte Nikolaus“ war Bischof von Myra. Heute heißt die Stadt Demre und liegt in der Türkei, etwa 100 km südwestlich von Antalya.

9. Im Styx Forest in Tasmanien wurde am 20. Dezember 1999 ein 80 Meter hoher Eucalyptus regnans geschmückt und als größter Weihnachtsbaum aller Zeiten bezeichnet. Die Aktion diente als Werbung für den Schutz bedrohter Urwälder.

10. Wie viele Weihnachtslieder gibt es? Das Steirische Volksliedarchiv in Graz hat ein eigenes Weihnachtsliederregister mit 8355 Titeln. Unter www.steirischesvolksliedwerk.at ist auch eine Online-Datenbank eingerichtet. ■

Blutspenden in Kals am Großglockner

Von Petra Jans

Am Sonntag, 15. November 2015, fand im Johann-Stüdl-Saal eine Blutspendeaktion des Roten Kreuzes statt. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass die Kalsler ein sehr „spendenfreudiges“ Volk sind: Ganze 117 Spender stellten ihr Blut für das Rote Kreuz zur Verfügung!

Es wird immer schwieriger, den stets steigenden Bedarf an Blutkonserven bereitzustellen, deshalb bedankt sich das Rote Kreuz ganz herzlich bei allen, die sich die Zeit genommen haben, um ihr Blut für andere zu spenden! ■



Blutspendeaktion 1975 - „Nachher ...“



Es fülle sich dein Heim mit Glück,
dein Herz mit Liebe,
deine Tage mit Freude
an Weihnachten
und das ganze Jahr.



**Energetik
Gitti**

**Energetische
Blockadenlösung**

Arnig 9, 9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/2667958
Mail: gitti.gratz@aon.at



**GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN**

- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9,9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at

Wir wünschen euch Frieden in der Familie,
Harmonie und Freude am Leben und ein erfolgreiches Neues Jahr.

*Allen Kunden ein Dank für ihr Vertrauen!
Frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr wünscht*



**Installations
Team**
9900 Lienz, Schweizergasse 28
Tel. 04852 / 71190, Fax: DW-6
e-mail: inst.team@utanet.at
www.installations-team.at

Habt ihr schon gelesen?

Gruß aus der Bücherei

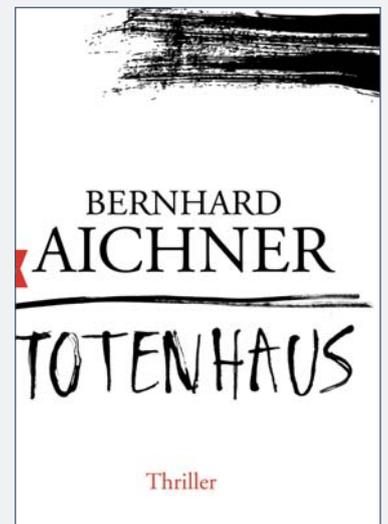
„Totenhaus“ - der neue Roman vom Osttiroler Autor Bernhard Aichner. Auszuleihen in der Kalsler Bücherei.

Von: Bücherei Kals

Nicht gerade weihnachtlich, aber genau das richtige Lesefutter für Krimi-Liebhaber, die in den freien Tagen rund um Weihnachten und Neujahr herausfinden möchten, wie die Geschichte rund um die Bestatterin Brünhilde Blum weitergeht.

Blum ist fast glücklich. Seit dem Tod ihres Mannes vor zwei Jahren findet sie langsam wieder ins Leben zurück. Ihre beiden Töchter geben ihr den Halt, den sie braucht... und außerdem ist ja da noch Reza.

Es scheint bergauf zu gehen, bis sie während eines Griechenland-Urlaubs die unglaubliche Entdeckung der „Zebrafrau“ macht. Noch während sie dem Rätsel auf die Spur kommt überschlagen sich die Ereignisse und ihre dunkle Vergangenheit holt sie ein, schneller als sie ahnen konnte und grausamer, als sie es sich je ausmalen konnte.



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Okt. - 30. Dez. 2015

84 Jahre

Johann Kerer 30.12.1931 Ködnitz 40

83 Jahre

Alois Mattersberger 25.11.1932 Unterpeischlach 30

82 Jahre

Paul Gratz 28.10.1933 Großdorf 17

81 Jahre

Eveline Haidacher 27.10.1934 Lesach 21

Thekla Tember 09.12.1934 Großdorf 42

80 Jahre

Rupert Groder 10.10.1935 Großdorf 21

Ursula Unterweger 20.10.1935 Ködnitz 48

Silvester Lindsberger ... 17.11.1935 Oberpeischlach 21

79 Jahre

Anna Rogl 10.10.1936 Großdorf 50

78 Jahre

Anna Unterweger 13.10.1937 Burg 14

Maria Berger 08.11.1937 Großdorf 51

77 Jahre

Josef Schuß 08.12.1938 Staniska 3

Edeltraud Bergerweiß .. 17.12.1938 Großdorf 2

76 Jahre

Maria Eder 15.10.1939 Ködnitz 14

Wolfgang Jicha 28.10.1939 Lesach 22

Elisabeth Wibmer 14.11.1939 Ködnitz 29

Marianne Wibmer 22.11.1939 Oberpeischlach 26

Theresia Hanser 31.12.1939 Großdorf 58

75 Jahre

Theresia Tember 16.10.1940 Großdorf 43

74 Jahre

Waltraud Holzer 24.11.1941 Oberpeischlach 18

73 Jahre

Kaspar Halaus 03.12.1942 Lesach 18

72 Jahre

Magdalena Leonhardt .. 11.11.1943 Lesach 32

Rupert Oberlohr 21.12.1943 Lesach 10

70 Jahre

Andrä Islitzer 01.12.1945 Staniska

Alles Gute zur Hochzeit

10.11.2015 **Felizitas Kratzer** und **Christoph Bacher**,
Großdorf 23

04.12.2015 **Martina Eder** MAS und **DI Uwe Schwarz**,
Klagenfurt am Wörthersee



Kalte Kunst

Der Winter blüht, kleine und große Blüten in allen Formen und niemals ähnelt eine der anderen.

Unsere neuen Erdenbürger

29.09.2015 **Elijah**, Sohn von Ramona und Stefan Bergerweiß, Großdorf 77

07.10.2015 **Florian**, Sohn von Regina Bauernfeind und Martin Hanser, Ködnitz 37

22.11.2015 **Lukas**, Sohn von Margit Riepler und Peter Holzer, Oberpeischlach 17

Unsere Verstorbenen

25.09.2015 **Alois Gratz**, Großdorf 17

14.10.2015 **Adelheid Feichtinger**, Unterpeischlach 25

18.11.2015 **Maria Tember**, Großdorf 37

28.11.2015 **Alberta Hanser**, Ködnitz 28



Meine Gemeinde. Meine Bank.